

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt Geseke  
im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Geseke	3
Managementübersicht	3
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	6
→ Ausgangslage der Stadt Geseke	7
Strukturelle Situation	7
→ Überörtliche Prüfung	11
Grundlagen	11
Prüfbericht	11
→ Prüfungsmethodik	13
Kennzahlenvergleich	13
Strukturen	13
Benchmarking	14
Konsolidierungsmöglichkeiten	14
gpa-Kennzahlenset	14
→ Prüfungsablauf	15

## → Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Geseke

### Managementübersicht

Die Haushaltswirtschaft der Stadt Geseke ist zwischen 2010 und 2015 durch stark schwankende Jahresergebnisse gekennzeichnet. In einigen Jahren werden hohe Überschüsse erzielt, in anderen hohe Fehlbeträge. Das Jahr 2016 schließt entgegen der negativen Planung voraussichtlich mit einem Jahresüberschuss von ca. 4,1 Mio. Euro ab. Realisiert sich dieses Ergebnis, wäre der Haushalt bis 2019 fiktiv ausgeglichen. Ab 2020 plant die Stadt mit einem ausgeglichenen Haushalt. Aus den sehr vorsichtig geplanten Haushaltsansätzen sind keine zusätzlichen Risiken erkennbar. Vielmehr können sich aus der Planung auch Chancen für den Haushalt ergeben.

Um die starken Schwankungen vor allem auf der Ertragsseite abzufedern und die strukturelle Haushaltssituation zu verbessern, hat die Stadt Geseke bereits erste Konsolidierungsmaßnahmen eingeleitet. Unter anderem wurden die Grundsteuerhebesätze 2015 und 2016 erhöht, Wartungsverträge der Straßenbeleuchtung angepasst sowie 2017 die Stadtwerke gegründet (zukünftige Zinserträge). Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten auf der Ertragsseite sieht die gpaNRW – wie schon in der letzten Prüfung – z. B. bei den Beiträgen und Gebühren. Die Anhebung der Beitragssätze bei den KAG-Maßnahmen, die Kalkulation der Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte (Abwasserwerk) sowie eine Reduzierung der Öffentlichkeitsanteile bei den Straßenreinigungs- und Friedhofsgebühren sind mögliche Optionen.

Das Eigenkapital der Stadt Geseke hat sich seit 2010 um zehn Mio. Euro verringert. Im interkommunalen Vergleich ist die Eigenkapitalausstattung im Kernhaushalt deutlich unterdurchschnittlich. Die Eigenkapitalquote 2 (incl. Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge) ordnet sich im interkommunalen Vergleich höher ein, in der Nähe des Mittelwertes. Bezieht man das Abwasserwerk mit ein, sinken die Eigenkapitalquoten leicht. Durch den deutlichen Jahresüberschuss 2016 wird sich die Eigenkapitalausstattung allerdings wieder deutlich verbessern.

Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2015 ist die Verschuldung der Stadt Geseke konstant, bezogen auf 2015 liegt sie interkommunal auf Mittelwertniveau. Die Schulden sind maßgeblich von den Verbindlichkeiten (Kredite) geprägt. 2016 und 2017 waren zusätzliche Kreditaufnahmen geplant. Aufgrund der guten Liquiditätsslage fielen diese allerdings geringer aus als geplant. Durch anstehende Investitionen könnten die Verbindlichkeiten zukünftig jedoch ansteigen. Die Verbindlichkeiten des Abwasserwerks machen mit rund zehn Mio. Euro ein Drittel der Gesamtverbindlichkeiten im „Konzern Stadt Geseke“ aus. Damit bewegt sich die Stadt Geseke ebenfalls auf Mittelwertniveau. Da die Selbstfinanzierungskraft der Stadt ausreichend ist für die laufende Aufgabenerfüllung, konnten die Liquiditätskredite bis 2015 deutlich reduziert werden. 2016 wurden sie sogar vollständig abgelöst.

Die aktuelle Situation beim Anlagevermögen „Verkehrsflächen“ hat die gpaNRW im Rahmen dieser Prüfung genauer betrachtet. Die erste visuelle Erfassung der Verkehrsflächen hat die Stadt Geseke anlässlich der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2008 vorgenommen. Die Zustandsklassen wurden seither allerdings nicht aktualisiert oder fortgeschrieben. Für das Jahr 2018 hat die Stadt deshalb eine neue Zustandserfassung (Inventur) beauftragt. Mit diesen Da-

ten kann die Stadt Geseke anschließend die Steuerung der Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen aktualisieren und fortschreiben. Außerdem kann nur mit aktuellen Daten über den tatsächlichen Zustand der Straßen, das Vermögen erhalten und Risiken für den Haushalt vermieden werden.

Die Stadt Geseke hat mit rund 1,4 Mio. m<sup>2</sup> einen unterdurchschnittlichen Anteil Verkehrsflächen im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Neben diesen städtischen Flächen gibt es in Geseke auch Wirtschaftswege im Eigentum der „Feldmarkinteressentengemeinschaft“, die nicht in unsere Betrachtungen einbezogen wurden. Der Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen konnte nur bilanziell aus der Anlagenbuchhaltung auf Basis der Straßenabschnitte ermittelt werden. Der so ermittelte Anlagenabnutzungsgrad von 60 Prozent deutet daraufhin, dass ein Teil der Verkehrsflächen bereits ihre Gesamtnutzungsdauer erreicht haben. Die Wirtschaftswege weisen mit einem Anlagenabnutzungsgrad von 82 Prozent einen noch höheren Substanzverlust auf. Nach Ansicht der Verwaltung ist der Zustand der Straßen in Geseke durchschnittlich, lediglich der Zustand der Wirtschaftswege ist etwas schlechter. Mit dem Fortbestand ihrer Wirtschaftswege hat sich die Stadt Geseke intensiver beschäftigt und aktuell ein ländliches Wegenetzkonzept mit Fördermitteln des Landes erstellen lassen. Darin werden die städtischen Wirtschaftswege, die Wege der „Feldmarkinteressentengemeinschaft Geseke“ und die privaten Wirtschaftswege betrachtet. Auch über die zukünftige Kostenbeteiligung der Anlieger enthält das Konzept entsprechende Hinweise.

Die Stadt Geseke wendet mit 0,41 Euro je m<sup>2</sup> für die Unterhaltung der Verkehrsflächen weniger Haushaltsmittel auf, als die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen empfiehlt. Das Unterhaltungsniveau ist allerdings im interkommunalen Vergleich noch durchschnittlich. Fehlende Unterhaltungsmaßnahmen können prinzipiell dazu führen, dass die Straßen ihre Restnutzungsdauer nicht erreichen. Die durchschnittlichen Re-Investitionen in das bestehende Straßenvermögen von rund 657.000 Euro jährlich liegen deutlich unter den jährlichen Abschreibungen von rund 2,1 Mio. Euro. Demzufolge reduziert sich der Bilanzwert der Verkehrsflächen in Geseke kontinuierlich. Mögliche Handlungsnotwendigkeiten wird hier ebenfalls die anstehende Aktualisierung der Zustandsklassen in 2018 aufzeigen.

Im Themenfeld Schulen untersucht die gpaNRW schwerpunktmäßig den Ressourceneinsatz bei der Offenen Ganztagschule (OGS). An den drei Geseker Grundschulen besteht aktuell ein flächendeckendes Betreuungsangebot. Die Betreuung findet dabei überwiegend in Form der OGS statt. Die Stadt Geseke leistet in erheblichem Umfang kommunale Zuschüsse an den OGS-Träger. Entsprechend deutlich liegt der Fehlbetrag je OGS-Schüler über dem interkommunalen Mittelwert. Dazu trägt maßgeblich eine unterdurchschnittliche Elternbeitragsquote bei. Bezogen auf den einzelnen OGS-Schüler sind die Aufwendungen aber leicht unterdurchschnittlich. Zur Entlastung des Haushalts hat die Stadt Geseke noch Möglichkeiten, die Elternbeitragsatzung in verschiedenen Punkten anzupassen.

In den Schulsekretariaten der Grundschulen erreicht die Stadt Geseke überdurchschnittliche Leistungswerte bei der Zahl der betreuten Schüler. Bei den weiterführenden Schulen ist die Situation durch die Schließung von Haupt- und Realschule und dem gleichzeitigen Aufbau der Sekundarschule geprägt. Hier hat die Stadt Geseke die Stellenausstattung in den Schulsekretariaten allerdings im Blick und reagiert bei Bedarf kurzfristig durch entsprechende Anpassungen.

Bei der Schülerbeförderung erreicht die Stadt Geseke unterdurchschnittliche Aufwendungen je Schüler. Ein wesentlicher Grund ist die Gemeindestruktur, die die Zahl der erstattungsberech-

tigten Schüler begrenzt. Auch die gute ÖPNV-Anbindung und die Ausgabe von reinen Schulwegtickets wirken sich positiv auf den Ressourceneinsatz aus.

Das Angebot an Schulsporthallen ist in der Stadt Geseke bezogen auf die vorhandenen Klassen deutlich unterdurchschnittlich. Maßgeblich beeinflusst wird dies durch die gemeinsame Nutzung der Sporthallen von Grundschulen und weiterführenden Schulen an den drei Schulzentren. Den tatsächlichen Bedarf an Halleneinheiten kann die Stadt nur durch die zusätzliche Nutzung der vereinseigenen Hamlinghalle decken. An den Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten beteiligt sie sich daher. Nur wenn die Schülerzahlen - wie prognostiziert - tatsächlich bis zum Schuljahr 2022/2023 abnehmen, dürfte sich die Situation der knapp bemessenen Halleneinheiten für den Schulsport langfristig entspannen.

Einwohnerbezogen stellen sich die Sporthallenflächen vergleichsweise überdurchschnittlich hoch dar. Den Vereinen werden viele Flächen zur Verfügung gestellt, die aber auch einer sehr hohen Nutzung unterliegen. Aufgrund der großen Nachfrage stellt die Stadt auch die Schulaulen in den Nachmittags- und Abendstunden für die Vereine zur Verfügung. Für die Nutzung der Schulsporthallen erhebt die Stadt ein moderates Entgelt.

Das Flächenangebot bei den kommunalen Sportplatz- und Spielfeldflächen ist in Geseke vergleichsweise überdurchschnittlich, obwohl die Stadt bereits einen Sportplatz aufgegeben und als Bauland veräußert hat. Zusätzlich sind in der Stadt Geseke noch weitere - nicht kommunale - Flächen für Sport- und Spielzwecke vorhanden. Rechnerische ergibt sich ein Überhang der verfügbaren Nutzungsstunden auf den Sportplätzen gegenüber denen, die für den Trainingsbetrieb benötigt werden. Die Stadt Geseke sollte die tatsächlich belegten Nutzungszeiten der Plätze ermitteln und mit Blick auf die demografische Entwicklung einen Sportentwicklungsplan aufstellen. Anschließend sollte die Anzahl der Sportplätze auf die künftig zu erwartenden Mannschaften bzw. Bedarfe angepasst werden.

Bis zum Jahr 2016 war noch der städtische Bauhof für die Grünflächenpflege auf den Spielfeldern zuständig. Die Unterhaltungsarbeiten erfolgten in Bezug zur Fläche sehr wirtschaftlich in Geseke. Seit 2017 werden zur Rasenpflege Mähroboter eingesetzt. Dies soll einen individuellen Pflegezustand ermöglichen. Außerdem wird der Bauhof entlastet. Die Stadt geht durch die Umstellung von sinkenden Pflegeaufwendungen aus. Die gpaNRW sieht in dieser Vorgehensweise ein gutes kommunales Beispiel.

Das Spiel- und Bolzplatzangebot für die Einwohner unter 18 Jahren ist in der Stadt Geseke vergleichsweise gering und strukturell durch kleine Anlagen gekennzeichnet. Die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze sind im Bezug zur Fläche überdurchschnittlich mit steigender Tendenz. Der von der gpaNRW hierfür festgelegte Benchmarkwert liegt bei 3,15 Euro je m<sup>2</sup>. Dieser Wert wird in Geseke überschritten. Ursächlich hierfür sind allerdings nicht die laufende Pflege und Unterhaltung der Anlagen sondern vielmehr die hohen Abschreibungen. Verursacht wird dies durch die kontinuierliche Erneuerung der Spielgeräte. Einwohnerbezogen stellen sich die Aufwendungen allerdings noch unterdurchschnittlich dar.

Das Spielplatzkonzept der Stadt Geseke aus 2013 und die vorhandene Kostenrechnung bilden eine gute Grundlage zur Steuerung des Bedarfs und des Ressourceneinsatzes. Auf dieser Basis hat die Stadt Geseke bereits vier Spielplätze aufgegeben, zwei weitere möchte sie 2018 auflösen. Die gpaNRW empfiehlt das Spielplatzkonzept fortzuschreiben, damit sich das Angebot an die tatsächliche demografische Entwicklung fortlaufend anpasst.

## Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Die gpaNRW ermittelt und analysiert für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Diese Kennzahlen sowie strukturelle Rahmenbedingungen und Steuerungsaspekte bewerten wir im KIWI. Die KIWI-Bewertung zeigt, in welchen Bereichen die Kommune Verbesserungsmöglichkeiten hat. Diese beziehen sich auf Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung ebenso wie auf Verbesserungen in der Steuerung.

Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die gpaNRW allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

### KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Wie die Bewertung zustande kommt, beschreibt die gpaNRW in den Teilberichten.

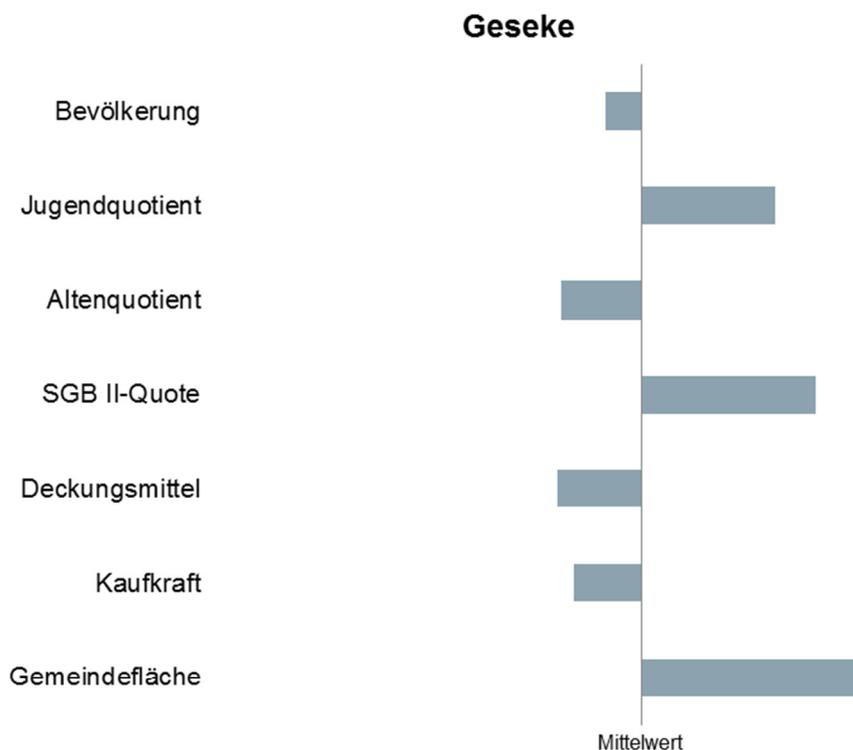
### KIWI

Haushaltssituation		4
Beiträge und Gebühren		3
Schulsekretariate		4
Offene Ganztagschulen		3
Verkehrsflächen		3
Spiel- und Bolzplätze		4
Sport		4

## → Ausgangslage der Stadt Geseke

### Strukturelle Situation

Das folgende Balkendiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Geseke. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale ermitteln wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen<sup>1</sup>. Das Diagramm enthält als Y-Achse den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung. Hier ist der Indexwert der heutigen Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Ergänzend zur Darstellung und zum Vergleich dieser allgemeinen Strukturmerkmale haben wir auch die individuellen Rahmenbedingungen und Standortfaktoren im Gespräch mit dem Bürgermeister am 28. März 2018 hinterfragt.

Die Darstellung der Strukturmerkmale zeigt für Geseke tendenziell entlastende aber auch belastende Merkmale. Entlastend ist der sehr hohe Jugendquotient zu werten, die Anzahl der unter 20jährigen im Verhältnis zur Anzahl der 20- bis unter 65jährigen in der Bevölkerung. Nur fünf der 211 kleinen kreisangehörigen Kommunen in NRW weisen einen höheren Jugendquotienten auf als die Stadt Geseke (Stand 31. Dezember 2015). Im Gegenzug ist der Altenquotient (Verhältnis der Anzahl der über 65jährigen zur Anzahl der 20- bis 65jährigen) entsprechend niedrig und wirkt insoweit grundsätzlich ebenfalls entlastend. Nur die Nachbarstadt Anröchte

<sup>1</sup> IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

weist im Kreis Soest einen noch niedrigeren Altenquotient auf. Auffallend ist für die Stadt Geseke eine relativ hohe SGB II-Quote von über sechs Prozent. Die Gründe hierfür sieht der Bürgermeister insbesondere in den wirtschaftlichen Strukturen der 60er und 70er Jahre. Die ehemals stark ausgeprägte textil- und eisenverarbeitende Industrie sowie die Zementindustrie mit jeweils großen Anteilen von Arbeitsplätzen im Niedriglohnsegment, haben die entsprechenden strukturellen Voraussetzungen geschaffen. Zusammen mit preiswerten Baugrundstücken und finanzieller Förderung haben viele Familien seinerzeit Eigentum erworben, sind aber zwischenzeitlich an ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gestoßen.

Aus der überdurchschnittlichen Gemeindefläche der Stadt Geseke ergeben sich keine deutlichen Belastungen für den Haushalt. Die Größe der Verkehrsfläche in Relation zu den Einwohnern ist durchschnittlich. Größer hingegen zeigen sich die strukturellen Belastungen der Stadt, durch ihre Siedlungsstruktur. Neben der dominierenden Kernstadt (2/3 der Einwohner) sind fünf weitere Ortsteile mit allen wesentlichen Infrastruktureinrichtungen (Feuerwehr, Sportanlagen, Kindergarten und teilweise Grundschule) zu versorgen. Hinzu kommen drei weitere kleinere Ortschaften. Um die Belastungen hieraus für den städtischen Haushalt in Grenzen zu halten, werden die ehrenamtlichen Strukturen unterstützt, so dass z.B. unter Inanspruchnahme von Fördermitteln dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen neu entstehen können.

Die vergleichsweise unterdurchschnittliche Deckungsmittel (Grund- und Gewerbesteuer, Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer, Schlüsselzuweisung) erschweren die Haushaltsplanung für der Stadt Geseke. Entsprechend schwankend zeigen sich die Ergebnisse der Jahresrechnungen 2010 bis 2015. Als eine Konsequenz aus dieser Entwicklung hat die Stadt 2015 und 2016 die Grund- und Gewerbesteuerhebesätze angehoben. Auch hierdurch konnte die Eigenkapitalausstattung seit 2015 wieder deutlich verbessert werden.

In der Mehrzahl der Kommunen in NRW ist ein allgemeiner Trend zum Bevölkerungsrückgang festzustellen. Auch für die Stadt Geseke prognostiziert IT.NRW bis 2040 einen Rückgang von fast acht Prozent. Dieses Bild deckt sich nicht mit den tatsächlichen Erkenntnissen der Verwaltung. Diese geht nach den Entwicklungen der letzten drei Jahren von einer insgesamt stagnierenden Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren aus. Auch andere Institutionen wie z.B. die Bertelsmann Stiftung gehen aktuell von einer teilweise anderen bzw. gegenläufigen Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu den Prognosen von IT.NRW aus. Die Stadt Geseke ist vor diesem Hintergrund gut beraten, ihre jeweiligen Prognosen z.B. in der Schul- und Sportentwicklungsplanung jährlich fortzuschreiben bzw. der aktuellen und tatsächlichen Entwicklung entsprechend anzupassen.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Geseke wird nach Einschätzung des Bürgermeisters auch maßgeblich davon abhängen, wie sich die Gewerbeansiedlungen in den Nachbarstädten weiter entwickeln. Nur wenn dort neue Arbeitsplätze entstehen, wird dies auch zu positiven Effekten z.B. durch die Nachfrage nach Wohnraum in Geseke führen. Die Stadt hofft daher, zukünftig verstärkt Auspendler in die Nachbarkommunen zu gewinnen. Sie trifft daher entsprechende Vorsorge, in dem sie versucht, mittelfristig zwei weitere größere Baugebiete bau- und planungsrechtlich zu erschließen.

Bei der Neuausweisung von Gewerbeflächen hat die Stadt Geseke selbst kaum noch Möglichkeiten „zu wachsen“. Lediglich auf zwei kleineren Flächen an der Bundesstraße 1 versucht man, ausgewählte Betriebe aus dem Paderborner Umfeld anzusiedeln. Große Teile des Stadtgebietes unterliegen dem Natur- und Artenschutz, teilweise mit europaweiter Bedeutung. Der

Naturschutz hat sich sukzessive auch auf die ehemaligen Abbauflächen der Zementindustrie ausgedehnt, da sich dort inzwischen seltene Tierarten angesiedelt haben. Neben den Naturschutzflächen stehen auch die ökologischen Ausgleichsflächen der Zementindustrie für weitere gewerbliche Ansiedlungen dauerhaft nicht zur Verfügung. Die weitere Schaffung von Arbeitsplätzen am Ort wird daher nur noch begrenzt bzw. im vorhandenen Bestand möglich sein.

Eine wieder steigende Geburtenrate und die Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegung in den vergangenen drei Jahren, haben sich maßgeblich auf die Bevölkerungsentwicklung ausgewirkt. Die Stadt Geseke hat bereits vor Beginn der ersten große Flüchtlingswelle 2015 in größerem Umfang Wohnimmobilien angekauft. Anschließend hat sie diese teilweise mit eigenem Personal hergerichtet. Darüber hinaus wurde eine alte Turnhalle für Unterbringungszwecke genutzt, ebenso wie Gebäude der auslaufenden Hauptschule. Schließlich konnte auch ein ehemaliges Verwaltungsgebäude einer Gewerbeimmobilie als Unterkunft angemietet werden. Durch die hohe Dezentralität bei der Unterbringung ist es der Stadt Geseke u.a. gelungen, die insgesamt ca. 500 Flüchtlinge ab 2015 auch unter sozialen und familiären Aspekten angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Positiver Nebeneffekt dieser Strategie ist es, dass ein Teil der von der Stadt erworbenen Immobilien anschließend in die neu gegründeten Stadtwerke als Vermögen eingebracht werden konnte.

Die Bewältigung der Flüchtlingssituation ab 2015 und die allgemeine personalwirtschaftliche Situation der Stadtverwaltung hat es erforderlich gemacht, die Personalausstattung in den letzten 3 ½ Jahren um ca. zehn zusätzliche Stellen auszuweiten. Die gpaNRW kann aufgrund der aktuell erhobenen Personalquote, insbesondere aber auch aus den Prüfungen 2005 und 2011, nachvollziehen, dass die Stadt Geseke zusätzliches Personal eingestellt hat. Bei den interkommunalen Vergleichen in allen drei Prüfungen liegen die Personalquoten der Stadt Geseke teilweise deutlich auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Ohne die Neueinstellungen der letzten Jahre wäre die Stadt z.B. nicht in der Lage gewesen, von diversen Fördermaßnahmen zu partizipieren und entsprechende Maßnahmen operativ umzusetzen.

## Umgang mit Handlungsempfehlungen aus vergangenen Prüfungen

Die in der letzten überörtlichen Prüfung 2011 durch die gpaNRW ausgesprochenen Handlungsempfehlungen wurden in der Stadt Geseke wie folgt bearbeitet:

- **Anhebung KAG-Beiträge:**  
Wurde durchgeführt auch mit Hinweise auf die Empfehlungen aus der überörtlichen Prüfung 2011.
- **Anhebung der Realsteuerhebesätze:**  
Ist erfolgt in den Jahren 2015 und 2016, allerdings nicht nur aufgrund der Empfehlungen aus der überörtlichen Prüfung 2011.
- **Überprüfung des Gebäudebestand:**  
Ein Gebäudekonzept liegt seit ca. zwei Jahren vor. Die dörfliche Infrastruktur u.a. im Gebäudebestand muss und soll in großen Teilen erhalten bleiben. Allerdings ist es der Stadt Geseke gelungen, den Erhalt und den Ausbau dieser Infrastruktur durch Fördermittel und privates Engagement abzusichern.

- Überprüfung des Investitions- und Unterhaltungsprogramms:  
Ist für den Bereich der Gebäude im Gebäudekonzept enthalten.
- Interkommunale Zusammenarbeit über das Personenstandswesen hinaus erweitern:  
Es war angedacht, mit der Stadt Salzkotten die Aufgaben der Abfallbeseitigung und der Straßenreinigung gemeinsam zu erledigen. Die tatsächliche Umsetzung ist jedoch bisher nicht erfolgt.  
Der Breitbandausbau im Kreis Soest erfolgt im Rahmen einer alle kreisangehörigen Kommunen umfassenden Zusammenarbeit unter der „Leitung“ der Stadt Geseke.
- Ausschreibung Fremdreinigung:  
Bedingt durch personelle Engpässe konnte bisher noch keine Neuausschreibung erfolgen.
- Abfindungsangebote Eigenreinigungskräfte:  
Bei den nur noch ganz geringen Stellenanteilen für die Eigenreinigung bleibt es bis auf weiteres bei der bisherigen Vorgehensweise.
- Anhebung Entgelte für Nutzung schulischer Räume aus 2003:  
Es soll bei der bisherigen Höhe der Entgelte bleiben, die teilweise einen symbolischen Charakter haben. Ansonsten müssten im Gegenzug die Zuschüsse entsprechend erhöht werden.

## → Überörtliche Prüfung

### Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bei der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte lässt sich die gpaNRW von ihren Zielen leiten, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, die strategische und operative Steuerung zu unterstützen und auf Risiken hinzuweisen. Dabei sind wir bestrebt, einerseits die ganze Bandbreite der kommunalen Aufgaben und andererseits deren finanzielle Bedeutung zu berücksichtigen. Die Auswahl stimmt die gpaNRW vor der Prüfung mit kommunalen Praktikern ab.

In der aktuellen überörtlichen Prüfung vergleicht die gpaNRW die kleinen kreisangehörigen Kommunen miteinander

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen und so einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune zu leisten.

### Prüfbericht

Der Prüfbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem enthält er Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI<sup>2</sup>, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das gpa-Kennzahlenset für die Stadt Geseke stellen wir im Anhang zur Verfügung.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Prüfbericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

<sup>2</sup> Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Kommune eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Geseke hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

## → Prüfungsmethodik

### Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der gpaNRW. Dazu errechnen wir Kennzahlen in den Kommunen und vergleichen diese landesweit. Für den Vergleich ist eine einheitliche Ausgangsbasis erforderlich. Es gibt jedoch keine landeseinheitliche Festlegung unterhalb der Produktbereichsebene, so dass die Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und die Produkte unterschiedliche Leistungen enthalten. Daher ist der Vergleich nicht unmittelbar aus den Daten der Jahresrechnungen heraus möglich. Wir haben deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert und erheben diese vor Ort.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Werte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum,
- den Mittelwert, also das arithmetische Mittel und
- drei Quartile.

Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls nennen wir die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind. In den interkommunalen Vergleich hat die gpaNRW die Werte der kleinen kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte und Gemeinden wachsen.

Im Prüfgebiet Finanzen erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft. Wir machen den haushaltsbezogenen Handlungsbedarf transparent. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

### Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen hängt von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese können zum Teil unmittelbar gesteuert werden. Es gibt jedoch auch Einflüsse, die struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar sind. Unter Strukturmerkmalen versteht die gpaNRW verschiedene, von außen auf die Kommune einwirkende, Einflussfaktoren. Faktoren, die Ergebnisse kommunalpolitischer Beschlüsse sind, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen sie das Gesamtbild einer Kommune. Wir gehen darauf - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ ein.

## Benchmarking

Die gpaNRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist eine vergleichende Analyse von Ergebnissen und Prozessen mit einem Bezugswert (Benchmark). Der Benchmark ist ein Wert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht wird. Diese Kommunen erfüllen ihre Aufgaben vollständig und rechtmäßig. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Soweit die gpaNRW weitere Kriterien zugrunde legt, stellt sie diese in den Teilberichten dar.

## Konsolidierungsmöglichkeiten

Die gpaNRW macht den unterschiedlichen Ressourceneinsatz durch den Vergleich der Kommunen transparent und zeigt Ansätze für Veränderungen auf.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die gpaNRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeden so ermittelten Betrag kann die Kommune durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklichen: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Prüfbericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die gpaNRW weist Handlungsoptionen zur Konsolidierung im Prüfbericht auf der Grundlage der individuellen Situation der Kommunen aus.

Der Prüfung liegt keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Es ist daher möglich, dass in anderen Bereichen weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die über in diesem Prüfbericht beschriebene Handlungsempfehlungen und ggfls. dargestellte monetäre Potenziale hinausgehen.

## gpa-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der gpaNRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder stellen wir im gpa-Kennzahlenset dar. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können die Kommunen sie für ihre interne Steuerung nutzen.

## → Prüfungsablauf

Die Prüfung in Stadt Geseke wurde im Zeitraum August 2017 bis Dezember 2017 durchgeführt.

Zunächst hat die gpaNRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Geseke hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für den interkommunalen Vergleich verwenden wir in der Stadt Geseke hat die gpaNRW überwiegend das Vergleichsjahr 2015 verwendet. Basis in der Finanzprüfung sind die Jahresabschlüsse 2010 bis 2015.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Olaf Schwickardi
Finanzen	Lena Steinkamp
Schulen	Thomas Junker
Sport und Spielplätze	Anika Wolff
Verkehrsflächen	Anika Wolff

Das Prüfungsergebnis haben die Prüfer mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. In einem Abschlussgespräch am 14. Dezember 2017 hat die gpaNRW den Verwaltungsvorstand und die Fachbereichsleitungen über die wesentlichen Prüfungsergebnisse informiert.

Herne, den 24. Mai 2018

gez.

Doris Krüger

Abteilungsleitung

gez.

Olaf Schwickardi

Projektleitung

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt Geseke  
im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Haushaltssituation	3
Haushaltssteuerung	4
Beiträge und Gebühren	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	6
→ Haushaltssituation	7
Rechtliche Haushaltssituation	8
Ist-Ergebnisse	9
Plan-Ergebnisse	11
Eigenkapital	13
Schulden	14
Vermögen	17
→ Haushaltssteuerung	20
Kommunaler Steuerungstrend	20
Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken	22
→ Konsolidierungsmöglichkeiten	23
Beiträge	23
Gebühren	24
Steuern	26
→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten	27
Pensionsrückstellungen	27
Finanzanlagen	28
→ Anlagen: Ergänzende Tabellen	30

## → Managementübersicht

### Haushaltssituation

#### Rechtliche Haushaltssituation

Zum Zeitpunkt der Prüfung ist der Haushalt der Stadt Geseke ausgeglichen. Der städtische Haushalt unterliegt keinen aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder Genehmigungspflichten nach §§ 75 oder 76 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

#### Ist-Ergebnisse

Die Jahresergebnisse schwanken stark. In einigen Jahren werden hohe Überschüsse erzielt, in anderen hohe Fehlbeträge. Glättet man schwankende Positionen wie die Gewerbesteuer und die allgemeine Kreisumlage und bereinigt Sondereffekte, liegt das strukturelle Ergebnis bei -0,9 Mio. Euro. Das deutet auf einen Konsolidierungsbedarf hin. Erste Konsolidierungsmaßnahmen wurden bereits eingeleitet (unter anderem Erhöhung der Grundsteuerhebesätze 2015 und 2016 und Gründung der Stadtwerke).

#### Plan-Ergebnisse

Die Stadt Geseke rechnet bis 2019 mit negativen Jahresergebnissen. 2016 schließt entgegen der negativen Planung voraussichtlich mit einem Jahresüberschuss von 4,1 Mio. Euro. Realisiert sich das Ergebnis 2016, wäre der Haushalt bis 2019 fiktiv ausgeglichen. 2020 rechnet Geseke mit einem ausgeglichenen Haushalt. Geseke plant die Haushaltsansätze sehr vorsichtig. Zusätzliche Risiken in der Haushaltsplanung bestehen nicht. Vielmehr können sich aus der Planung auch Chancen für den Haushalt ergeben.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital 1 hat sich seit 2010 um zehn Mio. Euro verringert. Im interkommunalen Vergleich ist die Eigenkapitalausstattung unterdurchschnittlich. Das Eigenkapital 2 (Eigenkapital 1 zuzüglich der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge) ist im interkommunalen Vergleich besser einzuordnen. Dies liegt am überdurchschnittlich hohen Anteil der Sonderposten. Bezieht man das Abwasserwerk mit ein, sinken die Eigenkapitalquoten leicht. Durch den Jahresüberschuss 2016 wird sich das Eigenkapital wieder etwas erholen.

#### Schulden

Im Betrachtungszeitraum ist die Verschuldung der Stadt Geseke konstant. Die Schulden sind maßgeblich von den Verbindlichkeiten geprägt. 2016 und 2017 sind zusätzliche Kreditaufnahmen geplant. Aufgrund der guten liquiden Lage fallen diese voraussichtlich geringer aus als geplant. Durch ausstehende Investitionen könnten die Verbindlichkeiten zukünftig jedoch an-

steigen. Die Verbindlichkeiten des Abwasserwerks machen mit zehn Mio. Euro rund ein Drittel der Gesamtverbindlichkeiten aus. Die Verbindlichkeiten des Kernhaushalts und des Gesamtabchlusses sind unterdurchschnittlich. Dennoch haben mehr als die Hälfte der Vergleichskommunen geringere Gesamtverbindlichkeiten als Geseke.

Die Selbstfinanzierungskraft ist ausreichend für die laufende Aufgabenerfüllung. Die Liquiditätskredite konnten 2015 deutlich reduziert werden. 2016 wurden sie vollständig abgelöst.

## Vermögen

Der Wert der Straßen und Gebäude hat sich seit 2010 um 7,9 Mio. Euro reduziert. Begründet ist dies in der niedrigen Investitionsquote. Einige Gebäude haben trotz der hohen Gesamtnutzungsdauer hohe Anlagenabnutzungsgrade. Hier besteht das Risiko kurzfristiger Refinanzierungsbedarfe.

Die Straßen sind zu mehr als der Hälfte abgeschrieben. Die geplante Bestandsaufnahme der Straßen kann eventuell bestehende Sanierungsstaus aufdecken. Die Wirtschaftswege haben einen hohen Anlagenabnutzungsgrad. Dies kann sich mittelfristig negativ auf den Haushalt auswirken. Aufgrund des Wirtschaftswegekonzeptes sind der Stadt die Handlungsbedarfe der nächsten Jahre jedoch bekannt.

### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Haushaltssituation der Stadt Geseke mit dem Index 4.

## Haushaltssteuerung

Geseke ist es in den vergangenen Jahren gelungen, allgemeine Aufwandssteigerungen durch beeinflussbare Haushaltspositionen auszugleichen. Im Planungszeitraum wird dies nicht mehr erreicht. Geseke hat zwischen 2015 und 2017 Konsolidierungsmaßnahmen eingeleitet. Haben sie Erfolg, könnte Geseke dadurch unabhängiger von wenig zu beeinflussenden Ertragspositionen werden. Reichen sie nicht aus, sind zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Jahresergebnisse hängen in Geseke auch von nicht steuerbaren, allgemeinen Risiken ab. Diese Risiken für die Haushaltsführung werden in den Vor- und Lageberichten benannt. Eine Bezifferung der Risiken wird nicht vorgenommen. Die Ausgleichsrücklage stellt einen wichtigen Baustein für die Risikovorsorge dar. Diese wird 2015 und voraussichtlich 2016 wieder aufgefüllt.

## Beiträge und Gebühren

### Beiträge

Geseke verringert regelmäßig durch die Beitragserhebung die Belastung für den städtischen Haushalt.

Potenziale ergeben sich lediglich bei den Straßenbaumaßnahmen, die nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG NRW) abgerechnet werden können:

- Nutzung von Vorfinanzierungsinstrumenten sowie
- Anhebung der Beitragssätze – bisher bewegt sich der Kostenanteil der Beitragspflichtigen im oberen Mittelfeld der Empfehlung des Städte- und Gemeindebundes.

## Gebühren

Bei den Gebühren schöpft Geseke die Möglichkeiten zu großen Teilen aus. Das Abwasserwerk erwirtschaftet eine angemessene Eigenkapitalverzinsung von knapp 0,7 Mio. Euro für den Kernhaushalt. Dennoch bestehen noch Potenziale. Diese ergeben sich bei folgenden Punkten:

- Kalkulation der Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte und
- Überprüfung der Öffentlichkeitsanteile der Straßenreinigungs- und Friedhofsgebühren.

### → **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Stadt Geseke mit dem Index 3.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf diese zu verbessern?
- Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus? Wie geht die Kommune mit haushaltswirtschaftlichen Risiken um?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es bei den kommunalen Abgaben?

Wir analysieren hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW. Ergänzend bilden wir weitere Kennzahlen für unsere Analysen.

Zusätzlich bezieht die gpaNRW die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse ein.

## → Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss die Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und nach strukturellen Gesichtspunkten:

- Rechtlicher Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Schulden,
- Vermögenssituation.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, ist in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation werden daher die Kennzahlen aus den Gesamtabschlüssen interkommunal verglichen.

Wir haben die Haushaltssituation auf folgenden Grundlagen analysiert:

### Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtabschluss (GA)	in dieser Prüfung berücksichtigt
2010	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2011	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2012	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2013	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2014	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2015	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2016	bekannt gemacht	aufgestellt	noch offen	HPI
2017	bekannt gemacht			HPI

Die mittelfristige Finanzplanung bis 2020 und der vorläufige Jahresabschluss 2016 fließen ebenfalls in die Prüfung mit ein.

## Rechtliche Haushaltssituation

### Jahresergebnisse und Rücklagen

#### Jahresergebnisse und Rücklagen in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jahresergebnis	-3.208	501	-2.809	-1.582	-5.242	1.271
Höhe der Ausgleichsrücklage	3.286	3.787	2.457	875	0	1.271
Höhe der allgemeinen Rücklage	37.917	37.917	35.553	35.358	30.828	30.405
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)	0	0	-885	-195	-163	-423
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	keine Verringerung	12,4	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	7,2	pos. Ergebnis	6,7	4,2	14,5	pos. Ergebnis

2010 wurde die allgemeine Rücklage aufgrund von Eröffnungsbilanzkorrekturen um 0,4 Mio. Euro verringert. Durch das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz wurde im Jahr 2012 der Jahresüberschuss aus 2008 in die Ausgleichsrücklage überführt. Der Betrag von 1,5 Mio. Euro verringert somit in dem Jahr die allgemeine Rücklage.

#### Jahresergebnisse und Rücklagen in Tausend Euro (Plan)

	2016	2017	2018	2019	2020
Jahresergebnis	-1.393	-988	-1.412	-954	0
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0
Höhe der allgemeinen Rücklage	30.283	29.295	27.882	26.929	26.929
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	0,4	3,3	4,8	3,4	keine Verringerung
Fehlbetragsquote in Prozent	4,4	3,3	4,8	3,4	pos. Ergebnis

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2016 schließt mit einem Überschuss von 4,1 Mio. Euro. Die Verbesserung ist vor allem auf Mehrerträge bei der Gewerbesteuer zurückzuführen. Die Ausgleichsrücklage wird mit dem Überschuss weiter verstärkt. Damit ist der Haushalt im gesamten Planungszeitraum (fiktiv) ausgeglichen. Im Haushaltsentwurf 2018 wird bereits ab 2019 mit einem ausgeglichenen Haushalt gerechnet. Auch das Defizit 2018 fällt um eine Mio. Euro geringer aus. Die positive Entwicklung aus 2015 und 2016 setzt sich somit fort.

## Haushaltsstatus

### Haushaltsstatus

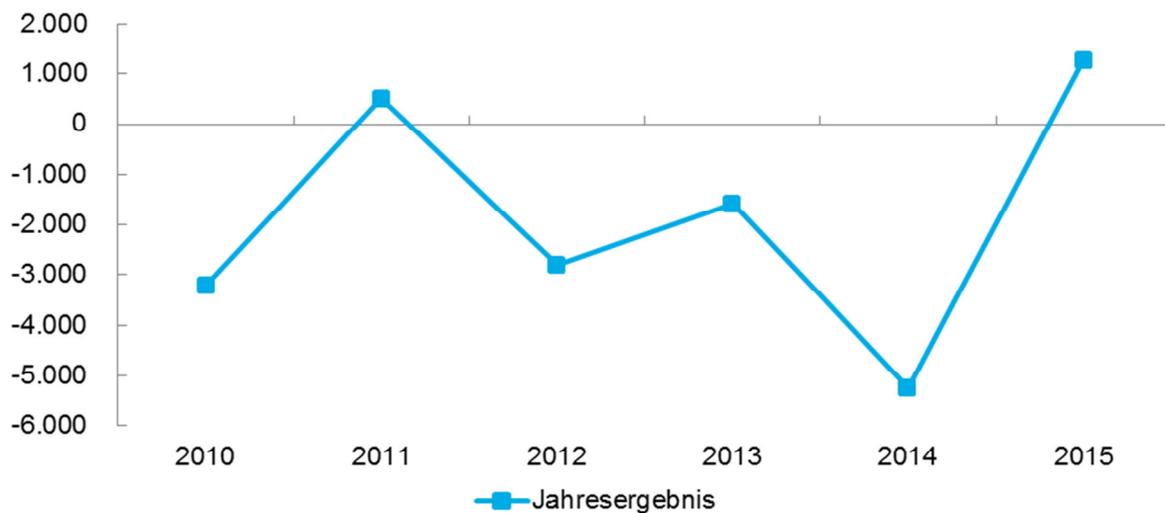
Haushaltsstatus	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ausgeglichener Haushalt		X				X	(X*)	
fiktiv ausgeglichener Haushalt	X		X	X				X**)
genehmigungspflichtige Verringerung allg. Rücklage					X		X	

\*) berücksichtigt das vorläufige Jahresergebnis 2016

\*\*) die Aufsichtsbehörde hat bei Anzeige des Haushalts 2017 das vorläufige Ergebnis 2016 anerkannt. Der Haushalt 2017 gilt somit als fiktiv ausgeglichen

## Ist-Ergebnisse

### Jahresergebnisse 2010 bis 2015



Die Jahresergebnisse der Stadt Geseke schwanken stark. Das Jahresergebnis 2015 hat sich gegenüber dem Jahresergebnis 2014 um 6,5 Mio. Euro verbessert. Der vorläufige Jahresüberschuss 2016 übertrifft das wiederum um knapp drei Mio. Euro.

### Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
60	-436	585	-38	-124	-33	32	97

2014 betrug das Jahresergebnis -254 Euro pro Einwohner – ein höherer Fehlbetrag als bei Dreiviertel der verglichenen Kommunen. 2016 wird Geseke mit 195 Euro je Einwohner voraussichtlich wieder zu den kleinen kreisangehörigen Kommunen mit den höchsten Jahresergebnissen gehören.

Um den verschiedenen Ausgliederungsgraden der Kommunen Rechnung zu tragen, zieht die gpaNRW die Betriebe im Vollkonsolidierungskreis mit ein. Dazu dient das Ergebnis aus dem aktuellsten Gesamtabschluss.

### Gesamtjahresergebnis je Einwohner in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
64	-433	570	-12	-117	-33	43	59

2015 hat das Abwasserwerk die Gewinne von zwei Jahren ausgeschüttet (1,15 Mio. Euro). Das hat zu einem höheren Jahresüberschuss des städtischen Haushalts geführt. Daher verbessert sich das Gesamtjahresergebnis 2015 kaum gegenüber dem Ergebnis des Kernhaushalts. In den vorhergehenden Jahren fiel das Gesamtjahresergebnis immer besser aus als bei der Stadt allein.

### Strukturelles Ergebnis

Die Jahresergebnisse aus den Ergebnisrechnungen geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge bei der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den Konsolidierungsbedarf. Erst das strukturelle Ergebnis zeigt die Höhe des tatsächlichen Konsolidierungsbedarfs.

Die gpaNRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2015 werden die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der Jahre 2011 bis 2015. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte.

### Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2015

Geseke	
Jahresergebnis	1.271
Bereinigungen (Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	-12.263
Bereinigungen Sondereffekte	-520
<b>= bereinigtes Jahresergebnis</b>	<b>-11.512</b>
Hinzurechnungen (Durchschnittswerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	10.581
<b>= strukturelles Ergebnis</b>	<b>-932</b>

Das strukturelle Ergebnis liegt um 2,2 Mio. Euro deutlich unter dem festgestellten Jahresergebnis 2015. Jährlich schwankende Ansätze wie die Gewerbesteuer haben einen großen Einfluss auf das Jahresergebnis. 2015 überlagern aber vor allem die hohen Erträge aus Grundstücksverkäufen und weitere Sondereffekte das negative strukturelle Ergebnis. Voraussichtlich wird das strukturelle Ergebnis zukünftig aufgrund der Anhebung der Grundsteuerhebesätze besser ausfallen.

→ **Feststellung**

Die Jahresergebnisse sind stark von schwankenden Positionen abhängig. Bereinigt man diese, besteht ein strukturelles Ergebnis von -0,9 Mio. Euro. Das deutet auf einen Konsolidierungsbedarf hin. Erste Konsolidierungsmaßnahmen wurden bereits eingeleitet.

**Plan-Ergebnisse**

Um den künftigen Konsolidierungsbedarf der Stadt Geseke einschätzen zu können, bezieht die gpaNRW die Haushaltsplanung der Kommune ein. Die gpaNRW zeigt auf,

- welche haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Geseke ihrer Planung zu Grunde legt,
- mit welchen haushaltswirtschaftlichen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind und
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen.

Wir unterscheiden allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken.

Die Stadt Geseke plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2017 für 2020 ein ausgeglichenes Ergebnis ohne Überschuss. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2015 ist dies eine Ergebnisverbesserung von rund 0,9 Mio. Euro. Diese setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen.

**Vergleich strukturelles Ergebnis und Planergebnis - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro**

	2015	2020	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
<b>Erträge</b>				
Gewerbesteuer *)	6.791	6.716	-75	-0,2
Grundsteuer A und B	2.848	3.284	436	2,9
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern *)	7.055	10.155	3.100	7,6
übrige Erträge **)	19.905	22.240	2.335	2,2
<b>Aufwendungen</b>				
Personal- und Versorgungsaufwendungen	7.012	8.061	1.049	2,8
Kreisumlage allgemein *)	8.902	10.471	1.569	3,3
Transferaufwendungen (ohne allg. Kreisumlage)	8.174	10.290	2.116	4,7
übrige Aufwendungen **)	13.443	13.573	130	0,2

\*) Durchschnittswerte der Jahre 2011 bis 2015

\*\*\*) Summe der übrigen Erträge/Aufwendungen

## Erträge

Die gpaNRW stellt die wesentlichen Änderungen vom strukturellen Ergebnis bis zum Plan 2020 dar. Bei den Erträgen behandelt sie

- die Gewerbesteuer,
- die Grundsteuern A und B sowie
- den Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern.

Die Gewerbesteuer ist konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Gewerbesteuerergebnis liegen rund 3,7 Mio. Euro. Das hat große Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Begründet liegt dies an der geringen Zahl an großen Gewerbesteuerzahlern, die die Gewerbesteuer maßgeblich beeinflussen. Daher plant Geseke die Erträge sehr vorsichtig. Es werden sowohl die Ergebnisse der Vorjahre als auch die schon feststehenden Vorauszahlungen berücksichtigt. Die unterdurchschnittlichen Gewerbesteuererträge 2014 und 2015 führen zu einer besonders vorsichtigen Planung. Daher liegt sogar der Ansatz 2020 unter dem Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2015. Im Schnitt wurde im Betrachtungszeitraum eine Verbesserung bei den Gewerbesteuererträgen von 1,4 Mio. Euro erreicht. Auch 2016 geht der voraussichtliche Jahresüberschuss vor allem auf die stark gestiegenen Gewerbesteuererträge zurück.

Die Grundsteuern A und B steigen aufgrund einer Anhebung der Hebesätze zum Haushaltsjahr 2016. Mittelfristig werden die Orientierungsdaten angewandt. Die Gemeinschaftssteuern umfassen die Gemeindeanteile an der Einkommens- und der Umsatzsteuer. Die Stadt wendet bei der Planung die Orientierungsdaten an. Wie die Gewerbesteuer sind die Gemeinschaftssteuern von der konjunkturellen Entwicklung abhängig. Sie beinhalten daher ebenfalls allgemeine hauswirtschaftliche Risiken.

### → **Feststellung**

Die Stadt Geseke plant die Erträge vorsichtig. Zusätzliche hauswirtschaftliche Risiken sind nicht erkennbar. Bei den Gewerbesteuererträgen liegt die Chance, eine Verbesserung des Jahresergebnisses zu erreichen.

## Aufwendungen

Bei den Aufwendungen betrachtet die gpaNRW

- die Personal- und Versorgungsaufwendungen,
- die allgemeine Kreisumlage und
- die Transferaufwendungen.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen machen am Gesamthaushalt einen Anteil von 18 Prozent aus. Bereits bekannte Tarif- und Besoldungserhöhungen, Beförderungen und Stufenanstiege werden in die Planung mit einbezogen. In den vergangenen Jahren war der Ansatz auskömmlich.

Bei der Kreisumlage rechnet Geseke bis 2020 mit Kostensteigerungen von 3,3 Prozent jährlich. Die geplante Steigerung orientiert sich an den Angaben im Haushaltsplan des Kreises Soest. Der Kreis Soest sieht einen deutlich erhöhten Finanzbedarf bis 2020 – ab 2018 ist ein Vollaussgleich des Kreishaushalts geplant.

Die Transferaufwendungen steigen bis 2020 um 4,7 Prozent. Ein großer Anteil entfällt auf die Asylleistungen. Diese steigen von 2015 bis 2020 um 1,7 Mio. Euro. Niemand kann abschätzen, wie viele Flüchtlinge in den nächsten Jahren den Städten und Kommunen zugewiesen werden. Geseke plant einen erheblichen Anstieg der Leistungen. Gleichzeitig wird auch der Ansatz für Erstattungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) erhöht.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke plant ab 2020 den Haushaltsausgleich zu erreichen. Im Haushaltsplanentwurf 2018 rechnet sie bereits ab 2019 mit dem Haushaltsausgleich. Die Stadt plant grundsätzlich vorsichtig. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken, die gegen den Haushaltsausgleich sprechen, sind nicht erkennbar.

## Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

### Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital 1	41.204	41.704	38.010	36.233	30.828	31.676
Eigenkapital 2	98.566	98.763	94.380	91.888	85.810	86.043
Bilanzsumme	143.994	143.102	137.736	135.970	134.823	130.551
<b>Eigenkapitalquoten in Prozent</b>						
Eigenkapitalquote 1	28,6	29,1	27,6	26,6	22,9	24,3
Eigenkapitalquote 2	68,5	69,0	68,5	67,6	63,6	65,9

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der einzelnen Passivposten der Bilanz steht in Tabelle 6 der Anlage.

### Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2015

	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	24,3	-14,3	65,4	33,8	23,5	35,4	45,5	97
Eigenkapitalquote 2	65,9	9,9	91,1	68,5	59,4	71,3	79,7	97

Das Eigenkapital 2 ist im interkommunalen Vergleich besser einzustufen als das Eigenkapital 1. Es beinhaltet zusätzlich noch die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen. Nur ein Vier-

tel der Vergleichskommunen hat einen höheren Anteil Sonderposten am langfristig gebundenen Kapital als Geseke. Mit dem Überschuss 2016 wird sich die Eigenkapitalausstattung weiter verbessern.

### Gesamteigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2015

	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamteigenkapitalquote 1	22,6	-0,1	62,8	31,8	22,1	33,0	41,1	59
Gesamteigenkapitalquote 2	64,1	27,4	91,1	66,3	54,2	68,9	78,1	59

Im Einzelabschluss hat das Abwasserwerk eine Eigenkapitalquote von 45 Prozent. Bei der Erstellung des Gesamtabchlusses werden die Bilanzen konsolidiert. Hierbei wird das von Geseke eingelegte und bilanzierte Eigenkapital des Abwasserwerks herausgerechnet. Dies führt dazu, dass die Gesamteigenkapitalquoten geringer ausfallen als die der Einzelabschlüsse.

#### → Feststellung

Das Eigenkapital der Stadt Geseke ist unterdurchschnittlich. Die Gesamteigenkapitalquoten liegen dabei noch unterhalb denen des Kernhaushalts. Der voraussichtliche Jahresüberschuss 2016 wird mit 4,1 Mio. Euro der Ausgleichsrücklage zufließen und somit das Eigenkapital verstärken.

Ausführungen zu einer möglichen Eigenkapital-Verstärkung des Abwasserwerks macht die gpaNRW im Abschnitt „Gebühren“.

## Schulden

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

### Schulden in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anleihen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	18.609	17.325	16.586	15.910	17.463	16.259
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	2.800	1.625	2.169	2.002	3.534	859
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.388	1.323	921	897	741	474
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2	47	77	59	84	59

Sonstige Verbindlichkeiten	887	921	792	1.416	834	1.024
Erhaltene Anzahlungen	4.102	4.676	4.078	4.444	5.068	5.983
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>27.788</b>	<b>25.917</b>	<b>24.622</b>	<b>24.727</b>	<b>27.724</b>	<b>24.657</b>
Rückstellungen	13.564	14.338	14.566	15.080	16.866	15.293
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	121	88	115	149	225	269
<b>Schulden gesamt</b>	<b>41.474</b>	<b>40.343</b>	<b>39.303</b>	<b>39.957</b>	<b>44.815</b>	<b>40.220</b>
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.339	1.252	1.196	1.206	1.345	1.170

Die Verschuldung der Stadt Geseke im Betrachtungszeitraum ist konstant. Gleichzeitig konnten vor allem die Liquiditätskredite maßgeblich gesenkt werden. 2016 wurden diese vollständig abgelöst. 2017 ist geplant, neue Liquiditätskredite aufzunehmen. Diese gehen auf konsumtive Maßnahmen aus dem „Gute Schule 2020“-Programm zurück. Zinsen und Tilgung werden vom Land übernommen.

2016 waren Neukreditaufnahmen von 8,3 Mio. Euro geplant. Tatsächlich wurden jedoch nur 1,5 Mio. Euro neue Kredite aufgenommen. Für das Jahr 2017 wird mit einer Neukreditaufnahme von elf Mio. Euro gerechnet. Diese hängen mit umfangreichen Investitionsmaßnahmen zusammen. Hier sind vor allem der Bau von Asylbewerberunterkünften, die Sanierung der Sekundarschule sowie der Erwerb von Anteilen an den Stadtwerken zu nennen. Zudem ist eine teilweise kreditfinanzierte Ausleihung an die Stadtwerke geplant. Angesichts der liquiden Mittel Ende 2016 (ca. vier Mio. Euro) wird voraussichtlich auch die Kreditaufnahme 2017 deutlich geringer ausfallen (Stand Oktober 2017).

Die erhaltenen Anzahlungen sind mit fast sechs Mio. Euro ein erheblicher Teil der Verbindlichkeiten. Diese gehen auf noch nicht eingesetzte Investitionszuschüsse zurück. Diese Zuschüsse stärken derzeit die Liquidität. Die hierfür noch ausstehenden Investitionen führen jedoch zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Abfluss der liquiden Mittel.

Mit 38 Prozent machen die Rückstellungen mehr als ein Drittel der Schulden aus. Hiervon entfallen fast 90 Prozent auf die Pensionsrückstellungen. Diese sind im Eckjahresvergleich angestiegen. Weitere Ausführungen hierzu macht die gpaNRW im Abschnitt „Pensionsrückstellungen“.

#### Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.170	73	6.141	1.344	614	1.132	1.890	97

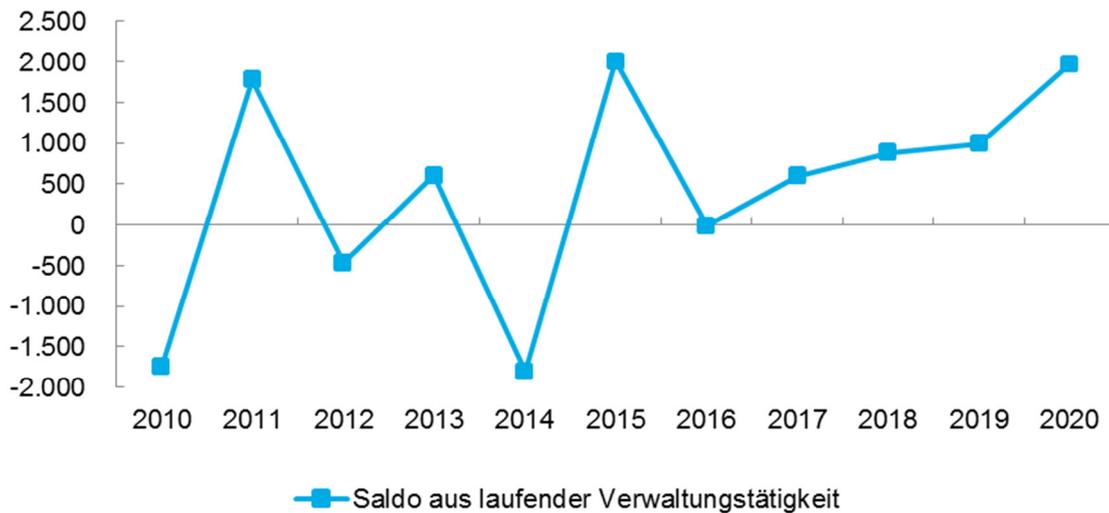
#### Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.650	73	5.245	1.724	691	1.383	2.427	59

Die Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner liegen mit fast 500 Euro deutlich über den Verbindlichkeiten je Einwohner des Kernhaushalts. Im Betrachtungszeitraum ist diese Differenz angewachsen – 2010 war der Unterschied nur halb so groß. Das ist auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten des Abwasserwerks gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Im gleichen Maß ist das Trägerdarlehen gegenüber der Stadt Geseke gesunken. Das Trägerdarlehen wird im Gesamtabschluss jedoch nicht berücksichtigt. Tatsächlich sind die Verbindlichkeiten des Abwasserwerks im Eckjahresvergleich sogar um 100.000 Euro zurückgegangen. Dennoch machen diese knapp ein Drittel der Gesamtverbindlichkeiten aus.

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im laufenden Geschäft liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

**Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro**



Bis 2015 Ist-Werte, ab 2016 Planwerte

Die schwankenden Jahresergebnisse spiegeln sich auch beim Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit wider. Die Selbstfinanzierungskraft ist im Betrachtungszeitraum teilweise nicht ausreichend. Dennoch wurde ein Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit von knapp 0,4 Mio. Euro erwirtschaftet. Dass die Liquiditätskredite darüber hinaus um fast zwei Mio. Euro zurückgefahren werden konnten, hat andere Gründe: Das Abwasserwerk tilgt das Trägerdarlehen jährlich mit 1,1 Mio. Euro. Dies stärkt neben den erhaltenen Anzahlungen zusätzlich die Liquidität der Stadt.

Die Entwicklung der Salden der Finanzrechnung ist ergänzend in den Tabellen 7 und 8 der Anlage dargestellt.

### Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
95	-243	1.362	82	-17	74	137	97

2014 war die Positionierung im interkommunalen Vergleich noch anders: Mit -87 Euro je Einwohner hatte nur ein Viertel der kleinen kreisangehörigen Kommunen einen noch niedrigeren Wert. 2016 wird voraussichtlich ein Überschuss von 285 Euro je Einwohner erreicht.

### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro (Gesamtabschluss) 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
159	-243	1.362	172	57	143	218	58

Zwar ergibt sich für den Gesamtabschluss keine bessere Platzierung im interkommunalen Vergleich. Jedoch fällt der Wert je Einwohner höher aus als im Kernhaushalt. Bis auf 2010 und 2014 war der Cashflow immer positiv.

#### → Feststellung

Mehr als die Hälfte der Vergleichskommunen hat geringere Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner. Geseke ist jedoch in der Lage, die zur Aufgabenerledigung notwendige Liquidität aus der laufenden Verwaltungstätigkeit sicherzustellen. Die Liquiditätskredite wurden so 2016 vollständig abgelöst. Der Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit kann sich zukünftig positiv auf die Darlehensaufnahme auswirken.

## Vermögen

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die gpaNRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens steht in den Tabellen 3 bis 5 der Anlage.

### Gebäude und Straßen

Eine besondere Rolle beim Anlagevermögen nehmen Gebäude und Straßen ein. Diese machen rund 68 Prozent des gesamten Anlagevermögens aus. Seit 2010 hat sich der Wert um rund 7,9 Mio. Euro verringert. Dies ist auf die geringe Investitionstätigkeit zurückzuführen: Im Schnitt wurden nur 54 Prozent der Abschreibungen wieder investiert.

Der Zustand des städtischen Vermögens ist für die Beurteilung der Haushaltssituation von Bedeutung: Überaltertes Vermögen, das auch in Zukunft genutzt werden soll, führt zu einem erhöhten Reinvestitionsbedarf. Ein Indikator für den Zustand ist die Altersstruktur. Diese ermitteln wir für die Straßen und Gebäude anhand des Anlagenabnutzungsgrades. Hierbei handelt es sich um eine bilanzielle Darstellung: Die Daten aus der Anlagenbuchhaltung haben wir ausge-

wertet und die Restnutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ins Verhältnis zur Gesamtnutzungsdauer gesetzt. Hieraus ergibt sich, zu welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind.

### Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2015

Vermögensgegenstand	GND in Jahren Rahmentabelle*		GND in Jahren Geseke	Durchschnittl. RND in Jahren zum 31.12.2015	Anlagen- abnutzungsgrad in Prozent
	von	bis			
Kindergärten/Kindertagesstätten massiv	40	80	70	34	51,1
Schulgebäude massiv	40	80	80	33	59,2
Hallen massiv	40	60	60	23	62,2
Verwaltungsgebäude massiv	40	80	80	25	69,4
Feuerwehrgerätehäuser massiv	40	80	60	18	69,3
Gemeindezentren, Bürgerhäuser, Saalbauten, Vereins-, Jugendheime	40	80	80	28	65,0
Straßen	25	60	50	20	60,0
Wirtschaftswege	10	30	25	5	82,3**

GND = Gesamtnutzungsdauer, RND = Restnutzungsdauer;

\* NKF – Rahmentabelle der Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensstände (Anlage 15 der VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW)

\*\*Gewichtet nach Straßenflächen

30 Prozent des Anlagevermögens entfallen auf Gebäude. Seit 2010 hat sich der Wert der Gebäude um 2,3 Mio. Euro reduziert. Einzig der Bereich der Kindergärten und Kindertagesstätten wurde ausgebaut.

Geseke hat bei ihren Gebäuden eher lange Nutzungsdauern festgelegt. Die Gesamtnutzungsdauer der Rahmentabelle wurde oft voll ausgenutzt. Die Ergebnisrechnung wird dadurch vergleichsweise gering mit jährlichem Abschreibungsaufwand belastet. Allerdings können lange Gesamtnutzungsdauern ein Risiko vorzeitiger Abschreibungen beinhalten. Dies gilt insbesondere bei hohen Anlagenabnutzungsgraden. In Geseke haben allein die Kindergärten und die Schulgebäude noch keinen Anlagenabnutzungsgrad von 60 Prozent erreicht.

An den Schulgebäuden und Sporthallen wurden in den letzten Jahren viele Instandhaltungsmaßnahmen vorgenommen. Weitere sind in den Instandhaltungsrückstellungen vorgesehen. Dies spiegelt sich zwar nicht im Anlagenabnutzungsgrad wider. Dennoch wird das Risiko kurzfristiger Refinanzierungsbedarfe reduziert.

Die Verwaltungsgebäude und die Feuerwehrgerätehäuser sind beinahe zu 70 Prozent abgeschrieben. Das Hauptgebäude der Stadtverwaltung hat nur noch eine Restnutzungsdauer von 16 Jahren. Entsprechend hoch ist der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Es gibt Überlegungen, stattdessen ein neues Rathaus zu errichten. Die Hälfte der Feuerwehrgerätehäuser ist gerade mal zu 50 Prozent abgeschrieben. Aber das Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Geseke hat nur noch eine Restnutzungsdauer von sechs Jahren – und somit einen Anlagenabnut-

zungsgrad von 90 Prozent. Einige Gebäude werden noch weiter genutzt, obwohl die Nutzungsdauer bereits abgelaufen ist. So dient das „Haus der Jugend und Vereine“ als städtisches Jugendzentrum.

→ **Feststellung**

Einige Gebäude wie das Rathaus haben trotz der langen Gesamtnutzungsdauer einen hohen Anlagenabnutzungsgrad. Dadurch besteht das Risiko kurzfristiger Refinanzierungsbedarfe. Dies gilt besonders für die bereits abgeschriebenen Gebäude.

Die Verkehrsflächen machen 37 Prozent des Anlagevermögens aus. Entsprechend große Auswirkungen haben hohe Anlagenabnutzungsgrade. Der Wert der Verkehrsflächen hat sich seit 2010 um fünf Mio. Euro reduziert. Neben neuen Erschließungsmaßnahmen werden auch Investitionen in schon bestehendes Straßenvermögen vorgenommen. Jedoch sind die Abschreibungen höher als die Investitionen. Der hohe Anlagenabnutzungsgrad weist darauf hin, dass ein Teil der Straßen bereits die Gesamtnutzungsdauer erreicht hat.

Geseke plant für 2018 eine umfangreiche und aktuelle Bestandsaufnahme der Straßen. Mögliche Sanierungsstaus können dadurch aufgedeckt werden.

Die Wirtschaftswege sind bereits über 80 Prozent abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer von nur fünf Jahren könnte sich schon mittelfristig negativ auf die Haushaltsplanung auswirken. Im November 2017 hat Geseke im Stadtrat ein Wirtschaftswegekonzept vorgestellt. In diesem wird ein Sanierungsplan erarbeitet. Der Stadt sind die Belastungen der nächsten Jahre bekannt. Das Risiko ungeplanter Refinanzierungsbedarfe besteht somit nicht. Auch plant Geseke, für Investitionen in Wirtschaftswege gegebenenfalls Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) zu erheben. Näheres führt die gpaNRW im Abschnitt „Beiträge“ aus.

→ **Feststellung**

Die Straßen sind zu mehr als der Hälfte abgeschrieben. Die geplante Bestandsaufnahme der Straßen kann eventuelle Sanierungsstaus aufdecken. Die Wirtschaftswege haben einen hohen Anlagenabnutzungsgrad. Dies kann sich mittelfristig negativ auf den Haushalt auswirken. Aufgrund des Wirtschaftswegekonzeptes sind der Stadt die Handlungsbedarfe der nächsten Jahre jedoch bekannt.

Weitere Ausführungen zu den Straßen macht die gpaNRW im Teilbericht „Verkehrsflächen“.

## → Haushaltssteuerung

Im folgenden Abschnitt analysiert die gpaNRW,

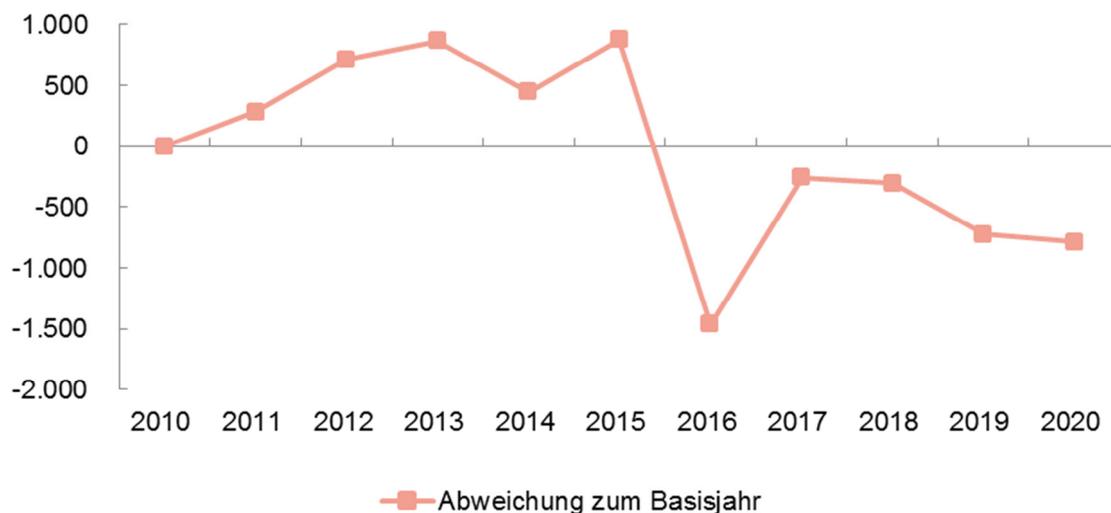
- wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung auswirkt und
- wie die Stadt Geseke mit haushaltswirtschaftlichen Risiken umgeht.

### Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs. Sondereffekte werden ebenfalls bereinigt. Die folgende Grafik macht die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

#### Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



Bis 2015 Ist-Werte, ab 2016 Planwerte

Bereinigt wurden unter anderem

- Erträge aus Grundstücksverkäufen,

- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen,
- Erträge und Aufwendungen auf Einzel- und Pauschalwertberichtigungen,
- die verzögerte Gewinnausschüttung des Abwasserwerks 2014 im Jahr 2015 und
- die Rückstellungszuführung aufgrund wahrscheinlicher Gewerbesteuererstattungen.

Im Kurvenverlauf sind trotz der Bereinigungen Einbrüche sichtbar. So fällt das Jahr 2014 gegenüber 2013 und 2015 ab. Dies hat unterschiedliche Ursachen. Einige Ertragspositionen bleiben beispielsweise deutlich hinter den anderen Jahren zurück.

Der Kurvenverlauf zeigt bis 2015 eine deutlich aufsteigende Entwicklung. Mit Ausnahme von 2014 konnten also die allgemeinen Kostensteigerungen zum Basisjahr 2010 mehr als ausgeglichen werden. Ab 2016 ist der Übergang zu den Planwerten erkennbar: Die vorsichtige Planung spiegelt sich deutlich im Steuerungstrend wider. Vor allem für 2016 war Verhalten mit Kostenerstattungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz gerechnet worden. Dem gegenüber wurden die Aufwendungen für die Unterbringung und Verpflegung von Flüchtlingen sehr hoch geschätzt. Ab 2017 ist auf den Erfahrungswerten aus 2016 kalkuliert worden. Das bereinigte Jahresergebnis 2016 wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2015 sein.

Im mittelfristigen Planungszeitraum werden die Kostensteigerungen nicht mehr ausgeglichen. Dennoch rechnet Geseke mit einem ausgeglichenen Haushalt 2020. Die Verbesserung stützt sich unter anderem auf die steigenden Erträge aus den Gemeinschaftssteuern. Diese Position lässt sich von Geseke jedoch kaum beeinflussen. Die positive Entwicklung der Erträge will Geseke daher mit Konsolidierungsmaßnahmen stützen. Einige hat sie schon umgesetzt, deren Wirkung sich bisher noch nicht voll ablesen lässt. Als Beispiel wurden

- in den Jahren 2015 und 2016 die Hebesätze der Grundsteuer A und B erhöht (Mehrerträge in 2016 von knapp 700.000 Euro gegenüber 2014),
- 2014 und 2015 die Wartungsverträge der Straßenbeleuchtung angepasst (Einsparung jeweils knapp 100.000 Euro) und
- 2017 die Stadtwerke gegründet und mit einem verzinsten Kredit versehen (ab 2017 sind 50.000 Euro Zinserträge geplant, siehe hierzu die Ausführungen im Kapitel „Finanzanlagen“).

Weitere Einsparungen sind durch geförderte energetische Sanierungen geplant.

#### → **Feststellung**

Bei den Ist-Ergebnissen konnten die allgemeinen Preissteigerungen durch Konsolidierung ausgeglichen werden. In der mittelfristigen Finanzplanung zeigen die ergriffenen Maßnahmen bisher noch keine ausreichende Wirkung. Der eingeschlagene Konsolidierungsprozess sollte daher fortgesetzt werden. Dies kann bei den zu beeinflussenden Haushaltspositionen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Haushaltslage beitragen.

Im Haushaltsplanentwurf 2018 wird bereits ab 2019 mit einem ausgeglichenen Haushalt gerechnet. Das geht neben den steigenden Gewerbesteuererträgen auch auf die ergriffenen Konsolidierungsmaßnahmen zurück.

## Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken

Die gpaNRW empfiehlt Kommunen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Jede Kommune sollte ihre Risiken individuell identifizieren und bewerten. Darauf aufbauend sollte sie entscheiden,

- ob und wie sie einzelne Risiken minimiert und
- inwieweit sie insgesamt eine Risikovorsorge trifft.

Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Die Stadt Geseke setzt sich in den Vor- wie auch den Lageberichten mit Risiken für die Haushaltsführung auseinander. Vor allem folgende Risiken werden beleuchtet:

- die schwankenden Gewerbesteuererträge, die von wenigen großen Gewerbesteuerzahlern abhängen,
- die steigende Kreisumlage, die inklusive der Mehrbelastung für das Jugendamt 37 Prozent der ordentlichen Aufwendungen ausmacht und
- die schwer abzuschätzende Entwicklung der Flüchtlingszahlen.

Die Stadt plant, dauerhaft den Haushaltsausgleich zu erreichen. In der Vergangenheit hat die Stadt Geseke hierfür bereits die Grundsteuer-Hebesätze erhöht. Diese Maßnahme zieht sie bei einem weiteren Anstieg der Kreisumlage weiterhin in Betracht. Auch die Ausgleichsrücklage ist ein wichtiger Baustein in der Risikovorsorge: Ein möglicher Risikoeintritt kann so abgefangen werden, ohne die allgemeine Rücklage zu belasten. Nach 2015 wird diese voraussichtlich auch durch das positive Ergebnis 2016 verstärkt.

### → Empfehlung

Die Stadt sollte sich weiter systematisch mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken beschäftigen. Dabei sollte sie festlegen, welcher Teil einer zu ermittelnden Risikosumme gegebenenfalls mit zusätzlichen Konsolidierungsmaßnahmen abgedeckt wird. Auch die Ausgleichsmaßnahme kann als Baustein der Risikovorsorge eingesetzt werden. Die Stadt sollte das Ziel, die Ausgleichsrücklage aufzubauen, weiter verfolgen.

## → Konsolidierungsmöglichkeiten

Hält die Kommune freiwillige Leistungen und Standards vor? Gehen diese über das rechtlich notwendige Maß hinaus? Ihr Angebot hat die Kommune regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Dies gilt besonders für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen hat sie jedoch über Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Die kommunalen Abgaben sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Kommunen. Sofern rechtlich mögliche Potenziale ausgeschöpft werden, leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Für ausführlichere Informationen verweisen wir auf die Ergebnisse der letzten Prüfungen, in denen wir die kommunalen Abgaben ausführlich thematisiert haben. Die aktuelle Prüfung beschränkt sich auf eine Nachbetrachtung.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten stellen wir in den anderen Teilberichten dar.

### Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen<sup>1</sup>. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht).

### Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB)

Grundlage für die Beitragserhebung bei der erstmaligen Herstellung von Straßen ist die Erschließungsbeitragssatzung nach dem BauGB. Die Satzung der Stadt Geseke folgt dem Satzungsmuster des Städte- und Gemeindebundes (StGB). Demnach werden 90 Prozent der Kosten auf die Anlieger umgelegt. Die Satzung ermöglicht es Geseke, mit Vorausleistung und Ablöseverträgen zu arbeiten. Geseke verkauft Bauplätze bereits erschlossen. Die Beiträge werden über Ablöseverträge zeitgleich mit dem Kaufpreis fällig.

#### → Feststellung

Die Stadt Geseke nutzt bei den Erschließungsbeiträgen die Instrumente der Beitragserhebung. Nennenswerte Potenziale sind nicht ersichtlich.

### Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Auch die Straßenbaubeitragssatzung orientiert sich an dem Satzungsmuster des Städte- und Gemeindebundes. In der Satzung sind die Beitragsanteile der Anlieger an einer Maßnahme

<sup>1</sup> §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

festzusetzen. Die Satzung des StGB gibt hierfür eine Spannweite vor. Die Stadt Geseke orientiert sich am oberen Mittelwert. Die Maximalsätze werden nicht erreicht. Geseke investiert regelmäßig in ihr Straßenvermögen. Die Abrechnung der Straßenbaubeiträge ist ein fester Bestandteil der Haushaltsplanung. Die Satzung bietet auch Möglichkeiten zur Vorfinanzierung der Maßnahmen.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Geseke verringert regelmäßig durch die Beitragserhebung die Belastung für den städtischen Haushalt. Vorfinanzierungsinstrumente werden bei Straßenbaumaßnahmen nicht genutzt. Die Beiträge werden auf Grundlage der geprüften Schlussrechnung abgerechnet. Das Finanzierungsrisiko trägt somit der städtische Haushalt. Noch nicht abgerechnete Maßnahmen werden im Jahresabschluss aufgeführt.

Wirtschaftswege werden aktuell über Mittel aus dem Ergebnishaushalt instandgehalten. Abrechnungen nach dem KAG werden nicht vorgenommen. Im November 2017 wurde dem Stadtrat ein Wirtschaftswegekonzept vorgestellt. Dies sieht zukünftig auch eine Kostenbeteiligung der Anlieger vor.

## Gebühren

In der letzten Prüfrunde der kleinen kreisangehörigen Kommunen stellten die Gebühren einen Prüfungsschwerpunkt dar. In dieser Runde beschränkt sich die gpaNRW auf eine Überprüfung der Optimierungspotenziale. Die gpaNRW betrachtet die Gebührenbereiche

- der Abwasserbeseitigung,
- der Straßenreinigung und
- der Friedhöfe.

### Abwasserbeseitigungsgebühren

Die Abwasserbeseitigungsgebühren werden in Geseke vom Abwasserwerk erhoben. Bei der Kalkulation der Gebühren sollen betriebswirtschaftliche Grundsätze befolgt werden. So ist die Finanzierung der Reinvestitionen sicher zu stellen. Die gpaNRW empfiehlt dazu, die Abschreibungen auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte zu kalkulieren. Auch soll durch eine angemessene Verzinsung ein Ertrag für den allgemeinen Haushalt erzielt werden<sup>2</sup>. Bei der Höhe des Zinssatzes orientiert sich die gpaNRW an dem Durchschnittzinssatz nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen<sup>3</sup>.

Geseke kalkuliert die Abschreibungen auf Anschaffungs- und Herstellungskosten. Das betriebsnotwendige Vermögen wird mit 6,5 Prozent verzinst. Die Verzinsung des gebundenen Kapitals liegt im nach Rechtsprechung zulässigen Rahmen. Investitionszuschüsse werden im Gleichklang mit dem Vermögen abgewertet und vom Kapital abgezogen.

<sup>2</sup> § 6 KAG NRW i.V.m. § 109 GO NRW

<sup>3</sup> OVG NRW Urteil vom 05.08.1994 - 9A 1248/92

Ein Anpassen der Kalkulation könnte das Eigenkapital des Betriebs stärken. Dies würde sich auch positiv auf das Gesamteigenkapital des Konzerns Geseke auswirken. Der Mehrertrag bei Umstellung auf Wiederbeschaffungszeitwerte könnte im Abwasserwerk verbleiben, um zukünftige Investitionen abzusichern. Der die Abschreibungen übersteigende Betrag könnte weiterhin als Eigenkapitalverzinsung an den städtischen Haushalt ausgeschüttet werden. Der Lagebericht des Abwasserwerks zum Jahresabschluss 2015 geht auch auf die zukünftige Liquiditätslage ein: Diese könne sich durch die Ausschüttung an die Stadt Geseke in den folgenden Jahren verschlechtern. Die Ausschüttung bewegte sich im Betrachtungszeitraum zwischen 0,4 und 1,2 Mio. Euro. Das Abwasserwerk trägt somit wie vom Gesetzgeber gewollt zur Konsolidierung des Kernhaushalts bei. Mit einer angepassten Kalkulation fließt zusätzlich Liquidität zu, die im Betrieb verbleibt. Eine Finanzierung der Ausschüttung über Liquiditätskredite ist somit nicht notwendig. Weitere Ausführungen zum Thema Abwasserwerk finden sich im Kapitel „Finanzanlagen“.

→ **Feststellung**

Geseke nutzt bei der Kalkulation der Abwassergebühren zu großen Teilen die rechtlichen Möglichkeiten. Es wird eine angemessene Eigenkapitalverzinsung für den städtischen Haushalt erwirtschaftet. Durch eine Kalkulation der Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte könnte das Abwasserwerk gestärkt werden.

## **Straßenreinigungsgebühren**

Der Gebührenhaushalt „Straßenreinigung“ wird im Kernhaushalt geführt. Die Straßenreinigungsgebühren umfassen auch die Kosten für den Winterdienst. Die Straßenreinigung wird teilweise durch ein externes Unternehmen vorgenommen. Der Winterdienst und Teile der Straßenreinigung erfolgen durch den städtischen Bauhof.

Der Öffentlichkeitsanteil der Kosten beträgt 20 Prozent. Ein Mindestanteil ist nicht mehr gesetzlich vorgeschrieben. Stattdessen soll für jedes Straßengebiet entschieden werden, wie groß die Nutzung durch die Öffentlichkeit ist. Bei der Festlegung ist dies überschlägig erfolgt. Nach pflichtgemäßem Ermessen könnte hier noch Potenzial vorhanden sein.

Die Nutzung der städtischen Fahrzeuge durch den Baubetriebshof wird über Stundensätze verrechnet. In diesen werden neben den Betriebskosten auch Abschreibungen und eine kalkulatorische Verzinsung von 6,5 Prozent miteingerechnet. Die Abschreibung wird auch hier auf Anschaffungs- und Herstellungskosten kalkuliert.

→ **Feststellung**

Die Straßenreinigungsgebühren sind kostendeckend. Eine regelmäßige Nachkalkulation wird vorgenommen. Die Spielräume der Gebührenkalkulation werden zum großen Teil genutzt. Eine Neuberechnung des Öffentlichkeitsanteils könnte den Haushalt weiter entlasten.

## **Friedhofsgebühren**

Im Stadtgebiet Geseke gibt es fünf Friedhöfe, davon einer in der Hand der Kirchengemeinde. Die Kapellen stehen im Eigentum der Stadt. Die Friedhöfe sind über die Ortsteile verteilt.

Die Kalkulation erfolgt auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Das eingesetzte betriebsnotwendige Vermögen wird ebenfalls mit 6,5 Prozent verzinst. Der Öffentlichkeitsanteil der Grünflächen beträgt 30 Prozent. Die Berechnung erfolgt lediglich überschlägig auf Grundlage der öffentlichen Wege und Flächenüberhänge. Auch wird der Öffentlichkeitsanteil nicht allein von den Unterhaltungsaufwendungen der Grünflächen abgezogen.

Für die Friedhofsgebühren erfolgen regelmäßig Nachkalkulationen. Auf Dauer kann es jedoch zu einer zusätzlichen Belastung des Gebührenhaushalts kommen: Die Friedhofskapellen sind bis auf den Anbau der Kapelle in Geseke bereits vollständig abgeschrieben. Die Nutzung erfolgt weiterhin, mit teilweise neuen Heizungs- und Kühlanlagen. Aufgrund des hohen Alters der Bausubstanz besteht hier das Risiko ungeplanter Instandhaltungsaufwendungen.

#### → Feststellung

Die Kalkulation der Friedhofsgebühren erfolgt größtenteils nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Nach pflichtgemäßem Ermessen könnte eine Neuberechnung des Öffentlichkeitsanteils noch Potenzial bieten. Der dezentrale Betrieb der Trauerhallen kann auf Dauer zu einem Gebührenanstieg führen.

## Steuern

Das strukturelle Ergebnis 2015 beträgt -932.000 Euro. Das entspricht zusätzlichen 165 Hebesatzpunkten der Grundsteuer B. Der Hebesatz 2015 betrug 477 v.H. Mit einem Hebesatz von 642 v. H. wäre der Haushalt strukturell ausgeglichen.

Vor einer Anhebung der Grundsteuer B sollte die Kommune andere Konsolidierungsmöglichkeiten umsetzen. Steuererhöhungen können in Einzelfällen angemessen sein und auch der Finanzierung von höheren Standards dienen, wenn diese trotz Konsolidierungsbedarf weiter aufrechterhalten werden sollen. Ziel der Kommune muss immer der ausgeglichene Haushalt sein.

### Hebesätze zum 30.06.2016 im Vergleich (Angaben in von Hundert)

	Geseke	Kreis Soest *)	Reg-Bez. Arnsberg	gleiche Größenklasse **)	fiktiver Hebesatz GFG
Grundsteuer A	320 (279)	316	311	272	217
Grundsteuer B	520 (477)	519	608	497	429
Gewerbsteuer	427 (427)	436	467	434	417

\*) gewogener Mittelwert

\*\*\*) kreisangehörige Gemeinde mit 10.000 bis unter 25.000 Einwohner (Quelle: IT.NRW)  
in Klammern: Hebesätze 2015

Bereits zum Haushaltsjahr 2015 hat Geseke alle Hebesätze angehoben. Zum Jahr 2016 hat die Stadt die Hebesätze der Grundsteuer A und B um weitere 40 Punkte erhöht. Die Grundsteuerhebesätze liegen damit im Schnitt der Gemeinden des Kreises Soest. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt oberhalb des fiktiven Hebesatzes aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG). Ansonsten ist er unterdurchschnittlich. Sollten andere Konsolidierungsmaßnahmen nicht ausreichend Erfolg bringen, bieten die Steuern zusätzliche Ertragsmöglichkeiten.

## → Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten

### Pensionsrückstellungen

Die künftigen Versorgungslasten für aktive Beamte und Versorgungsempfänger der Kommune werden in den Pensionsrückstellungen abgebildet. Die Rückstellungsquote für Pensionen gibt an, wie hoch der Anteil der Pensionsrückstellungen an der Bilanzsumme ist.

#### Rückstellungsquote Pensionen in Prozent 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
10,2	3,9	16,9	8,3	6,9	8,1	9,4	96

Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ist der Anteil der Pensionsrückstellungen auf ein Zehntel angewachsen.

Für die Versorgungsverpflichtungen haben die Kommunen in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen zu leisten. Hierzu wird Liquidität benötigt. Sofern den gebildeten Rückstellungen keine adäquaten Deckungspositionen gegenüber stehen, sind die Auszahlungen aus den laufenden Einzahlungen zu finanzieren. Ohne Liquiditätsvorsorge kann dies künftig zur Folge haben, dass die laufenden Einzahlungen dafür nicht mehr ausreichen. Die Versorgungsauszahlungen müssten dann zumindest zum Teil kreditfinanziert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft kann es daher sinnvoll sein, dass die Stadt Geseke rechtzeitig einen Kapitalstock aufbaut. Voraussetzung dafür sind Liquiditätsüberschüsse. Sofern diese nicht zur Tilgung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, sollten sie zumindest teilweise für spätere Pensionszahlungen angelegt werden.

#### Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pensionsrückstellungen	11.605	12.439	12.573	12.890	13.103	13.362
+ Erstattungsverpflichtungen nach VLVG	0	0	0	0	0	0
./. Ausgleichsansprüche nach VLVG	0	0	0	0	0	0
./. Ausgleichsansprüche gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	0
<b>= Saldo der Pensionsverpflichtungen</b>	<b>11.605</b>	<b>12.439</b>	<b>12.573</b>	<b>12.890</b>	<b>13.103</b>	<b>13.362</b>
Wert der Finanzanlagen zur Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen	188	209	249	283	339	343
<b>Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>

Geseke zahlt kontinuierlich in einen Versorgungsfonds der Kommunalen Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw) ein. Die Stadt konnte so die Ausfinanzierungsquote wie in der Tabelle dargestellt steigern.

**Anteil mit Finanzanlagen gegenfinanzierte Pensionsverpflichtungen (Ausfinanzierungsquote)**

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,6	0,0	59,8	5,5	1,0	2,2	4,8	94

Derzeit werden die Kosten aus dem laufenden Haushalt bestritten. Die Selbstfinanzierungskraft reicht zum Betrachtungszeitpunkt hierfür aus. Geseke plant, ein Konzept für die Pensionsauszahlungen zu erarbeiten. Eine Möglichkeit hierfür ist, den Fonds weiter aufzustocken. Alternativ können die Pensionsverpflichtungen weiter aus dem laufenden Haushalt finanziert werden.

→ **Feststellung**

Geseke betreibt eine regelmäßige Liquiditätsvorsorge für künftige Pensionsverpflichtungen. Die Stadt plant die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen anhand eigener Prognosen.

→ **Empfehlung**

Ein Gutachten über die weitere Entwicklung der Pensionszahlungen ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Planung. Geseke sollte ein solches Gutachten bei der Versorgungskasse anfragen.

**Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen machen 15 Prozent des Anlagevermögens aus. Im Betrachtungszeitraum ist der Wert um sieben Mio. Euro gefallen. Ein Großteil entfällt auf die Rückzahlung des Trägerdarlehens durch das Abwasserwerk. Aber um immerhin 1,7 Mio. Euro hat sich der Wert der RWE-Aktien vermindert – eine Abwertung um 80 Prozent. Das Sondervermögen Abwasserwerk ist der größte Anteil der Finanzanlagen. Ab 2017 wird noch ein Anteil an verbundenen Unternehmen hinzukommen: Die Stadt gründet in Kooperation mit der Gelsenwasser AG die Stadtwerke Geseke GmbH. Auf beide Bereiche geht die gpaNRW hier ein.

Eine Auflistung der Finanzanlagen findet sich in Tabelle 5 im Anhang.

**Abwasserwerk**

Dem Abwasserwerk ist die Infrastruktur der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Die Finanzierung erfolgt über die Gebührenerhebung. Somit können etwaige Verluste ausgeglichen werden.

Das Abwasserwerk erwirtschaftet solide Gewinne. Nach der teilweisen Sondertilgung des Trägerdarlehens 2010 konnten die Gewinne gesteigert werden. Seit 2012 liegen diese im siebenstelligen Bereich. Die Gewinne werden regelmäßig an die Stadt ausgeschüttet. Ein Teil verbleibt im Abwasserwerk zur Verstärkung der Rücklage. Über eine Vorabausschüttung wird die Liquidität des städtischen Haushalts gestärkt. So führen verspätete Gewinnverwendungsbeschlüsse nicht zu Liquiditätsengpässen.

Über das Trägerdarlehen wurde bei Gründung des Abwasserwerks 2003 die Finanzierung gesichert. Das Darlehen ist mit 7,2 Prozent verzinst und läuft noch bis 2019. Die Zinszahlung an die Stadt beträgt 2015 216.000 Euro. Durch den sinkenden Restwert des Darlehens sinken auch die Zinserträge der Stadt. Dies kann aber durch steigende Ausschüttungen ausgeglichen werden.

2015 wurden 1,15 Mio. Euro Gewinne an die Stadt ausgeschüttet. Hiervon waren 400.000 Gewinne aus dem Jahr 2014. Rechnet man die Zinsen und Verwaltungskostenerstattung hinzu, sind 1,5 Mio. Euro an die Stadt Geseke geflossen. Hinzu kommt die jährliche Tilgung des Trägerdarlehens von 1,1 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Das Abwasserwerk trägt erheblich zur Konsolidierung des städtischen Haushalts bei. Die Zahlungen sind ein wichtiger Baustein der städtischen Liquiditätsplanung.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte darauf achten, sowohl die Konsolidierung des Kernhaushalts zu unterstützen als auch den Betrieb des Abwasserwerks nicht zu gefährden.

Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Gebühren“.

## Stadtwerke Geseke GmbH

Mit Beschluss vom 02. März 2017 hat der Rat die Gründung der Stadtwerke Geseke GmbH beschlossen. Die Stadt hält 51 Prozent der Gesellschaft. 49 Prozent hält die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) – eine hundertprozentige Tochter der Gelsenwasser AG.

Die Stadtwerke Geseke GmbH soll zwei Funktionen erfüllen. Zum einen hält sie 74,9 Prozent an der Stadtwerke Geseke Netz GmbH & Co. KG. Die anderen Anteile hält die innogy Netze Deutschland GmbH. Die Tochtergesellschaft der städtischen GmbH ist Eigentümerin der Gas- und Stromnetze in Geseke. Die Betreiber dieser Netze zahlen der Gesellschaft eine Pacht.

Zum anderen soll durch die Stadtwerke bezahlbarer Wohnraum in Geseke geschaffen werden. Aus diesem Grund wird der städtische Anteil der Stadtwerke auch größtenteils durch Einbringung von Immobilien erworben. Diese hatte Geseke in den Vorjahren zur Unterbringung von Asylbewerbern angeschafft. Der restliche Anteil erfolgt über eine Einlage in Höhe von 700.000 Euro. Die Liquiditätslage der Stadt Geseke ist, vor allem nach dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2016, solide. Zinsen sind für verfügbares Kapital derzeit jedoch kaum zu bekommen. Daher wird zusätzlich ein Teil der verfügbaren liquiden Mittel als Kredit in die Gesellschaft eingebracht.

Neben dem hieraus entstehenden Zinsertrag wird ein Teil des Gewinns zukünftig an die Stadt Geseke ausgeschüttet. Zum Haushaltsjahr 2017 wurden hierfür erstmals 50.000 Euro eingeplant.

→ **Feststellung**

Entwickelt sich die neugegründete Stadtwerke Geseke GmbH wie geplant, leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung der Stadt Geseke.

## → Anlagen: Ergänzende Tabellen

**Tabelle 1: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2015**

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert
<b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	101,8	79,5	139,7	98,1
Eigenkapitalquote 1	24,3	-14,3	65,4	33,8
Eigenkapitalquote 2	65,9	9,9	91,1	68,5
Fehlbetragsquote	./.	siehe Anmerkung im Tabellenfuß*		
<b>Vermögenslage</b>				
Infrastrukturquote	36,4	20,7	65,8	41,8
Abschreibungsintensität	12,0	0,9	16,2	10,1
Drittfinanzierungsquote	49,7	34,1	465,6	65,4
Investitionsquote	50,5	14,7	298,3	98,2
<b>Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	87,9	46,7	124,9	90,2
Liquidität 2. Grades	26,1	6,0	1.839,2	176,4
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	19,2	siehe Anmerkung im Tabellenfuß**		
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	5,5	0,7	29,4	7,1
Zinslastquote	2,5	0,0	18,9	1,9
<b>Ertragslage</b>				
Netto-Steuerquote	47,3	37,0	83,9	57,3
Zuwendungsquote	30,7	3,2	38,0	16,3
Personalintensität	17,4	9,5	26,4	17,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,4	7,1	30,6	17,3
Transferaufwandsquote	45,2	32,5	61,2	45,7

\*Die Fehlbetragsquote berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune tatsächlich einen Fehlbetrag ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D. h. der interkommunale Vergleich der Fehlbetragsquote enthielt bisher nur Kommunen mit negativem Ergebnis. Kommunen, die Überschüsse ausweisen können, hat die gpaNRW nicht berücksichtigt. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich der Fehlbetragsquoten auszuweisen.

\*\*Den dynamischen Verschuldungsgrad berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D. h. der interkommunale Vergleich des dynamischen Verschuldungsgrad enthielt bisher nur Kommunen mit mindestens ausgeglichenem Saldo. Bei Kommunen, die einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweisen oder die keine Effektivverschuldung haben, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen. Diese Kommunen hat die gpaNRW nicht in den interkommunalen Vergleich einbezogen. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich bei dieser Kennzahl auszuweisen.

**Tabelle 2: Vermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anlagevermögen	141.312	139.399	135.275	132.861	130.418	127.150
Umlaufvermögen	2.616	3.627	2.385	3.028	4.255	3.015
Aktive Rechnungsabgrenzung	67	76	76	80	149	387
<b>Bilanzsumme</b>	<b>143.994</b>	<b>143.102</b>	<b>137.736</b>	<b>135.970</b>	<b>134.823</b>	<b>130.551</b>
Anlagenintensität in Prozent	98,1	97,4	98,2	97,7	96,7	97,4

**Tabelle 3: Anlagevermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	115.034	114.176	111.990	110.821	109.588	107.817
Finanzanlagen	26.277	25.223	23.286	22.040	20.830	19.332
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>141.312</b>	<b>139.399</b>	<b>135.275</b>	<b>132.861</b>	<b>130.418</b>	<b>127.150</b>

**Tabelle 4: Sachanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.541	16.712	16.694	16.803	15.936	16.118
Kinder- und Jugendeinrichtungen	2.130	2.078	2.496	2.432	2.371	2.307
Schulen	27.262	26.932	26.258	25.692	24.993	24.924
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	11.448	11.214	10.806	10.446	10.036	11.325
Infrastrukturvermögen	53.126	52.872	51.295	50.094	49.417	47.529
davon Straßenvermögen	52.956	52.706	51.132	49.934	49.261	47.376
sonstige Sachanlagen	6.528	4.368	4.441	5.355	6.836	5.615
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>115.034</b>	<b>114.176</b>	<b>111.990</b>	<b>110.821</b>	<b>109.588</b>	<b>107.817</b>

**Tabelle 5: Finanzanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
Sondervermögen	16.253	16.253	16.253	16.253	16.253	16.253
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.230	2.250	1.388	1.217	1.083	660
Ausleihungen	7.794	6.719	5.644	4.569	3.494	2.419
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>26.277</b>	<b>25.223</b>	<b>23.286</b>	<b>22.040</b>	<b>20.830</b>	<b>19.332</b>
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	1.266	1.219	1.131	1.075	1.011	918

**Tabelle 6: Entwicklung der Passiva in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital	41.204	41.704	38.010	36.233	30.828	31.676
Sonderposten	58.471	58.251	57.626	56.996	56.413	55.892
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	57.362	57.059	56.369	55.655	54.982	54.367
Rückstellungen	13.564	14.338	14.566	15.080	16.866	15.293
Verbindlichkeiten	27.788	25.917	24.622	24.727	27.724	24.657
Passive Rechnungsabgrenzung	2.967	2.891	2.912	2.934	2.993	3.033
<b>Bilanzsumme</b>	<b>201.356</b>	<b>200.160</b>	<b>194.105</b>	<b>191.625</b>	<b>189.806</b>	<b>184.918</b>

**Tabelle 7: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-1.739	1.777	-468	604	-1.800	2.001
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.261	-95	-594	-842	-2.341	802
<b>= Finanzmittelüberschuss /- fehlbetrag</b>	<b>-3.000</b>	<b>1.682</b>	<b>-1.061</b>	<b>-238</b>	<b>-4.141</b>	<b>2.804</b>
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	3.061	-1.949	1.445	232	4.160	-2.804
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>61</b>	<b>-267</b>	<b>384</b>	<b>-7</b>	<b>19</b>	<b>-0</b>
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	76	138	-129	254	248	267
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0	0
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>138</b>	<b>-129</b>	<b>254</b>	<b>248</b>	<b>267</b>	<b>267</b>

**Tabelle 8: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-9	594	883	987	1.973
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-8.331	-15.353	-4.484	-1.413	-1.165
<b>= Finanzmittelüberschuss /- fehlbetrag</b>	<b>-8.340</b>	<b>-14.759</b>	<b>-3.601</b>	<b>-426</b>	<b>807</b>
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	8.682	11.130	3.080	257	-552
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>342</b>	<b>-3.629</b>	<b>-521</b>	<b>-169</b>	<b>255</b>
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	267	4.000	371	-151	-319
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0
<b>= Liquide Mittel</b>	<b>608</b>	<b>371</b>	<b>-151</b>	<b>-319</b>	<b>-64</b>

**Tabelle 9: Erträge in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	14.324	18.181	16.548	17.533	16.217	18.331
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.590	11.572	8.199	8.735	9.089	11.640
Sonstige Transfererträge	49	69	54	53	38	35
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.729	2.828	2.786	2.831	2.859	2.893
Privatrechtliche Leistungsentgelte	550	461	710	930	546	2.553
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	470	878	543	693	670	761
Sonstige ordentliche Erträge	2.464	1.496	1.838	1.872	1.432	1.435
Aktiviert Eigenleistungen	44	37	31	157	377	243
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>31.221</b>	<b>35.521</b>	<b>30.710</b>	<b>32.804</b>	<b>31.228</b>	<b>37.892</b>
Finanzerträge	1.632	1.355	1.005	1.032	607	1.524

**Tabelle 10: Erträge in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Steuern und ähnliche Abgaben	18.394	19.818	20.161	20.754	21.455
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	14.454	14.145	13.439	13.937	14.010
Sonstige Transfererträge	67	562	563	564	565
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.802	2.870	2.889	2.912	2.936
Privatrechtliche Leistungsentgelte	799	1.301	1.114	414	414
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	508	659	571	583	583
Sonstige ordentliche Erträge	1.172	1.181	1.191	1.200	1.210
Aktiviert Eigenleistungen	260	185	185	160	160
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>38.456</b>	<b>40.721</b>	<b>40.113</b>	<b>40.524</b>	<b>41.334</b>
Finanzerträge	1.047	1.064	1.051	1.067	1.061

**Tabelle 11: Aufwendungen in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Personalaufwendungen	5.418	5.281	5.769	5.831	5.481	6.485
Versorgungsaufwendungen	807	1.320	313	683	1.219	527
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.634	7.422	6.078	6.468	6.162	6.495

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bilanzielle Abschreibungen	3.885	3.946	4.022	3.991	4.181	4.049
Transferaufwendungen	15.029	15.403	15.368	15.570	15.763	16.820
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.241	2.069	2.077	2.058	2.746	2.847
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>35.014</b>	<b>35.441</b>	<b>33.627</b>	<b>34.599</b>	<b>35.553</b>	<b>37.224</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.047	934	897	819	1.525	921

**Tabelle 12: Aufwendungen in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Personalaufwendungen	6.673	7.116	7.097	7.167	7.238
Versorgungsaufwendungen	681	670	808	816	823
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.633	7.905	7.129	7.075	7.065
Bilanzielle Abschreibungen	3.979	4.046	4.091	4.118	4.153
Transferaufwendungen	19.139	20.349	20.686	20.996	20.761
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.962	1.967	1.965	1.563	1.584
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>40.067</b>	<b>42.053</b>	<b>41.776</b>	<b>41.734</b>	<b>41.625</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	829	720	800	810	770

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Geseke  
im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Offene Ganztagschulen (OGS)	3
Schulsekretariate	3
Schülerbeförderung	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Offene Ganztagschulen (OGS)	6
Rechtliche Grundlagen	6
Strukturen der OGS	6
Organisation und Steuerung	8
Fehlbetrag der OGS	10
Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	11
Elternbeitragsquote	11
Aufwendungen je OGS-Schüler	13
Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen	15
Flächen für die OGS-Nutzung	16
→ Schulsekretariate	18
Organisation und Steuerung	20
→ Schülerbeförderung	22
Organisation und Steuerung	23
→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	24

## → Managementübersicht

### Offene Ganztagschulen (OGS)

An den Geseker Grundschulen besteht insgesamt ein flächendeckendes Betreuungsangebot. Die Betreuung findet dabei überwiegend in Form der OGS statt. Die Teilnahmequote OGS liegt unter dem Mittelwert. Bei stabilen Schülerzahlen ist in den nächsten Jahren mit einer weiter steigenden Nachfrage nach außerunterrichtlichen Betreuungsplätzen in den Grundschulen zu rechnen. Die zur Verfügung gestellte Fläche je OGS-Schüler liegt in Geseke leicht unter dem interkommunalen Mittelwert.

Die Stadt Geseke leistet in erheblichem Umfang kommunale Zuschüsse an den OGS-Träger. Die Transferaufwendungen je OGS-Schüler stellen sich gleichwohl etwas unterdurchschnittlich dar. Gleiches gilt für die Aufwendungen insgesamt. Der Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler liegt allerdings deutlich über dem Mittelwert. Dazu trägt maßgeblich eine unterdurchschnittliche Elternbeitragsquote bei.

Zur Entlastung des Haushalts sollte die Stadt Geseke die Elternbeitragsatzung in verschiedenen Punkten anpassen, um in Zukunft eine angemessene Refinanzierung der OGS zu erreichen.

Den Ressourceneinsatz für die OGS stellt die Stadt Geseke transparent im Haushalt dar. Diese gute Steuerungsgrundlage sollte durch Abbildung weiterer Kennzahlen, insbesondere zu den Elternbeiträgen, noch verbessert werden. Zudem sollte die Stadt Geseke die Festlegung der Zuschusshöhe transparenter gestalten und eine klare vertragliche Vereinbarung zur Finanzierung mit dem OGS-Träger treffen.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Offene Ganztagschulen der Stadt Geseke mit dem Index 3.

### Schulsekretariate

Die Stadt Geseke setzt 2015 für die Schulsekretariate insgesamt 4,55 Vollzeit-Stellen ein. Die Personalaufwendungen je Schüler sind trotz überdurchschnittlicher Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle deutlich unterdurchschnittlich. Dies ist auf einen überdurchschnittlichen Leistungswert bei den betreuten Schülern je Vollzeit-Stelle zurückzuführen. Gemessen an den erreichten Leistungskennzahlen ergibt sich lediglich bei den weiterführenden Schulen noch ein geringes rechnerisches Stellenpotenzial. Ursächlich ist der Personaleinsatz an den zum Ende des Schuljahres 2017/2018 auslaufenden Schulen (Hauptschule und Realschule). Die Stadt Geseke hat die Stellenausstattung in den Schulsekretariaten allerdings im Blick und reagiert bei Bedarf.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Schulsekretariate der Stadt Geseke mit dem Index 4.

## Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung erreicht die Stadt Geseke unterdurchschnittliche Aufwendungen je Schüler. Ein wesentlicher Grund ist die Gemeindestruktur. In der Kernstadt Geseke leben rund zwei Drittel der Einwohner. Hier befinden sich drei der vier Grundschulen und alle weiterführenden Schulen. Für viele Schüler besteht deshalb kein Beförderungsanspruch. Die Aufwendungen je beförderten Schüler liegen nicht zuletzt wegen der guten ÖPNV-Anbindung etwas unter dem Mittelwert. Zudem wirkt sich die Ausgabe von reinen Schulwegtickets positiv aus. Insgesamt ist die Schülerbeförderung in Geseke weitgehend optimiert.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Offene Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich,
- Schulsekretariate und
- Schülerbeförderung.

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Dazu werden Erträge und Aufwendungen für die OGS analysiert. Dabei spielen insbesondere die Gebäudeaufwendungen eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die darauf zielen das Ergebnis der Kommune für die OGS zu verbessern.

Die Prüfung der Schulsekretariate gibt Hinweise auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die gpaNRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen die Kommunen vorhandene Potenziale sukzessive umsetzen können.

Die gpaNRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und analysiert die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulsekretariaten ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für Grundschulen und weiterführende Schulen.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

## → Offene Ganztagsschulen (OGS)

### Rechtliche Grundlagen

Das Schulministerium Nordrhein-Westfalen hat zum Schuljahr 2003/2004 die OGS als außerunterrichtliches Angebot für Grundschulen und Förderschulen mit Primarbereich eingeführt. Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe und die weiteren außerschulischen Träger sollen ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Ziel ist es, mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages zu ermöglichen. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die OGS sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert. Dieses Angebot umfasst insbesondere

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote,
- besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen sowie
- Angebote zur Stärkung der Familienerziehung.

Die OGS im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 Schulgesetz NRW) ist ein freiwilliges Angebot an Eltern und Schüler. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen täglichen Teilnahme an diesen Angeboten für die Dauer eines Schuljahres.<sup>2</sup>

### Strukturen der OGS

#### Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Geseke

##### Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Geseke

	2012	2013	2014	2015	2016	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	20.588	20.511	20.612	21.070	21.129	20.528	20.523	20.469
Einwohner 0 bis unter 6 Jahre	1.065	1.067	1.093	1.141	1.173	1.016	1.000	952
Einwohner 6 bis unter 10 Jahre	863	815	830	843	819	735	722	710

Quelle: IT.NRW (2012 bis 2016 zum 31.12. des jeweiligen Jahres nach Zensus, Prognosedaten ab 2020 zum 01.01.).

<sup>2</sup> Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Ganztagschule sind: Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Dezember 2010 zu gebundenen und offenen Ganztagschulen sowie außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten im Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr.2) in der jeweils geltenden Fassung, Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder über die Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen im Primarbereich (BASS 11-02 Nr.19) in der jeweils geltenden Fassung.

Im Betrachtungszeitraum wurden in Geseke in jedem Jahr weniger Kinder geboren als Einwohner gestorben sind. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist somit negativ. Der Wanderungssaldo ist hingegen mit Ausnahme des Jahres 2012 positiv. Dies ist auf den Zuzug ausländischer Staatsangehöriger und von Familien mit Kindern zurückzuführen. Der positive Wanderungssaldo übersteigt die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung in 2014 und 2015. Die Bevölkerungszahl ist deshalb in diesen beiden Jahren gestiegen. 2015 steigt die Bevölkerungszahl insbesondere wegen des zunehmenden Zuzuges von Flüchtlingen und Asylsuchenden noch deutlich stärker als im Jahr zuvor.

Nach der Prognose sinkt die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2030 leicht. Dies gilt auch für die Kinderzahlen in der für die OGS relevanten Altersgruppe. Der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe könnte jedoch möglicherweise geringer ausfallen. 2015 lagen die tatsächlichen Kinderzahlen jedenfalls deutlich über den prognostizierten. Dies lag jedoch primär an einem starken Zuzug von Kindern und nur sekundär an einer etwas gestiegenen Geburtenzahl. Die Geburtenzahlen der neunziger Jahre werden allerdings trotz der Steigerung auch 2015 bei weitem nicht mehr erreicht.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Die Stadt Geseke geht mittelfristig von stabilen oder sogar leicht steigenden Schülerzahlen aus. Sie führt dies insbesondere auf Familienzuzüge und Familiengründungen in den Neubaugebieten zurück.

## **Schulsituation in der Stadt Geseke**

Die Stadt Geseke hält vier Grundschulen vor. Dies sind die Alfred-Delp-Grundschule, die Dr.-Adenauer Grundschule und die Grundschule St. Marien in Geseke und die Pankratiusgrundschule Störmede. Weitere Schulen im Primarbereich in anderer Trägerschaft gibt es in der Stadt Geseke nicht.

Weiterführende Schulen in kommunaler Trägerschaft sind die Edith-Stein-Schule (Ganztags-hauptschule), die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule, die Sekundarschule Geseke und das Gymnasium Antonianum. Die Hauptschule und die Realschule werden mit Ende des Schuljahres 2017/2018 geschlossen. Daneben existiert mit der Realschule und dem Gymnasium Eringerfeld mit angeschlossenem Internat eine Schule in freier Trägerschaft. Trägerverein ist der türkische Bildungsträger „Regenbogen Bildungswerkstatt e. V.“ aus Paderborn.

## **Betreuungsangebot im Grundschulbereich**

Im Schuljahr 2006/2007 wurde an der Grundschule St. Marien eine OGS eingerichtet. Im darauffolgenden Schuljahr folgte die Pankratiusgrundschule Störmede. Zum Schuljahr 2009/2010 wurden auch die Dr.-Adenauer Grundschule und die Alfred-Delp-Grundschule OGS-Schulen. Im Betrachtungszeitraum wurden alle OGS-Schulen zweigruppig geführt. Seit dem aktuellen Schuljahr 2017/2018 besteht an der Grundschule St. Marien wegen der zurückgegangenen

Nachfrage nur noch eine OGS-Gruppe. Träger der OGS ist an allen Grundschulen die PariAktiv – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste MbH im Kreis Soest. Neben der OGS ist an allen Grundschulen das außerunterrichtliche Betreuungsangebot der Randstundenbetreuung etabliert. Träger sind die Fördervereine der Grundschulen.

Die Teilnehmerzahlen der OGS sind im Betrachtungszeitraum relativ gleichbleibend. Im Vergleichsjahr 2015/2016 besuchten 187 Kinder die OGS. Gleichzeitig wurden 121 Kinder in der Randstundenbetreuung betreut.

Die differenzierten Grunddaten zu den Schulen sowie den Schüler- und Betreuungszahlen in der Stadt Geseke stellt die gpaNRW in den Tabellen der Anlagen dieses Teilberichts dar.

## Organisation und Steuerung

In der Stadt Geseke sind die Aufgaben der Schulverwaltung im Fachbereich I „Zentrale Dienste, Bildung, Bürgerdienste und Soziales“ angesiedelt. Dazu gehört auch die OGS. Für die Durchführung der OGS hat die Stadt Geseke als Schulträger mit den Grundschulen, dem OGS-Träger und dem Kreis Soest als Jugendhilfeträger für jede Grundschule einen Kooperationsvertrag geschlossen. Darin sind die Aufgaben der Kooperationspartner geregelt. Eine detaillierte Regelung zur Finanzierung beinhalten die Kooperationsverträge nicht. Der Stadt Geseke ist lediglich die finanzielle Absicherung für den Träger lt. Beschluss des Rates als Aufgabe zugewiesen. Die Zuschusshöhe wird auf der Grundlage einer Kostenkalkulation festgelegt (Einzelheiten siehe unten zum Thema „Aufwendungen“). Die Grundlagen dieser Kostenkalkulation sind zum Teil nicht nachvollziehbar.

### → Empfehlung

Die Stadt Geseke sollte die Festlegung der Zuschusshöhe transparenter gestalten. Sie sollte zudem eine klare vertragliche Vereinbarung zur Finanzierung mit dem OGS-Träger treffen.

Die Kommunen sind nach der Gemeindeordnung (GO NRW) verpflichtet, die Haushaltswirtschaft wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen. Dies gilt auch in Bezug auf den Ressourceneinsatz für die OGS. Die Kommunen können die wirtschaftliche Erfüllung der Aufgabe über die Erträge und über die Aufwendungen gestalten. Dies setzt einen vollständigen Überblick über die OGS und eine transparente Darstellung der Leistungs- und Finanzdaten voraus.

Die Stadt Geseke hat für die OGS zum Haushaltsjahr 2016 das Produkt „Ganztägige Förder- und Betreuungsangebote“ eingerichtet. Dadurch wird deutlich, was die OGS der Stadt Geseke insgesamt kostet. Auch die Zahl der OGS-Gruppen ist ausgewiesen. Als Kennzahlen werden der Zuschussbedarf je OGS-Gruppe und der Aufwandsdeckungsgrad dargestellt.

### → Feststellung

Die Stadt Geseke stellt den Ressourceneinsatz für die OGS transparent im Haushalt dar und verfügt damit bereits über eine gute Steuerungsgrundlage.

### → Empfehlung

Die Stadt Geseke sollte im Haushalt weitere Kennzahlen abbilden, insbesondere zu den Elternbeiträgen.

In diesem Bericht sind einige Finanz- und Wirtschaftlichkeitskennzahlen abgebildet. Diese könnte die Stadt Geseke fortschreiben.

Ein Ziel in Bezug auf die Teilnehmerquote an der OGS-Betreuung hat die Stadt Geseke nicht festgelegt. Der Umfang des Betreuungsangebotes ist passend zu den zur Verfügung stehenden OGS-Räumen je Grundschule auf zwei Gruppen mit jeweils 25 Teilnehmern begrenzt. Zum Schuljahresbeginn können deshalb nicht immer alle Anfragen erfüllt werden. Die Platzvergabe erfolgt dann nach einer abgestimmten Rangfolge. An einzelnen Schulen entstehende Wartelisten werden nach Auskunft der Stadt Geseke aber im Laufe des Schuljahres weitgehend abgebaut. Zusätzliche Gruppen sind wegen der fehlenden räumlichen Kapazitäten derzeit nicht geplant.

Der letzte Schulentwicklungsplan wurde 2012 von einem Beratungsbüro erstellt. Dieser enthält die Schülerzahlenentwicklung an den Grundschulen und Prognosen zu den Einschulungen und der weiteren Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2022/2023. Diese Daten schreibt die Stadt Geseke jährlich fort. Aussagen zur außerunterrichtlichen Betreuung beinhaltet der Schulentwicklungsplan nicht. Die Stadt Geseke erstellt auch keine Prognosen zur Entwicklung des Betreuungsbedarfs.

Das Angebot an OGS-Plätzen hängt direkt mit dem Bestand der Grundschulen zusammen, da jede OGS Teil der einzelnen Schule ist. Dies gilt in gleicher Weise für die anderen außerunterrichtlichen Betreuungen. Insofern ist auch das gesamte Betreuungsangebot regelmäßig in den Blick zu nehmen.

Zur Steuerung ist es wichtig, dass die Kommune eigene Planungen und Prognosen zu den Entwicklungen der Schülerzahlen und der betreuten Schüler erstellt und fortschreibt. Die Kommune kann solche Auswertungen selber erstellen. Sie erhält dadurch rechtzeitig Aufschluss darüber, ob eine Anpassung des Betreuungsangebotes angezeigt ist.

Des Weiteren hält die gpaNRW es für notwendig, die außerschulischen Betreuungsangebote mit dem zuständigen Jugendamt abzustimmen. Die Jugendämter sind gem. § 24 Abs. 4 SGB VIII verpflichtet, für Kinder im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen oder in Kindertagespflege vorzuhalten. Nach § 5 Abs. 1 KiBiz kann das Jugendamt diese Verpflichtung durch entsprechende Angebote in Schulen erfüllen. Die Abstimmung ist also sinnvoll, um das gesamte Betreuungsangebot in Schulen sowie in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege bedarfsgerecht zu koordinieren. Die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung liegt dabei beim Jugendamt (§ 79 Abs. 1 SGB VIII). In Geseke ist eine Abstimmung mit dem Jugendamt noch nicht etabliert.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke erstellt regelmäßig Prognosen zu den Entwicklungen der Schülerzahlen und hat damit eine gute Grundlage, um die zukünftige Ausgestaltung ihrer Schullandschaft zu steuern.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte ihre Prognosen um den Bedarf an außerunterrichtlichen Betreuungsplätzen ergänzen. Sie sollte das Betreuungsangebot zudem mit dem Kreisjugendamt Soest abstimmen.

## Fehlbetrag der OGS

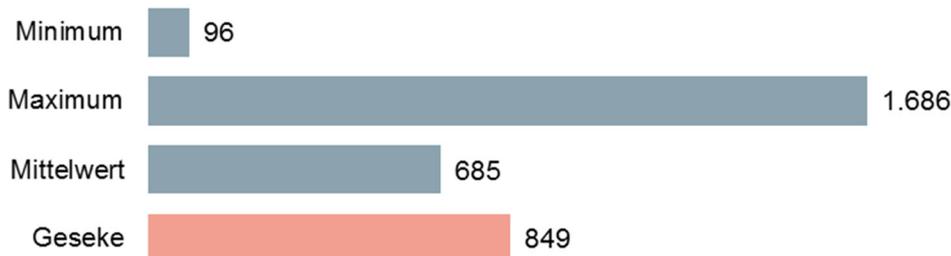
Die Kennzahlen zum Fehlbetrag zeigen, wie hoch der Ressourceneinsatz für die OGS ist. Grundlage ist das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudekosten, falls diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind. Die Stadt Geseke weist die Gebäudeaufwendungen seit 2016 im Produkt „Ganztägige Förder- und Betreuungsangebote“ als interne Leistungsverrechnungen aus. Diese wurden für die jeweiligen Schulgebäude ermittelt. Der Anteil der OGS wurde über einen Flächenschlüssel berechnet. Für die vorangegangenen Jahre wurden entsprechende Berechnungen vorgenommen.

### Fehlbetrag OGS je Einwohner von 6 bis unter 10 Jahre 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
195	21	542	178	90	173	245	66

Maßgeblichen Einfluss auf den Fehlbetrag OGS je Einwohner von 6 bis unter 10 Jahre haben die Teilnahmequote und der Fehlbetrag je OGS-Schüler. Da die Teilnahmequote relativ niedrig ist (siehe weiter unten zum Thema „Teilnahmequote“), ist der überdurchschnittliche einwohnerbezogene Fehlbetrag ausschließlich auf einen hohen Fehlbetrag je OGS-Schüler zurückzuführen.

### Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler in Euro 2015



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
849	338	617	879	66

Die Gründe für den vergleichsweise hohen Fehlbetrag je OGS-Schüler der Stadt Geseke sind im Wesentlichen unterdurchschnittliche Erträge. Dies ist insbesondere auf die Elternbeiträge, aber auch auf die Höhe der Landeszuweisungen zurückzuführen. Die Stadt Geseke beansprucht zwar den zusätzlichen Festbetrag aus der Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen. Dieser Zusatzbetrag wird vom Land gezahlt, weil sie auf eine Zuweisung von 0,1 Lehrerstellen pro 25 Schüler bzw. pro zwölf Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf verzichtet. In Geseke besuchen jedoch vergleichsweise wenige Schüler die OGS, für die das Land deutlich höhere Pauschalen zahlt. Dies sind Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf und Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Je OGS-Schüler erhält die Stadt Geseke daher geringere Landeszuweisungen.

Die weiteren Gründe für die Positionierung der Stadt Geseke im interkommunalen Vergleich des Fehlbetrages werden nachfolgend bei den Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhängen näher erläutert.

Wie sich der Fehlbetrag im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, steht in den Tabellen bei den Anlagen dieses Teilberichts. Die höheren Fehlbeträge im Vorjahr sowie im darauffolgenden Jahr sind im Wesentlichen auf geringere Erträge aus Landeszuweisungen und Elternbeiträgen sowie auf höhere Gebäudeaufwendungen zurückzuführen. In 2016 sind zusätzlich gestiegene Transferaufwendungen ursächlich.

## Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

### Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote stellt das Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen inklusive der Gebäudeaufwendungen für OGS dar. Der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger kann in offenen Ganztagschulen im Primarbereich Elternbeiträge erheben. Im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung<sup>3</sup> ist ein monatlicher Höchstbetrag für Elternbeiträge vorgesehen. Dieser beträgt 180 Euro für das Schuljahr 2016/2017. Ansonsten kann die Kommune die Ausgestaltung der Elternbeitragshebung in Form von Staffelungen, Befreiungen etc. in ihrem Ermessen festlegen.

Der Rat der Stadt Geseke hat am 20. Juni 2006 eine Elternbeitragssatzung beschlossen. Mit Beschluss vom 10. April 2008 wurde diese mit Wirkung vom 01. August 2008 geändert. Am 12. Mai 2016 beschloss der Rat dann im Zuge der Anpassung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen durch den Kreis Soest eine ab 01. August 2016 geltende Neufassung.

#### → Feststellung

Die Stadt Geseke erhebt Elternbeiträge seit Einführung der OGS rechtskonform auf der Grundlage einer Elternbeitragssatzung. Diese galt über einen langen Zeitraum unverändert.

### Ermittlung der Elternbeitragsquote

	2012	2013	2014	2015	2016
Elternbeiträge OGS in Euro	66.201	78.682	86.803	98.223	94.785
ordentliche Aufwendungen OGS in Euro	394.535	395.983	412.464	413.289	430.041
Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude in Euro	44.275	49.680	62.081	44.585	61.857
Anzahl OGS-Schüler	190	191	197	194	187
<b>Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro</b>	<b>348</b>	<b>412</b>	<b>441</b>	<b>506</b>	<b>507</b>

<sup>3</sup> (BASS 12 – 63 Nr.2 in der jeweils aktuellen Fassung)

	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Elternbeitragsquote OGS in Prozent</b>	<b>15,1</b>	<b>17,7</b>	<b>18,3</b>	<b>21,5</b>	<b>19,3</b>

Der Elternbeitrag je OGS-Schüler ist im Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen, obwohl sich die Elternbeitragsregelungen bis zum 31. Juli 2016 nicht geändert haben. Die Verringerung der Elternbeitragsquote 2016 ist auf gestiegene Transferaufwendungen und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude zurückzuführen.

Zum 01. August 2016 sind folgende Änderungen in Kraft getreten:

- Die Beitragsfreigrenze von 15.000 Euro wurde aufgehoben. Somit haben nunmehr alle Beitragspflichtigen einen Elternbeitrag zu leisten. Bis zu einem Einkommen von 15.000 Euro beträgt dieser monatlich 10 Euro.
- Die Elternbeitragssätze der jeweiligen Einkommensstufen wurden angehoben.
- Die Staffelung wurde von sechs auf 13 Einkommensstufen erweitert. Mit den eingeführten Zwischenstufen wurden die Elternbeitragssätze angehoben.
- Der zu zahlende Höchstbetrag wurde von 120 auf 170 Euro erhöht. Dieser ist jetzt ab einem Einkommen von über 83.000 Euro fällig. Zuvor wurde der Höchstbetrag ab einem Einkommen über 62.000 Euro erhoben.

#### → **Feststellung**

Die zum 01. August 2016 eingeführten Änderungen der Elternbeitragssatzung sind darauf ausgerichtet, ein höheres Elternbeitragsaufkommen zu erzielen und somit eine Haushaltsentlastung zu erreichen. Den rechtlich zulässigen Höchstbetrag schöpft die Stadt Geseke auch nach der Änderung der Elternbeitragssatzung noch nicht aus.

Die Änderungen der Elternbeitragssatzung wirken sich 2017 erstmals für ein gesamtes Haushaltsjahr positiv auf die Summe der Erträge aus.

#### **Elternbeitrag je OGS-Schüler 2015**

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
506	57	1.376	672	512	613	844	66

Die überdurchschnittliche SGB II-Quote (vergleiche hierzu die Strukturmerkmale im Vorbericht) wirkt sich negativ auf die Positionierung des Elternbeitrages je OGS-Schüler der Stadt Geseke aus. Die bis zum 31. Juli 2016 geltende Elternbeitragssatzung enthielt zudem überwiegend Regelungen, die sich belastend (oder: „mindernd“) auf die Kennzahl auswirken. So wurde der rechtlich zulässige Höchstbetrag bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Elternbeitragssätze der jeweiligen Einkommensstufen waren zudem vergleichsweise niedrig. Außerdem wird ein zusätzlicher Beitrag für die Ferienbetreuung bislang nicht verlangt. Positiv wirkt sich aus, dass für das zweite Geschwisterkind ein ermäßigter Elternbeitrag von 50 Prozent erhoben wird und dieses nicht befreit ist. Allerdings gilt die Geschwisterkindermäßigung auch systemübergreifend, wenn

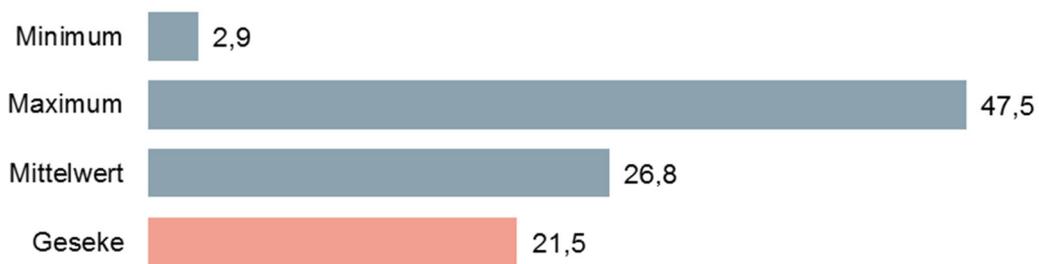
ein Geschwisterkind in einer Kindertageseinrichtung auf dem Gebiet der Stadt Geseke betreut wird.

→ **Empfehlung**

Die gpaNRW empfiehlt der Stadt Geseke die Elternbeitragsatzung beispielhaft wie folgt anzupassen:

- Die Stadt Geseke sollte den rechtlich zulässigen Höchstbetrag von 180 Euro (185 Euro ab 01. August 2018) für die OGS-Betreuung ausschöpfen, ohne zusätzliche Einkommensstufen aufzusetzen.
- Sie sollte eine Dynamik einführen. Es bietet sich an, diese an die ab dem 01. August 2018 geltende dynamische Erhöhung des Höchstbetrages von jährlich drei Prozent zu koppeln.
- Für die Ferienbetreuung sollte sie zusätzlich einen gesonderten Elternbeitrag erheben.

**Elternbeitragsquote in Prozent 2015**



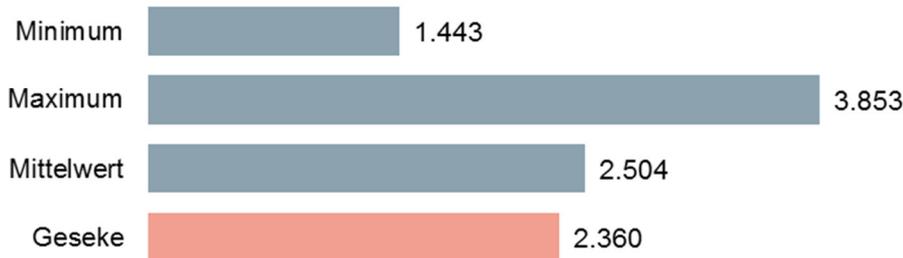
Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
21,5	19,1	26,7	34,1	66

Die Elternbeitragsquote positioniert sich etwas günstiger als der Elternbeitrag je OGS-Schüler, weil die Aufwendungen je OGS-Schüler unterdurchschnittlich sind.

**Aufwendungen je OGS-Schüler**

Zu den Aufwendungen zählen die Transferaufwendungen an die OGS-Träger für den Betrieb der OGS, die Personalaufwendungen, die Sach- und Dienstleistungen (in erster Linie sind dies Aufwendungen für die OGS-Räume), Abschreibungen sowie sonstige ordentliche Aufwendungen. Außerdem werden die Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude einbezogen, sofern diese nicht bei den ordentlichen Aufwendungen enthalten sind. Die Stadt Geseke hatte im Jahr 2015 ordentliche Aufwendungen für die OGS in Höhe von rund 413.000 Euro sowie Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen für Gebäude von rund 62.000 Euro.

### Aufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2015



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.360	2.049	2.453	2.889	66

Maßgeblichen Einfluss auf die Aufwendungen je OGS-Schüler haben die Transferaufwendungen. Sie machen im Durchschnitt über 70 Prozent der gesamten Aufwendungen aus. In Geseke sind es 83 Prozent in 2015. Diese bestimmen damit maßgeblich die Aufwendungen je OGS-Schüler. Sie enthalten ausschließlich Leistungen an die PariAktiv gGmbH für die Durchführung der OGS. Die Transferaufwendungen werden nachfolgend noch detailliert betrachtet.

Ein weiterer Grund für die vergleichsweise niedrigen Aufwendungen je OGS-Schüler sind die ebenfalls unterdurchschnittlichen Gebäude- und Personalaufwendungen je OGS-Schüler. Die Personalaufwendungen für das Verwaltungspersonal werden aufgrund der 2016 vorgenommenen Erhöhung der Stellenanteile von 0,38 auf 0,51 Vollzeit-Stellen allerdings steigen.

### Transferaufwendungen je OGS-Schüler in Euro 2015\*

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.967	1.084	3.229	2.050	1.769	2.029	2.278	59

\*Im Vergleich sind ausschließlich die Kommunen enthalten, die die Aufgabe der OGS an Dritte vergeben haben.

Den Transferaufwendungen liegt folgendes Finanzierungsmodell zu Grunde:

- Die Stadt Geseke gewährt der PariAktiv gGmbH Gruppenpauschalen für OGS-Gruppen mit je 25 Kindern auf der Grundlage einer Kostenkalkulation. Darin ist die Landesförderung einschließlich des zusätzlichen Festbetrages aus der Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen eingeschlossen. Für das 26. bis 30. Kind einer Gruppe wird die anteilige Gruppenpauschale gezahlt. Diese Regelung ist jedoch erst im Schuljahr 2017/2018 erstmals angewandt worden. Der Grund dafür war die Reduzierung von zwei auf eine OGS-Gruppe an der Grundschule St. Marien mit dann aber 30 OGS-Kindern. Zu Beginn des Schuljahres beantragte Erhöhungen werden erst zum Beginn des neuen Haushaltsjahres umgesetzt. Nachzahlungen erfolgen nicht.
- Zusätzliche Zahlungen für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf leistet die Stadt Geseke nicht. Diese Kinder belegen jedoch zwei OGS-Plätze.

- Die Stadt Geseke vereinnahmt die Elternbeiträge. Diese werden auf den pflichtigen Eigenanteil der Kommune angerechnet. Ein höheres Elternbeitragsaufkommen entlastet somit den kommunalen Haushalt.

→ **Feststellung**

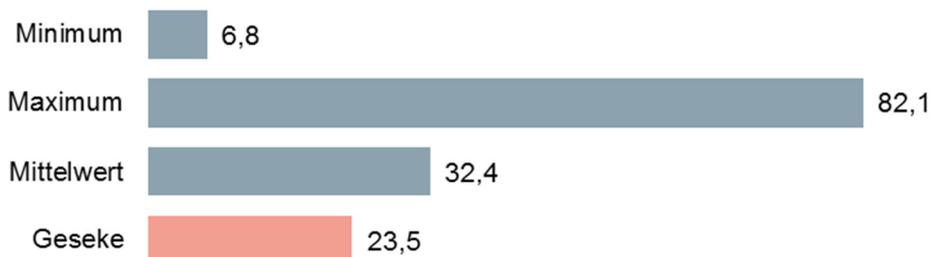
Die Stadt Geseke leistet in erheblichem Umfang kommunale Zuschüsse an die PariAktiv gGmbH.

Wie sich die Aufwendungen sowie die Transferaufwendungen je OGS-Schüler im Zeitverlauf entwickeln, steht in den Tabellen bei den Anlagen zum Teilbericht. Anstiege sind auf höhere Transferaufwendungen und auf einen Rückgang der OGS-Schüler ab dem Schuljahr 2015/2016 zurückzuführen.

**Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen**

Ein Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz besteht bislang nicht. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind jedoch gemäß § 24 Abs. 4 SGB VIII verpflichtet, für Kinder im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Angebot in Kindertageseinrichtungen vorzuhalten. Nach § 5 Abs. 1 KiBiz kann diese Verpflichtung auch durch entsprechende Angebote in Schulen erfüllt werden. Die Stadt Geseke hält als Schulträger an den Grundschulen ein flächendeckendes, aber begrenztes Betreuungsangebot vor. Der Anteil der OGS-Plätze an allen außerschulischen Betreuungsplätzen in kommunaler Trägerschaft beträgt 62 Prozent im Schuljahr 2015/2016.

**Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot in Prozent 2015/2016**



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
23,5	23,4	30,8	39,1	66

Da die Stadt Geseke das OGS-Angebot auf zwei Gruppen a 25 Teilnehmer je Grundschule begrenzt hat, ist die Teilnahmequote im Betrachtungszeitraum relativ konstant. Nur im Schuljahr 2012/2013 war sie mit 21,0 Prozent etwas geringer. Dies lag allerdings an den seinerzeit noch etwas höheren Schülerzahlen. Im Schuljahr 2017/2018 ist die Teilnahmequote etwas geringer, weil an der Grundschule St. Marien nur eine OGS-Gruppe zustande gekommen ist. Bezogen auf alle kommunalen Grundschulen – auch die ohne OGS-Angebot – liegt die Teilnahmequote der Stadt Geseke etwas näher am interkommunalen Mittelwert von 28,6 Prozent. Grund für den niedrigeren interkommunalen Mittelwert ist, dass in anderen Kommunen nicht alle Grundschulen über ein OGS-Angebot verfügen. Einschließlich der Kinder in der Randstundenbetreuung werden in Geseke 38,1 Prozent der Schüler in außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten

betreut. Der Mittelwert der Teilnahmequote für alle außerunterrichtlichen Betreuungsangebote liegt bei 46,8 Prozent.

Nach Auskunft der Stadt Geseke wird die OGS von Dritt- und Viertklässlern deutlich weniger in Anspruch genommen als von Erst- und Zweitklässlern. Dies ist nicht in allen Kommunen so. Sollte sich dieses Wahlverhalten ändern und auch Dritt- und Viertklässlern verstärkt die OGS besuchen, dürfte es der Stadt Geseke nicht mehr gelingen, Kindern auf Wartelisten im laufenden Schuljahr noch einen OGS-Platz anzubieten.

Des Weiteren ist festzustellen, dass der Anteil der wöchentlichen Betreuungszeit von 45 Stunden pro Woche im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Soest kontinuierlich steigt. Die Entwicklung wird in der Folge mutmaßlich zu einer weiter steigenden Nachfrage nach einer Nachmittagsbetreuung in der Schule führen. Eltern haben sich auf die Abwesenheit ihrer Kinder am Nachmittag eingerichtet.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Geseke wird bei stabilen Schülerzahlen mutmaßlich mit einer weiter steigenden Nachfrage nach außerunterrichtlichen Betreuungsplätzen in den Grundschulen rechnen müssen.

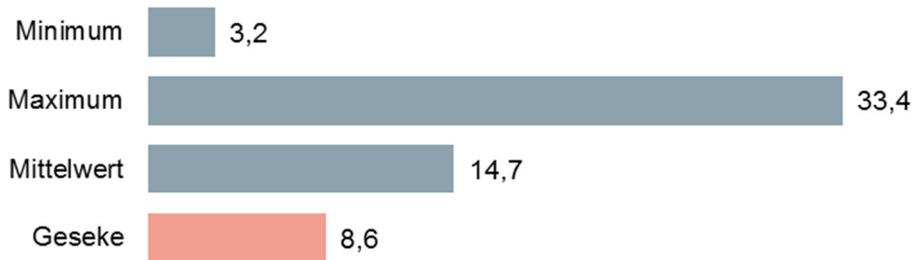
Da die Stadt Geseke bereits ein System zur Vergabe der OGS-Plätze bei einem Nachfrageüberhang entwickelt hat, ist sie für eine steigende Nachfrage gerüstet. Sollte allerdings der im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD vereinbarte Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz umgesetzt werden, wird die Stadt Geseke zusätzliche OGS-Plätze schaffen müssen.

### **Flächen für die OGS-Nutzung**

Für die Maßnahmen zur Einrichtung der OGS hat die Stadt Geseke Zuwendungen nach dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) erhalten. Im Betrachtungszeitraum gab es keine Flächenerweiterungen für die OGS.

In den Grundschulen stehen insgesamt 1.120 m<sup>2</sup> BGF zur alleinigen Nutzung durch die OGS zur Verfügung. Zusätzlich wurden an der Dr.-Adenauer Grundschule und der Pankratiusgrundschule Störmede zusammen lediglich 168 m<sup>2</sup> BGF gemeinsam für Unterrichtszwecke und die OGS genutzt. Die Flächen mit Mehrfachnutzung werden von der gpaNRW in der Kennzahlenbildung bei allen Kommunen einheitlich mit einem Gewichtungsfaktor von 40 Prozent der OGS zugerechnet. In der Stadt Geseke ergeben sich damit 1.187 m<sup>2</sup> BGF für OGS-Zwecke. Mensen gibt es in den Grundschulen nicht. Das Essen wird in Speiseräumen eingenommen, die zum Teil auch für Angebote wie z.B. die Back-AG genutzt werden. Die OGS nutzt auch die Turnhallen. Anteilige Turnhallenflächen berücksichtigt die gpaNRW bei der Kennzahlenbildung aber generell nicht.

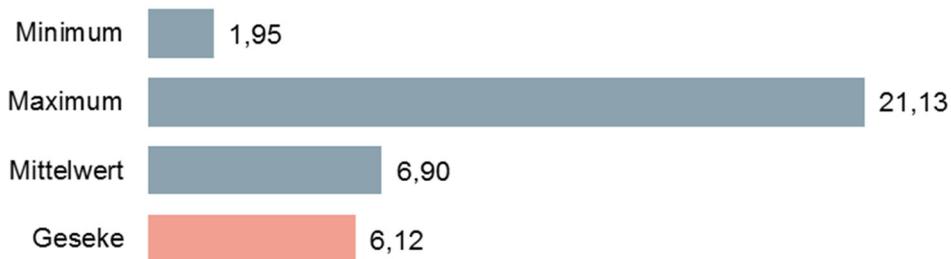
**Anteil der OGS-Gesamtläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot in Prozent 2015**



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
8,6	9,5	14,1	18,3	64

Der Flächenanteil der OGS ist im Verhältnis zur Teilnahmequote OGS nachvollziehbar.

**Fläche je OGS-Schüler in m<sup>2</sup> BGF in kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot 2015**



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
6,12	5,37	6,23	7,50	64

Die relativ geringe Fläche je OGS-Schüler im Vergleichsjahr bestätigt, dass die Flächen für die OGS-Nutzung gut auslastet sind. Die Mehrfachnutzung von Räumen (insbesondere Klassenräumen) ist allerdings noch ausbaufähig.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte darauf achten, dass Schulgebäude möglichst effizient genutzt werden. Sollte es aufgrund steigender Nachfrage zu Ausbauplanungen kommen, sollte eine verstärkte Nutzung von Klassenräumen auch durch die OGS geprüft werden.

Die Klassenräume werden grundsätzlich nur vormittags schulisch genutzt. Nachmittags werden sie von der Schule in der Regel nicht benötigt. Es ist somit wirtschaftlich, diese nachmittags auch für die OGS zu nutzen. Die Investitionen in reine OGS-Räume belasten langfristig den Ergebnishaushalt der Kommune durch jährlich zusätzliche Bewirtschaftungsaufwendungen und Abschreibungen.

## → Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- gebildete Schulverbände,
- ausgeweitete Betreuungsangebote und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket,
- zunehmende Integration und Inklusion sowie
- gestiegene Erwartungshaltungen an die Servicequalität.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Geseke hatte im Schuljahr 2015/2016 bei insgesamt 2.787 Schülern insgesamt 4,55 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten eingesetzt. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die gpaNRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte<sup>4</sup>. Dadurch wirken sich personenbezogene Einflussgrößen, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten, nicht aus.

### Kennzahlen Schulsekretariate 2015 bezogen auf alle kommunalen Schulen

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	79	48	174	88	72	88	98	67
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	613	270	960	565	482	537	651	67
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	48.280	40.100	50.106	47.088	46.400	46.400	47.954	67

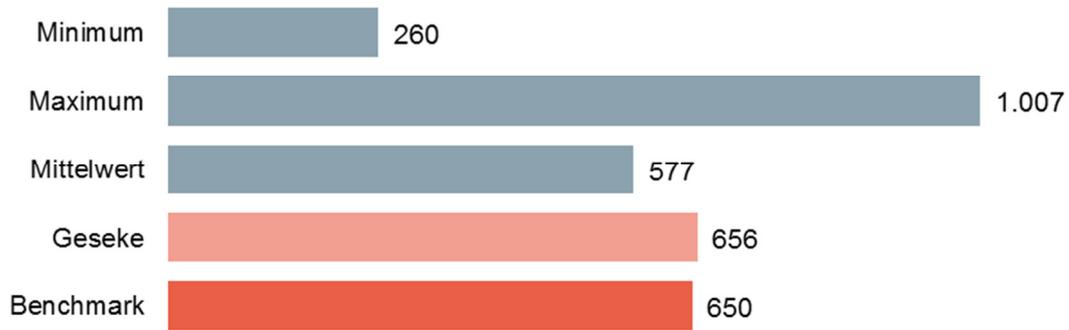
Die Kennzahl Personalaufwendungen je Schüler wird von der Schülerzahl und der Höhe der Personalaufwendungen beeinflusst. Die Personalaufwendungen wiederum sind abhängig von dem Stellenanteil und dem Gehaltsniveau.

Für Geseke ergeben sich trotz überdurchschnittlicher Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle aufgrund des überdurchschnittlichen Leistungswertes bei den betreuten Schülern je Vollzeit-Stelle deutlich unterdurchschnittliche Personalaufwendungen je Schüler.

<sup>4</sup> Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2015/2016)

Auf die vier Grundschulen entfallen 1,26 Vollzeit-Stellen mit 827 Schülern. Daraus ergibt sich ein Leistungswert von 656 Schülern je Vollzeit-Stelle.

**Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat Grundschulen 2015**



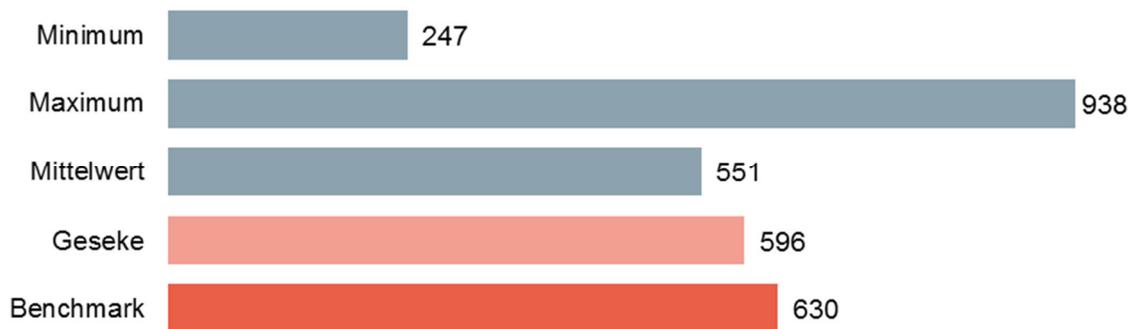
Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
656	481	544	658	68

→ **Feststellung**

Weil die Stadt Geseke bei der Leistungskennzahl den Benchmark erreicht, ergibt sich kein Stellenpotenzial bei den Schulsekretariaten der Grundschulen.

An den weiterführenden Schulen sind zusammen 3,29 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten eingesetzt. Damit werden insgesamt 1.960 Schüler betreut. Daraus ergibt sich ein Leistungswert von 596 Schülern je Vollzeit-Stelle.

**Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat weiterführende Schulen 2015**



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
596	445	548	643	59

→ **Feststellung**

Gemessen am gpa-Benchmark besteht an den weiterführenden Schulen in 2015 noch ein geringes rechnerisches Stellenpotenzial.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen stellt die gpaNRW in den Tabellen in den Anlagen dieses Teilberichts dar. Dort wird erkennbar, dass das Stellenpotenzial vor allem in den zum Ende des Schuljahres 2017/2018 auslaufenden Schulen besteht. In der Hauptschule beträgt der Leistungswert lediglich 319 Schüler je Vollzeit-Stelle, in der Realschule 371. Im Schuljahr 2016/2017 sind es nur noch 221 bzw. 239 Schüler je Vollzeit-Stelle. Die Stadt Geseke beabsichtigt, die Stellenbemessungen zum kommenden Schuljahr zu überprüfen. Aktuell sieht sie einen zusätzlichen Bedarf an der Sekundarschule sowie am Gymnasium. Beide Schulen sind Ganztagschulen. Der Leistungswert beträgt im Schuljahr 2016/2017 an beiden Schulen mehr als 800 Schüler je Vollzeit-Stelle.

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

Die meisten Kommunen ordnen die Stellen der Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zu. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird. 65 Prozent aller Schulsekretariatskräfte in den bisher geprüften kleinen kreisangehörigen Kommunen sind allerdings in Entgeltgruppe 5 eingruppiert.

In Geseke erhielten die Schulsekretärinnen der Grundschule und der Hauptschule in der Vergangenheit Entgeltgruppe 5 und die Schulsekretärinnen der Realschule und des Gymnasiums Entgeltgruppe 6. Seit Frühjahr 2017 erhalten auch die Schulsekretärinnen der Grundschule und der Hauptschule Entgeltgruppe 6.

#### → **Feststellung**

Entgegen der überwiegenden Zahl der kleinen kreisangehörigen Kommunen erhalten die Schulsekretariatskräfte in Geseke die Entgeltgruppe 6 und nicht die Entgeltgruppe 5.

### Verfahren zur Stellenbemessung

Die Stadt Geseke überprüft die Stellenausstattung bei auslaufenden und im Aufbau befindlichen Schulen jährlich, ansonsten auf Anforderung der Schule. Zuletzt hat sie die Verträge der Schulsekretärinnen an den auslaufenden Schulen angepasst. Die Schulsekretärin der Hauptschule ist seit dem Schuljahr 2017/2018 auch schon an der Sekundarschule eingesetzt.

Für die anstehenden Stellenbemessungen beabsichtigt die Stadt Geseke das Stellenbemessungsverfahren für Schulsekretärinnen nach dem KGSt-Bericht 2014 anzuwenden.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat die Stellenausstattung in den Schulsekretariaten im Blick und reagiert bei Bedarf.

## Vertragsgestaltung

Die Arbeitsverträge der Sekretariatskräfte sind teilweise bereits flexibel gestaltet. Der Einsatzort ist flexibel bestimmbar. Stundenaufstockungen, z.B. bei der im Aufbau befindlichen Sekundarschule, werden befristet vorgenommen. Die Arbeitszeit kann also auch wieder reduziert werden, wenn die Schulsekretärin der auslaufenden Hauptschule an die Sekundarschule wechselt. Die Schulsekretärinnen sind zum Teil auch an mehreren Standorten eingesetzt. Die beiden Schulsekretärinnen im Primarbereich betreuen jeweils zwei Grundschulen, wobei der Einsatz flexibel in Absprache mit den Schulleitungen erfolgt. Und die Schulsekretärin der Hauptschule ist wie bereits ausgeführt parallel an der Sekundarschule eingesetzt.

### → **Feststellung**

Durch flexible Arbeitsverträge sichert sich die Stadt Geseke bereits im Vorfeld gute Steuerungsmöglichkeiten bei veränderten Bedarfen.

## → Schülerbeförderung

Die Beförderung von Schülern verursacht jährlich nennenswerte Aufwendungen. Deshalb prüft die gpaNRW, inwieweit sich die Kommunen mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Für die Schülerbeförderung der Stadt Geseke im Jahr 2015 hat die gpaNRW rund 720.000 Euro berücksichtigt. Daneben hat die Stadt Geseke als Wohnsitzkommune die Schülerbeförderungskosten für Schüler übernommen, welche bis zum 31. Juli 2015 die Don-Bosco-Förderschule in Salzkotten-Verne besuchten.

### Kennzahlen Schülerbeförderung 2015 bezogen auf alle kommunalen Schulen

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	258	86	639	346	260	347	414	67
Aufwendungen (Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	723	496	2.171	759	583	694	819	61
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	35,2	10,6	82,7	46,3	35,4	45,5	58,4	66

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung werden im Wesentlichen von der Gemeindestruktur, dem Umfang und der Lage der Schulen im Gemeindegebiet und den Anteilen Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Schülerspezialverkehr beeinflusst. Bei den Aufwendungen je Schüler sind auch der Anteil der beförderten Schüler und die Einpendlerquote von Bedeutung.

Die vergleichsweise niedrigen Aufwendungen der Stadt Geseke je Schüler sind in erster Linie auf den unterdurchschnittlichen Anteil der beförderten Schüler zurückzuführen. Dies wiederum hängt wesentlich mit der Gemeindestruktur zusammen. Die Gemeindefläche stellt sich mit 98 km<sup>2</sup> gegenüber dem Mittelwert der kleinen kreisangehörigen Kommunen mit 78 km<sup>2</sup> zwar überdurchschnittlich dar. Die Bevölkerungsdichte liegt aber mit 216 Einwohnern je km<sup>2</sup> ebenfalls über dem Mittelwert von 210. Die Stadt Geseke gliedert sich in acht Stadtteile. In der Kernstadt Geseke leben rund zwei Drittel der Einwohner. Hier befinden sich drei der vier Grundschulen und alle weiterführenden Schulen. Die vierte Grundschule befindet sich in Störmede, dem größten Stadtteil nach der Kernstadt. Die meisten Schüler können die nächstgelegene Schule daher fußläufig erreichen. Für viele Schüler besteht deshalb kein Beförderungsanspruch. Zudem sind die Einpendlerquoten an den Geseker Schulen mit Ausnahme des Gymnasiums vergleichsweise gering. Die Schülerbeförderungskosten für Gymnasialschüler stellen im Vergleich zu Kommunen ohne Gymnasium eine zusätzliche Belastung des Haushalts dar.

Auf die Aufwendungen für den Schulweg je beförderten Schüler wirkt sich die gute ÖPNV-Anbindung der Stadt Geseke positiv aus. Alle Schüler des Stadtgebietes können mit dem

ÖPNV befördert werden. Nur in wenigen Ausnahmefällen setzt die Stadt Geseke den in der Regel unwirtschaftlicheren Schülerspezialverkehr ein.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen stellt die gpaNRW in den Tabellen der Anlage dieses Teilberichts dar.

## Organisation und Steuerung

Die zu befördernden Schüler erhalten von der Stadt Geseke nach Prüfung des Anspruchs durch die Schulverwaltung ausschließlich Schulwegtickets. Direkte Anreize für Anspruchsberechtigte zum Verzicht auf die Fahrausweise (z.B. „Fahrradpauschale“) gibt es nicht (mehr), da diese in der Vergangenheit kaum in Anspruch genommen wurden.

Die Stadt Geseke nutzt für die Schülerbeförderung fast ausschließlich den ÖPNV. Die Fahrstrecken werden vom Verkehrsunternehmen entsprechend der Bedarfe der Schülerbeförderung optimiert. Somit ergibt sich keine Notwendigkeit, Schulzeiten an den ÖPNV anzupassen. Schülerspezialverkehr setzt die Stadt Geseke nur in wenigen Einzelfällen sowie für Fahrten zu Sportstätten und Sonderveranstaltungen ein.

### → **Feststellung**

Die Schülerbeförderung in Geseke ist weitgehend optimiert.

## → Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

**Tabelle 1: Schulen im Primarbereich**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl der kommunalen Grundschulen	4	4	4	4	4
davon mit OGS Angebot	4	4	4	4	4
davon mit anderen außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten (keine OGS Schulen)	0	0	0	0	0
Anzahl der Förderschulen mit Primarbereich (inkl. Sonderformen)	0	0	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
Anzahl der Schulen mit Primarbereich in anderer Trägerschaft	0	0	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich in kommunaler Trägerschaft mit OGS-Angebot</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

**Tabelle 2: Schülerzahlen und Betreuungsplätze in der OGS**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich	904	826	849	827	821
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	904	826	849	827	821
davon OGS-Schüler	190	191	197	194	187
davon Schüler in anderen Betreuungs- formen	0	0	114	121	0
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich ohne OGS- Angebot	0	0	0	0	0
davon Schüler in anderen Betreuungs- formen	0	0	0	0	0
Anzahl Schüler an Schulen anderer Trägerschaft im Primarbereich	0	0	0	0	0
davon OGS-Schüler	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schüler im Primarbereich</b>	<b>904</b>	<b>826</b>	<b>849</b>	<b>827</b>	<b>821</b>

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
davon OGS-Schüler	190	191	197	194	187

**Tabelle 3: Fehlbetrag OGS in Euro**

	2012	2013	2014	2015	2016
Fehlbetrag OGS absolut	196.171	185.188	200.144	164.682	203.605
Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	1.032	970	1.016	849	1.089

**Tabelle 4: Aufwendungen OGS je OGS Schüler**

	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwendungen OGS je OGS-Schüler	2.310	2.333	2.409	2.360	2.630
davon Transferaufwendungen OGS je OGS Schüler	1.916	1.906	1.937	1.967	2.118

**Tabelle 5: Teilnahmequote OGS kommunale Grundschulen in Prozent**

	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnahmequote OGS	21,0	23,1	23,2	23,5	22,8

**Tabelle 6: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2015**

Kennzahl	Geseke	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	71	46	182	87	70	86	99	68
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	656	260	1.007	577	481	544	658	68
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.400	40.100	51.108	46.843	46.400	46.400	46.662	68
<b>Hauptschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	154	52	416	152	88	122	183	37
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	319	112	888	405	253	380	534	37
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	46.400	49.000	47.144	46.400	46.400	49.000	37

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Realschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	132	48	334	107	75	90	116	32
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	371	139	1.012	532	406	524	626	32
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	46.400	49.000	47.260	46.400	46.400	49.000	32
<b>Sekundarschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	84	35	160	94	72	85	120	25
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	581	290	1.333	585	388	545	652	25
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	46.400	51.800	47.483	46.400	46.400	49.000	25
<b>Gymnasien</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	60	48	104	75	61	78	87	14
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	813	470	975	671	555	609	784	14
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	46.400	49.000	47.854	46.400	48.215	49.000	14
<b>Gesamtschulen</b>								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	./.	52	169	83	61	71	97	13
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	./.	275	938	642	486	691	766	13
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	./.	46.400	49.000	47.584	46.400	47.422	49.000	13

**Tabelle 7: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2015**

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	100	70	512	248	133	238	324	54
Aufwendungen (nur Schulpfad) je befördertem Schüler in Euro	568	387	2.872	869	564	754	921	50

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	17,1	1,5	70,6	30,9	17,1	26,7	42,0	63
Einpendlerquote in Prozent	0,0	0,0	13,5	1,7	0,3	1,2	2,2	49
<b>Hauptschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	273	71	1.210	442	304	359	560	27
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	1.032	382	1.223	796	632	779	919	26
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	26,0	8,3	98,9	54,4	35,0	51,6	70,9	35
Einpendlerquote in Prozent	6,0	0,6	91,5	22,9	8,8	14,1	29,7	34
<b>Realschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	253	90	745	425	340	410	520	25
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	733	310	1.044	689	603	677	752	25
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	34,1	16,4	97,4	60,4	48,5	62,1	71,5	30
Einpendlerquote in Prozent	14,2	0,4	58,3	25,0	14,1	23,6	36,0	29
<b>Sekundarschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	109	68	670	357	278	364	459	19
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	512	263	884	589	485	584	706	16
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	17,6	17,6	81,2	56,7	45,7	58,0	70,5	23
Einpendlerquote in Prozent	5,1	4,6	52,9	16,0	8,1	15,0	20,9	23
<b>Gesamtschulen</b>								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	./.	96	551	365	287	390	463	12
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	./.	472	892	649	567	618	710	12
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	./.	15,3	81,3	56,2	48,5	53,5	73,1	13
Einpendlerquote in Prozent	./.	2,4	65,4	33,7	10,3	35,5	51,7	14

\* Für Gymnasien liegen noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Verkehrsflächen der Stadt  
Geseke im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Verkehrsflächen	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Steuerung	6
→ Ausgangslage	11
Strukturen	11
Bilanzkennzahlen	12
→ Erhaltung der Verkehrsflächen	14
Alter und Zustand	16
Unterhaltung	18
Reinvestitionen	20

## → Managementübersicht

### Verkehrsflächen

Die Stadt Geseke besitzt eine gute Datenlage zu den Verkehrsflächen. Viele Flächendaten und eine Kostenrechnung sind vorhanden. Die Zustandsklassen wurden seit 2007 allerdings nicht aktualisiert oder fortgeschrieben. Für das Jahr 2018 hat die Stadt deshalb eine neue Zustandserfassung durch ein Ingenieurbüro beauftragt. Mit diesen Daten kann die Stadt Geseke die Steuerung der Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen aktualisieren und fortschreiben. Außerdem kann nur mit aktuellen Daten über den tatsächlichen Zustand der Straßen, das Vermögen erhalten und Risiken für den Haushalt vermieden werden.

Die Stadt Geseke hat mit rund 1.411.000 m<sup>2</sup> unterdurchschnittliche Verkehrsflächen im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Neben diesen Flächen gibt es in Geseke auch Wirtschaftswege im Eigentum einer Interessentengesamtheit, die nicht in unsere Betrachtungen einbezogen wurden. Der Bilanzwert der städtischen Flächen ist mit 21,3 Euro je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche ebenfalls unterdurchschnittlich.

Der Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen konnte nur bilanziell aus der Anlagenbuchhaltung auf Basis der Straßenabschnitte ermittelt werden. Der so ermittelte Anlagenabnutzungsgrad von 60 Prozent deutet daraufhin, dass ein Teil der Verkehrsflächen bereits ihre Gesamtnutzungsdauer erreicht haben. Die Wirtschaftswege weisen mit einem Anlagenabnutzungsgrad von 82 Prozent einen noch höheren Substanzverlust auf. Ein Abgleich mit aktuellen Zustandsklassen war wegen Fehlens einer aktuellen Inventur nicht möglich. Nach Ansicht der Verwaltung ist der Zustand der Straßen in Geseke insgesamt durchschnittlich, der Zustand der Wirtschaftswege etwas schlechter. Die Beauftragung einer neuen Zustandserfassung ist daher ein richtiger und wichtiger Bestandteil zum weiteren Umgang mit dem Infrastrukturvermögen Verkehrsflächen.

Mit dem Fortbestand ihrer Wirtschaftswege hat sich die Stadt Geseke intensiver beschäftigt und aktuell ein ländliches Wegenetzkonzept mit Fördermitteln des Landes erstellen lassen. Darin werden die städtischen Wirtschaftswege, die Wege der „Feldmarkinteressentengesamtheit Geseke“ und die weiteren privaten Wirtschaftswege betrachtet. Auch über die zukünftige Kostenbeteiligung der Anlieger enthält das Konzept entsprechende Hinweise.

Die Stadt Geseke wendet mit 0,41 Euro je m<sup>2</sup> für die Unterhaltung der Verkehrsflächen weniger Haushaltsmittel auf, als die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen empfiehlt. Das Unterhaltungsniveau ist auch im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich. Fehlende Unterhaltungsmaßnahmen können prinzipiell dazu führen, dass die Straßen ihre Restnutzungsdauer nicht erreichen. Erkenntnisse dazu wird die neue Erfassung der Zustandsklassen liefern.

Die durchschnittlichen Re-Investitionen in das bestehende Straßenvermögen von rund 657.000 Euro jährlich liegen deutlich unter den jährlichen Abschreibungen von rund 2,1 Mio. Euro. Demzufolge reduziert sich der Bilanzwert der Verkehrsflächen kontinuierlich. Handlungsnotwendigkeiten wird ebenfalls die Aktualisierung der Zustandsklassen aufzeigen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Verkehrsflächen der Stadt Geseke mit dem Index 3.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW untersucht in diesem Prüfgebiet wie die Kommunen mit ihren Verkehrsflächen und dem entsprechenden Vermögen umgehen.

Die Verkehrsfläche definiert sich dabei abschließend aus den folgenden Anlagenbestandteilen:

- Fahrbahnen (Fahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Wirtschaftswege, Fußgängerzonen, Busspuren),
- sonstigen Verkehrsflächen (Geh- und Radwege, Radfahrstreifen, Parkstreifen, Parkplätze, Parkbuchten, Busbuchten, Plätze, Trennstreifen und Inseln (befestigt)) und
- sonstigen Anlagenteilen (Bankette, Gräben/Mulden, Durchlässe, Regenwasserkanäle (nur Straßenentwässerung), Straßenabläufe, Markierung, Poller, Schutzplanken).

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Risiken für den Haushalt und den Zustand der Verkehrsflächen aufzuzeigen. Die Darstellung der Kennzahlen zu den Verkehrsflächen schafft Transparenz und sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und zielgerichteten Umgang mit ihrem Verkehrsflächenvermögen.

Dazu untersucht die gpaNRW zunächst die Steuerung der Erhaltung der Verkehrsflächen. Die örtlichen Strukturen und die Bilanzkennzahlen bilden die Ausgangslage für die nachfolgende Analyse der einzelnen Einflussfaktoren auf die Erhaltung der Verkehrsflächen. Die drei wesentlichen Einflussfaktoren Alter, Unterhaltung und Reinvestitionen analysiert die gpaNRW dazu einzeln wie auch in ihrer Wirkung miteinander.

## → Steuerung

Die gpaNRW betrachtet die Steuerung im Bereich der Verkehrsflächen. Grundlage ist ein standardisierter Fragebogen, der mit der Stadt Geseke besprochen wurde.

### Organisation

Die Produktverantwortung für die Verkehrsflächen liegt in Geseke beim Fachbereich Stadtentwicklung. Die zuständigen Mitarbeiter stimmen zentral die Planung, den Bau und die Unterhaltung der Verkehrsflächen ab. Dazu gehört auch die enge Zusammenarbeit mit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abwasserwerk Geseke und den notwendigen Maßnahmen im Bereich der Kanalisation.

### Straßendatenbank

Eine Straßendatenbank bildet die entscheidende Voraussetzung für ein funktionierendes und systematisches Erhaltungsmanagement. Diese Daten müssen sorgfältig erhoben und fortgeschrieben werden.

Die Stadt Geseke hat für die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2008 den Bestand ihrer Straßenabschnitte zum 01. Januar 2007 durch ein Ingenieurbüro ermitteln lassen und in einer Datenbank erfasst. Die Stadt nutzt diese Daten für ihr jährliches Straßenausbauprogramm. Sie arbeitet täglich mit der Straßendatenbank. Aktualisierungen des Vermögensgegenstandes durch Unterhaltungsmaßnahmen und investive Erneuerungen werden in der Datenbank eingepflegt. Verschlechterungen des Ausgangszustandes wurden bislang allerdings nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2018 hat die Stadt eine neue Erfassung der Straßenabschnitte durch ein Ingenieurbüro im Sinne einer Inventur beauftragt. Einzelheiten zu den Erfordernissen einer regelmäßigen Inventur folgen auf der nächsten Seite.

#### → Feststellung

Die Stadt Geseke nutzt die Fachsoftware zur Verwaltung der Straßendaten kontinuierlich und pflegt neue Maßnahmen und Auswirkungen auf den Straßenzustand ein.

#### → Empfehlung

Die Aktualisierung der gesamten Straßendaten/Zustandsklassen sollte dringend vorgenommen werden um das Straßenvermögen zielgerichtet erhalten zu können.

Die Nutzung einer Datenbank bietet große Vorteile gegenüber der Einzelaktenführung von Baumaßnahmen. Daten über Sanierungen, Erweiterungen etc. können ausgewertet und abgerufen werden. Auch eine Auswertung von Flächendaten, die jährlich instandgesetzt, erneuert oder ausgebaut wären, ist theoretisch möglich. Die Stadt Geseke hat in ihrer Straßendatenbank Informationen zu den

- Leitdaten (Straßenbezeichnung, Verwaltungsdaten),
- Funktionsdaten (funktionale Klassifizierung, z.B. Hauptverkehrsstraße),

- Querschnittsdaten (Anordnung und Abmessung der Verkehrsflächen),
- Zustandsdaten (Zustandswert, kennzeichnet den baulichen Zustand),
- Erhaltungsdaten (Art, Umfang und Jahr der letzten Maßnahme bezogen auf Instandhaltung, Erneuerung und Unterhaltung), sowie
- Inventardaten wie Straßenbeleuchtung

erfasst. Bei neuen Straßen erfasst die Stadt auch Aufbauarten, wie Dicke und Einbaujahre der Befestigungsschichten. Sofern Daten zur Verkehrsbelastung oder –prognose oder sonstige Informationen zu Höchstgeschwindigkeiten, Unfalldaten, Lärm o.ä. bekannt sind, sollten diese ebenfalls in der Datenbank erfasst werden.

→ **Feststellung**

In der Stadt Geseke ist für den Bereich der Verkehrsflächen eine Vollkostenrechnung vorhanden.

Die Leistungen des Bauhofes für die Straßen und Wirtschaftswege werden über die interne Leistungsverrechnung produktscharf zugeordnet. Die Kostenrechnung ist allerdings nicht mit der Straßendatenbank über eine Schnittstelle o.ä. verbunden.

→ **Empfehlung**

Im Zuge der neuen Bewertung der Zustandsklassen der Straßen und der Eingabe in das System sollte die Stadt prüfen, ob Kostenrechnung und Straßendatenbank verknüpft werden können.

## Zustandserfassung Straßenbegehung

Die regelmäßige Straßenkontrolle erfolgt durch den Bauhof der Stadt Geseke. Diese Straßenbegehung (Verkehrssicherungspflicht) ist von der systematischen Zustandserfassung abzugrenzen. In Nordrhein-Westfalen sind nach § 28 Abs. 1 S. 3 Gemeindehaushaltsverordnung mindestens alle fünf Jahre die Vermögensgegenstände durch eine körperliche Inventur zu überprüfen. Seit ungefähr zehn Jahren ist das Verkehrsflächenvermögen in Geseke nicht im Sinne einer Inventur überprüft worden. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Geseke dazu entschieden 2018 eine neue Zustandserfassung der Verkehrsflächen von einem Ingenieurbüro vornehmen zu lassen. Bei der Inventur des Verkehrsflächenvermögens geht es insbesondere um Bestandsveränderungen beim Zustand der Straßen. Der Zustand der Straßen kann entweder visuell oder durch eine messtechnische Untersuchung erfasst werden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat die Notwendigkeit erkannt, Erkenntnisse über den aktuellen Zustand ihrer Verkehrsflächen zu erlangen. Sie plant für 2018 eine Inventur durchführen lassen.

### → Empfehlung

Die Stadt Geseke sollte nach erfolgter Inventur zukünftig mindestens alle fünf Jahre den Zustand ihrer Verkehrsflächen visuell oder messtechnisch aktualisieren und erfassen.

Im Anschluss an diese Erfassung der Zustandsdaten muss die Stadt Geseke entscheiden, ob der Bilanzwert und/oder die Zustandsklassen der Verkehrsflächen anzupassen sind. Es können sich ebenfalls zusätzliche – über die bisher bekannten Maßnahmen hinaus - (Re-)Investitionen in das Verkehrsflächenvermögen ergeben. Die Inventur kann ebenfalls Erkenntnisse darüber bieten, ob die Höhe der jährlichen Unterhaltungsaufwendungen der Stadt den Wert des Vermögens erhalten konnte, oder ob die Höhe zur langfristigen Werterhaltung anzupassen ist.

Veränderungen durch werterhaltende Maßnahmen an den Verkehrsflächen werden in der Anlagenbuchhaltung berücksichtigt. Eine Fortschreibung der in der Anlagenbuchhaltung erfassten Vermögensgegenstände ist somit in der Stadt Geseke vorhanden.

Der städtische Bauhof ist in Geseke für die betriebliche Erhaltung z. B. Straßenabläufe reinigen, Lichtraumprofil freischneiden, Reinigungsarbeiten etc. zuständig. Maßnahmen zur baulichen Unterhaltung, wie kleinflächige Reparaturarbeiten werden in Geseke eher von externen Firmen vorgenommen. Der Bauhof ist nur für punktuelle Unterhaltungsarbeiten, wie Pflastererneuerungen zuständig.

## Erhaltungsmanagement

Das strategische Erhaltungsmanagement dient der Straßenerhaltung. Grundlage für Steuerungswerkzeuge ist eine Straßendatenbank. Diese unterstützt die Kommunen dabei den Substanz- und Gebrauchswert der Verkehrsflächen zu erhalten und zu dokumentieren. Die Datenbank muss aktuell sein und fortgeschrieben werden. Ergänzt man die bereits hinterlegten Grunddaten um alle (Erhaltungs-) Maßnahmen samt deren Kosten und Auswirkungen auf den Straßenzustand, so erhält man zunächst ein rückschauendes Erhaltungsmanagement. Auswirkungen von durchgeführten Maßnahmen auf die Schadensbilder und den Zustand der Verkehrsflächen lassen sich ablesen.

Die Stadt Geseke dokumentiert in ihrer Straßendatenbank die Auswirkungen von Erhaltungsmaßnahmen am Verkehrsflächenvermögen nur teilweise. Kosten über investive Maßnahmen werden nur dann hinterlegt, wenn diese Auswirkungen auf die Restnutzungsdauer der Flächen haben. Aus den ursprünglichen Daten zur Eröffnungsbilanz stellt die Stadt durch Beschluss des Rates ein jährliches Straßenausbauprogramm auf. Danach sind zunächst die Straßenabschnitte mit den schlechtesten Zustandsklassen nach und nach in das Ausbauprogramm aufgenommen worden. Bisher sind noch nicht alle Maßnahmen, die sich damals ergeben haben, abgearbeitet. Die jährliche Prioritätenliste muss in Einklang mit den jährlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln stehen. Politische und fachliche Entscheidungen über Erhaltungsmaßnahmen an Verkehrsflächen können auf der Grundlage der Straßendatenbank konkret vorbereitet werden. Die Daten, die für das Ausbauprogramm genutzt werden sind mittlerweile zehn Jahre alt, da keine regelmäßige Inventur erfolgt ist.

→ **Empfehlung**

Die Stadt sollte nach der neuen Zustandserfassung der Straßen in 2018 das jährliche Ausbauprogramm aktualisieren.

Bauliche Maßnahmen am Abwassernetz erfolgen durch das Abwasserwerk der Stadt Geseke. Das Abwasserwerk ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Eine gute Kommunikation für die Durchführung von gemeinsamen Maßnahmen am Abwasser- und Straßennetz ist wichtig. In der Stadt Geseke ist dies nicht alleine schon durch die räumliche Situation –die Mitarbeiter haben ihre Büros auf dem gleichen Flur- vorhanden. Eine Absprache mit den übrigen Versorgern im Stadtgebiet erfolgt ebenfalls, um Arbeiten an gleichen Straßen zusammen durchführen zu können. Für die Aufstellung des Bauprogramms ist neben der Auswertung aus der Straßendatenbank auch ausschlaggebend, welche Kanalbaumaßnahmen durchgeführt werden.

Grundsätzlich kann eine Stadt mit einem Erhaltungsmanagement für einen längeren Zeitraum entscheiden, ob die Qualität der Verkehrsflächen im Vordergrund steht, oder ob das vorgegebene Budget entscheidend ist. Bei einer Qualitätssicherung der Verkehrsflächen wäre für mehrere Jahre ein bestimmtes Budget erforderlich. Kann dieses durch die haushaltswirtschaftliche Situation der Kommune nicht zur Verfügung gestellt werden, entwickelt sich die Qualität der Verkehrsflächen anhand des vorgegebenen Budgets. Der Zusammenhang von Mitteleinsatz und Zustandsentwicklung wird deutlich. In Geseke werden die erforderlichen Maßnahmen ebenfalls durch die haushaltswirtschaftlichen Möglichkeiten begrenzt.

## Strategische Ziele

Strategische Zielvorgaben der Verwaltungsführung für die Verkehrsflächen sind wichtig. Zur Gesamtsteuerung sollten die Ziele einer jeden Kommunen

- die Verkehrssicherheit,
- die Befahrbarkeit,
- der Substanzerhalt und
- die Umweltverträglichkeit (z. B. Lärmbelästigung)

ihrer Verkehrsflächen sein. Diese Ziele sollte sie konkret für ihre Stadt fassen und mit entsprechenden Zielvorgaben hinterlegen. In ihrem Haushaltsplan hat die Stadt Geseke für das Produkt „Verkehrsflächen und -anlagen“ zwei Ziele:

- Schaffung und Unterhaltung der Verkehrsinfrastruktur und
- Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit

benannt. Die Zielvorgaben sind mit entscheidend für das Erhaltungsmanagement in einer Stadt. Die Folgen strategischer Zielvorgaben, aber auch politische Rahmenbedingungen können so aufgezeigt werden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat allgemeine Ziele zur Vorhaltung der Verkehrsflächen formuliert.

Die Stadt könnte ihre Zielvorgaben noch konkreter fassen. Zum Beispiel:

- alle Hauptverkehrsstraßen sollen in fünf Jahren mindestens einen Zustandswert von 3,5 (Zustandsklasse 3) haben.
- 90 Prozent aller Verkehrsflächen sollen in den nächsten zehn Jahren mindestens in Zustandsklasse 4 sein.
- das Qualitätsniveau aller Verkehrsflächen soll im Durchschnitt unter dem Zustandswert 3,0 liegen.

→ **Empfehlung**

Die Verwaltung sollte mit Hilfe eines Controllings die Einhaltung ihrer Ziele regelmäßig prüfen. In Bezug auf die Aktualisierung der Straßendatenbank könnte die Stadt die Ziele – in Zusammenhang mit dem Bauprogramm - deutlich konkreter fassen.

Die Stadt Geseke bildet in ihrem Haushalt zwar die beiden Kennzahlen

- Zuschussbedarf des Produktes und
- Zuschussbedarf je Einwohner

für das Produkt „Öffentliche Verkehrsflächen“ ab. Diese sind allerdings wenig hilfreich bzw. differenziert bei der Überprüfung der Ziele: „Schaffung und Unterhaltung der Verkehrsinfrastruktur“ oder „Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit“.

## → Ausgangslage

### Strukturen

Die Stadt Geseke unterhält in ihrem 98 km<sup>2</sup> großen Gemeindegebiet rund 1,4 Mio. m<sup>2</sup> Verkehrsflächen:

- 1.105.000 m<sup>2</sup> Straßenflächen und
- 306.000 m<sup>2</sup> befestigte Wirtschaftswege.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung ist die Stadt Geseke darüber hinaus für die Unterhaltung der rund 485.000 m<sup>2</sup> (davon 209.000 m<sup>2</sup> befestigt) Wirtschaftswege zuständig, die im Eigentum der „Feldmark-Interessenten-Gesamtheit“ stehen. Da die Unterhaltung dieser Flächen über den separaten Haushalt der „Feldmarkinteressentengesamtheit Geseke“ erfolgt und die Stadt weder Eigentümerin der Flächen ist, noch die notwendigen Aufwendungen im städtischen Haushalt abbildet, bleiben die Flächen bei den nachfolgenden Kennzahlen und Betrachtungen unberücksichtigt.

### Strukturkennzahlen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km <sup>2</sup>	210	44	828	210	129	185	247	209
Verkehrsfläche in m <sup>2</sup> je Einwohner	67	24	192	70	54	67	77	51
Anteil Verkehrsfläche an Gemeindefläche in Prozent	1,44	0,44	2,73	1,35	1,05	1,31	1,52	51

Die Stadt Geseke hat ein vergleichsweise großes Stadtgebiet mit vielen Einwohnern. Dieses ist aufgrund des Abbaus von Kalkstein durch einige Steinbrüche und die Zementindustrie geprägt. Den Einwohnern stehen trotz des großen Gebietes durchschnittlich viele Verkehrsflächen zur Verfügung. Berücksichtigt man bei der Kennzahl Verkehrsfläche je Einwohner auch die befestigten Wirtschaftswege der Interessentengesamtheit, dann beträgt die Verkehrsfläche 77 m<sup>2</sup> je Einwohner und liegt damit über dem Mittelwert. Der Anteil der Verkehrsfläche an der Gemeindefläche würde mit den Flächen der Interessentengesamtheit und einem Wert von 1,65 Prozent erreichen. Damit würde die Stadt Geseke zu dem Viertel der Vergleichskommunen mit dem höchsten Anteil Verkehrsflächen an der Gemeindefläche gehören. Dies unterstreicht ein eher städtisch geprägtes Verkehrsflächennetz in der Stadt Geseke.

Der Anteil der Straßenflächen an der Verkehrsfläche insgesamt ist in Geseke mit 78 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Der interkommunale Mittelwert liegt bei 66 Prozent. Bei der Beurteilung dieser Quote darf für Geseke ebenfalls nicht unberücksichtigt bleiben, dass rund 1/3 der Wirtschaftswege in und um den Ortsteil Geseke im Eigentum der Feldmarkinteressen-

tengemeinschaft stehen und nicht im städtischen Eigentum. Mit diesen Wegen sinkt der Anteil der Straßenflächen auf 68 Prozent.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat eine große Gemeindefläche mit einer dichten Besiedelung des Ortskerns. Dies wirkt sich allerdings nicht begünstigend auf die Größe der Verkehrsfläche aus. Neben dem Kernort sind weitere fünf Ortsteile mit Verkehrsflächen zu verbinden. Der Anteil der Straßenflächen im Verhältnis zu den Wirtschaftswegen überwiegt deutlich.

**Bilanzkennzahlen**

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Stadt Geseke welches langfristig zu erhalten ist. Die Bedeutung des Vermögensanteils der Verkehrsflächen kann an den Bilanzkennzahlen abgelesen werden.

Die Stadt Geseke hat zum 31. Dezember 2015 etwa 30,4 Mio. Euro ihres Vermögens in den Verkehrsflächen –inkl. Anlagen im Bau- gebunden. Die Bilanzsumme beträgt zum gleichen Stichtag rund 130,6 Mio. Euro.

**Bilanzkennzahlen Verkehrsflächen 2015**

Kennzahlen	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Verkehrsflächenquote in Prozent	23,3	12,1	35,7	23,7	20,4	24,2	27,9	54
Durchschnittlicher Bilanzwert je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	21,29	8,06	64,56	27,33	20,09	25,06	35,04	51

Eine Aufteilung der Bilanzsumme für die Verkehrsfläche auf Werte für Straßen und Wirtschaftswege war der Stadt Geseke nicht möglich, da diese Daten nicht getrennt erfasst werden.

Die Verkehrsflächenquote beschreibt den Anteil des Verkehrsflächenvermögens (Fahrbahnen, sonstige Verkehrsflächen und Anlagenteile) an der Bilanzsumme.

Der durchschnittliche Bilanzwert je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro gehört in der Stadt Geseke zu den niedrigeren Kennzahlenwerten. Dieser Wert kann sich durch

- eine kostengünstige Erstellung des Verkehrsflächenvermögens,
- eine niedrige Bewertung des Vermögensteils bei der Eröffnungsbilanz
- im Vergleich altes Verkehrsflächenvermögen und dadurch bedingt ein hoher Werteverzehr seit Herstellung,
- eine geringe Gesamtnutzungsdauer der Verkehrsflächen, die mit hohen Abschreibungen verbunden wäre, oder
- geringe Reinvestitionen in vorhandene Straßen und keine Neuerstellung von Straßen

ergeben.

Die unterdurchschnittliche Eingruppierung der Bilanzkennzahlen wiederholt sich auch in dem im Zeitverlauf stetig abnehmenden Bilanzwert der Verkehrsflächen in Geseke.

#### Bilanzwert der Verkehrsflächen im Zeitverlauf

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
38.300.711	37.965.944	35.520.276	35.896.506	33.847.097	33.615.202	32.017.628	30.430.887

Der angegebene Bilanzwert beinhaltet neben dem Bilanzwert der Verkehrsflächen auch die Anlagen im Bau. Der Bilanzwert des Verkehrsflächenvermögens ist in den sieben Jahren insgesamt um 7,8 Mio. Euro und damit um 20 Prozent gesunken. Die jährlichen Abschreibungen belaufen sich auf mehr als zwei Mio. Euro. Dies lässt erkennen, dass zwar ein Werteverzehr des Verkehrsflächenvermögens eingetreten ist. Die Investitionen in das Straßenvermögen sind geringer als die Abschreibungen. Dennoch haben erhebliche Investitionen –in neues und/oder bestehendes Vermögen- stattgefunden. Die Investitionen in das Straßenvermögen haben in den vergangenen Jahren jährlich zwischen 0,3 und 1,9 Mio. Euro betragen. Die Abschreibungen sind in Geseke mit 1,51 Euro je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche im Vergleich überdurchschnittlich. Der Mittelwert liegt bei 1,35 Euro je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche.

Die Gesamtnutzungsdauer der Verkehrsflächen beträgt in Geseke je nach Klassifizierung zwischen 25 und 50 Jahre. Einzelheiten zur differenzierten Nutzungsdauer der Verkehrsflächen folgen auf Seite 14. Damit hat die Stadt sich an einem eher langen Zeitraum der Gesamtnutzungsdauer nach der Nutzungsdauerrahmentabelle orientiert. Seit 2013 ist dies bei neu zu bilanzierenden Straßen der längst mögliche Zeitraum.

#### → Feststellung

Die Stadt Geseke konnte einen bilanziellen Werteverzehr ihres Verkehrsflächenvermögens nicht komplett aufhalten.

## → Erhaltung der Verkehrsflächen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Kommunen. Die Kommune muss den Zustand dieses Vermögens langfristig erhalten. Inwieweit sie dieses Ziel erreicht, hängt im Wesentlichen von den durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen und Reinvestitionen in die Verkehrsflächen ab.

Die drei wesentlichen Merkmale für den Zustand der vorhandenen Verkehrsflächen,

- Alter (Anlagenabnutzungsgrad),
- Unterhaltungsaufwendungen und
- Investition in bestehendes Vermögen (Reinvestition)

sind in dem folgenden Netzdiagramm dargestellt.

Neben den Merkmalen für die Stadt Geseke ist in dem Diagramm eine Indexlinie enthalten. Diese stellt die über den gesamten Lebenszyklus anzustrebenden Richtwerte für eine wirtschaftliche Erhaltung kommunaler Verkehrsflächen dar.

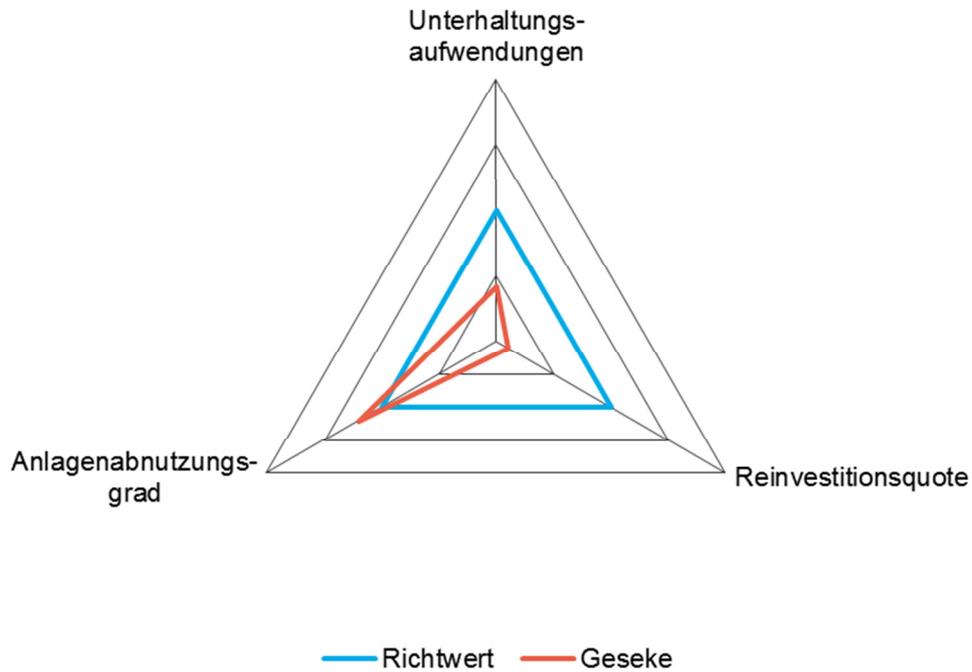
Der Indexwert für den Anlagenabnutzungsgrad liegt bei 50 Prozent. Dieser ist als Durchschnittswert aller Verkehrsflächen über ihren gesamten Lebenszyklus zu verstehen.

Für die Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche liegt ein Wert von 1,50 Euro je m<sup>2</sup><sup>1</sup> zugrunde. Für die getrennte Betrachtung der Unterhaltungsaufwendungen nach Straßen und Wirtschaftswegen bestehen differenzierte Richtwerte. Für die Straßen beträgt dieser 1,75 Euro je m<sup>2</sup> und für die Wirtschaftswege 1,05 Euro je m<sup>2</sup>.

Für die Reinvestitionsquote hat die gpaNRW einen Wert von 100 Prozent angesetzt. Dieser Richtwert beruht darauf, dass über die gesamte Nutzungsdauer der Verkehrsflächen in Höhe der erwirtschafteten Abschreibungen reinvestiert werden soll.

<sup>1</sup> entnommen aus „Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Ausgabe 2004), hochgerechnet auf das Jahr 2015

### Einflussfaktoren Erhaltung der Verkehrsflächen 2015



### Einflussfaktoren 2015

Kennzahlen	Richtwert	Geseke
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,41
Reinvestitionsquote in Prozent	100	10
Anlagenabnutzungsgrad Straßen in Prozent	50,0	60,0*

\*Der Kennzahlenwert der Stadt Geseke ist ein Näherungswert und nicht in den interkommunalen Vergleich eingeflossen.

Der Anlagenabnutzungsgrad der Straßenabschnitte weist darauf hin, dass mehr als die Hälfte der Straßen nur noch eine geringe Restnutzungsdauer hat. Dies deutet daraufhin, dass ein Teil der Verkehrsflächen bereits ihre Gesamtnutzungsdauer erreicht haben.

Die Durchschnittsbetrachtung der beiden anderen Einflussfaktoren für die Jahre 2012 bis 2015 zeigt ein übereinstimmendes Bild der Höhe der Unterhaltungsaufwendungen. Das Jahr 2015 ist aber für die Summe der Reinvestitionen in das bestehende Straßenvermögen von einem niedrigeren Wert beeinflusst, als die übrigen Jahre.

## Einflussfaktoren in der Durchschnittsbetrachtung 2012 – 2015

Kennzahlen	Richtwert	Geseke
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,60
Reinvestitionsquote in Prozent	100	29

Die Stadt Geseke unterschreitet die Richtwerte für die Reinvestitionen und die Unterhaltung des Verkehrsflächenvermögens. Nachfolgend analysiert und bewertet die gpaNRW die drei Einflussfaktoren in Geseke.

## Alter und Zustand

Der Anlagenabnutzungsgrad bildet das Verhältnis der bereits genutzten Lebensdauer (Gesamtnutzungsdauer abzüglich Restnutzungsdauer) zur Gesamtnutzungsdauer. Die Stadt Geseke hat in ihrer örtlichen Abschreibungstabelle für die Straßen eine Gesamtnutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren und für Wege in einfacher Bauweise von 30 Jahren festgelegt.

Die Straßendatenbank konkretisiert die Gesamtnutzungsdauern wie folgt:

- 50 Jahre für Hauptverbindungs-, Wohnsammel-/Gewerbeerschließungs- und Wohnstraßen sowie für Gehweganlagen an klassifizierten Straßen
- 25 Jahre für Straßen ohne Endausbau und Baustraßen
- 30 Jahre für sonstige Straßen und Plätze und Wirtschaftswege.

Eine Auswertung des Anlagenabnutzungsgrades auf Grundlage der Flächen der Straßenabschnitte konnte die Stadt aus der bestehenden Datenbank nicht erstellen. Die gpaNRW kann den Anlagenabnutzungsgrad daher in Geseke für die Verkehrsflächen nur aufgrund der Auswertung aus der Anlagenbuchhaltung –ohne Flächenbezug- ermitteln. Die so ermittelte Restnutzungsdauer von 20 Jahren nimmt die gpaNRW näherungsweise an. Es ergibt sich ein Anlagenabnutzungsgrad von 60 Prozent zum 31. Dezember 2015.

## Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen 2015 in Prozent

Kennzahlen	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Straßen	60,0*	33,2	70,0	54,8	47,7	55,8	63,8	30
Wirtschaftswege	82,3*	24,3	100,0	65,0	52,3	65,0	75,6	28

\*Der Kennzahlenwert der Stadt Geseke ist nicht in dem interkommunalen Vergleich enthalten. Um eine einheitliche Darstellung mit anderen Kommunen darstellen zu können, wurde nur die Nutzungsdauer von 50 Jahren für Straßen zur Berechnung herangezogen.

Das Verhältnis von älteren zu neueren Straßenflächen ist zum Betrachtungszeitraum unausgewogen. Der Anlagenabnutzungsgrad der Straßen liegt bei über 50 Prozent. Die Wirtschaftswege sind nach der Auswertung als überaltert einzustufen. Sie weisen im Durchschnitt nur noch eine Restnutzungsdauer von fünf Jahren aus.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke sollte sich bewusst sein, dass aufgrund des Anlagenabnutzungsgrades auch kurzfristig Reinvestitionen in das Verkehrsflächenvermögen möglich sein könnten.

Nach Ansicht der Verwaltung ist der Zustand der Straßen in Geseke insgesamt durchschnittlich, der Zustand der Wirtschaftswege etwas schlechter.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte die geplante Zustandserfassung dazu nutzen die Zustandsklassen und möglicherweise die Nutzungsdauer der Anlagenabschnitte der Anlagenbuchhaltung auf Grundlage der neuen Daten zu aktualisieren und fortzuschreiben.

Wenn eine Auswertung des Anlagenabnutzungsgrades mit Flächenbezug nicht möglich ist, kann generell eine Auswertung der Zustandsklassen weitere Hinweise bieten. Für eine einheitliche Darstellung empfiehlt die gpaNRW die Unterteilung in fünf Zustandsklassen. Dabei gilt:

- Zustandsklasse 1: sehr guter Zustand (Zustandswert bis 1,5),
- Zustandsklasse 2: guter Zustand (Zustandswert 1,5 bis 2,5),
- Zustandsklasse 3: mittlerer Zustand (Zustandswert 2,5 bis 3,5),
- Zustandsklasse 4: schlechter Zustand (Zustandswert 3,5 bis 4,5) und
- Zustandsklasse 5: sehr schlechter Zustand (Zustandswert ab 4,5).

Eine Auswertung der Zustandsklassen war in Geseke zwar möglich. Die in der Datenbank eingetragenen Zustandsklassen der einzelnen Straßenabschnitte beziehen sich aber auf das Erfassungsdatum. Dieses war in den meisten Fällen das Jahr 2006. Eine Veränderung der Zustandsklasse im Laufe der Zeit bis 2015 ist wahrscheinlich, aber nicht in der Datenbank erfasst. Nur bauliche Instandsetzung oder ähnliche Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der vorher schlechten Zustandsklasse 5 geführt haben sind im Laufe der Jahre aktualisiert worden.

Jahr	Zustandsklasse 1	Zustandsklasse 2	Zustandsklasse 3	Zustandsklasse 4	Zustandsklasse 5
aktuell	34	26	30	9	1

Die dargelegte ungleiche Fortschreibung der Zustandsdaten führt zu einem völlig anderen Ergebnis als die Auswertung des Anlagenabnutzungsgrades der Anlagenbuchhaltung. Da nur Verbesserungen des Zustandes der Verkehrsflächen ab der Ausgangsbewertung erfasst wurden, erscheint es so, als ob 90 Prozent der Verkehrsflächen in einem mittleren bis sehr guten Zustand sind.

→ **Feststellung**

Die grafische Darstellung der Zustandsklassen im Vergleich zum buchhalterischen Anlagenabnutzungsgrad der Verkehrsflächen zeigt deutlich, dass die Stadt Geseke keine belegbaren Daten zum tatsächlichen Zustand ihrer Verkehrsflächen abrufen kann. Die Beauftragung einer neuen Zustandserfassung ist ein richtiger und wichtiger Bestandteil zum weiteren Umgang mit der Ressource Verkehrsflächenvermögen.

## Unterhaltung

Grundlage der Kennzahl Aufwendungen ist der gesamte Ressourcenverbrauch (bzw. Vollkosten) für die Unterhaltung der Verkehrsflächen inkl. Abschreibungen. Die Aufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche 2015 beinhalten in Geseke die Unterhaltungsaufwendungen und die Abschreibungen. Zu den Unterhaltungsaufwendungen von rund 887.000 Euro zählen

- Personalaufwendungen der Verwaltung (inkl. Sach- und Gemeinkostenzuschlag rd. 289.000 Euro)
- Eigenleistungen der Unterhaltung durch den Bauhof (389.000 Euro)
- Fremdleistungen (209.000 Euro).

### Aufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,92	1,00	4,88	2,07	1,49	1,94	2,37	42

Auch die überdurchschnittlichen Abschreibungen von 1,51 Euro führen zu den durchschnittlichen Gesamtaufwendungen für die Verkehrsflächen in Geseke.

Die gpaNRW hat sich bei der Datenermittlung der Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche am „Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), Ausgabe 2004, orientiert. Die FGSV hat den Finanzbedarf in 2004 mit 1,10 Euro je m<sup>2</sup> festgelegt. Um die zwischenzeitlichen Preiserhöhungen im Baugewerbe zu berücksichtigen, hat die gpaNRW diesen Wert für 2015 auf 1,50 Euro je m<sup>2</sup> angepasst.

### Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,41	0,10	1,97	0,66	0,42	0,60	0,77	42

Im Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2015 weichen die Unterhaltungsaufwendungen in Geseke mit 827.000 Euro kaum von den hier betrachteten Aufwendungen des Jahres 2015 ab. Die Abschreibungen zählen nicht zu den Unterhaltungsaufwendungen. Aufwendungen oder Erträge aus Instandhaltungsrückstellungen hat es in den betrachteten vier Jahren nicht gegeben. Die Unterhaltungsaufwendungen liegen mit 0,41 Euro je m<sup>2</sup> unter dem Richtwert. Im interkommunalen Vergleich bewegt sich dieser Wert innerhalb des Viertels der Vergleichskommunen mit den niedrigsten Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup>. Die Aufwendungen beziehen sich auf die Unterhaltung der Straßen und der Wirtschaftswege.

Die Nutzungsdauer des Verkehrsflächenvermögens wurde in Geseke auf 50 Jahre für die meisten Straßen festgelegt. Zum Erreichen dieser Nutzungsdauer sind rechtzeitige Unterhaltungsmaßnahmen notwendig. Unterhaltungsmaßnahmen, die in Eigenleistung durch den Bauhof durchgeführt werden, betreffen hauptsächlich nicht werterhaltende Maßnahmen. Es handelt

sich vielmehr um Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit. Werden Unterhaltungsmaßnahmen nicht oder nicht ausreichend durchgeführt, kann der Wertverlust des Vermögensgegenstandes beschleunigt werden.

#### Anteil der Eigenleistung an den Unterhaltungsaufwendungen Verkehrsfläche in Prozent

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
65	9	100	56	29	62	77	37

Der Bauhof der Stadt Geseke führt die betriebliche Unterhaltung aus. Alle anderen Maßnahmen, wie Deckenerneuerungen und auch die bauliche Unterhaltung wird aufgrund der benötigten Maschinen und Geräte an Fremdunternehmen vergeben.

Unabhängig von den aufgezeigten Richtwerten sollte sich die Unterhaltung der Verkehrsflächen in der Stadt Geseke an den örtlichen Gegebenheiten orientieren. Die Stadt sollte dazu nach der Aktualisierung der Zustandsklassen ermitteln, welche Verkehrsflächen mit welcher Priorität in welchem Zeitraum Unterhaltungsmaßnahmen bedürfen. Die Zustandsermittlung kann auch ergeben, dass die Unterhaltungsaufwendungen in Geseke bisher ausreichend waren um die Zustandsklassen beizubehalten. Gleichwohl ist ein Risiko vorhanden, dass sich eine Zustandverschlechterung durch fehlende Unterhaltung auch kurzfristig ergeben kann.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung sollten sich neben den finanziellen Möglichkeiten der Stadt auch an den Zielen für die Verkehrsflächen (Unterhaltung der Verkehrsinfrastruktur und Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit) orientieren.

#### → **Feststellung**

Eine geringe Unterhaltung kann dazu führen, dass die Verkehrsflächen die Gesamtnutzungsdauer nicht erreichen. Ohne eine ausreichende Unterhaltung ist die Gefahr eines vorzeitigen Investitionsbedarfs groß.

Die Stadt Geseke hat aktuell ein ländliches Wegenetzkonzept für den Umgang mit den Wirtschaftswegen mit Fördermitteln des Landes erstellen lassen. Darin werden Handlungsempfehlungen für die städtischen Wirtschaftswege, die Wege der Interessentengemeinschaft und weitere private Wirtschaftswege gegeben. In dem Konzept wird vorgeschlagen, für fast 70 Prozent der Wirtschaftswege keine investiven Maßnahmen vorzunehmen, sondern bestandserhaltend zu sanieren. Die Bestandserhaltung setzt eine betriebliche und bauliche Unterhaltung der Wege voraus. Für eine Kostenschätzung dieser Maßnahmen, die kurz-, mittel- oder langfristig anstehen, greift das Konzept ebenfalls auf das Merkblatt der FGSV und die Richtwerte zurück.

Handlungsnotwendigkeiten durch die kurze Restnutzungsdauer vieler Wirtschaftswege werden durch das Wegekonzept konkretisiert. Der Umfang der nach dem Konzept zu sanierenden oder umzubauenden Wege ist mit knapp 25 Prozent eher gering. Dies könnte ein erster Hinweis auf eine gute Unterhaltungsstrategie der Wirtschaftswege sein. Die Zustandserfassung wird weitere Hinweise liefern, ob die bisherige Strategie zielführend ist.

→ **Feststellung**

Es ist positiv zu werten, dass sich die Stadt Geseke mit dem Fortbestand ihrer Wirtschaftswegen intensiv beschäftigt hat und hierbei zukünftig auch eine Kostenbeteiligung der Anlieger vorsieht.

→ **Empfehlung**

Auf Grundlage des Wegenetzkonzeptes in Verbindung mit der aktuellen Zustandserfassung sollte die Stadt Beschlüsse über die weitere Unterhaltung, Sanierung und Rückbau von Wirtschaftswegen treffen.

Die Unterhaltung der Straßen muss im Gegensatz zu den Wirtschaftswegen aufgrund größerer Anforderungen durch einen anderen Nutzerkreis und der damit verbundenen Verkehrssicherheit anders gewichtet werden. Dazu stellt die Stadt Geseke ein jährliches Straßenausbauprogramm auf.

Die bauliche Unterhaltung und die Instandsetzung sind die zwei verschiedenen Erhaltungsstrategien, die die FGSV unterscheidet. Die Strategie „bauliche Unterhaltung“ umfasst kleinflächige Reparaturarbeiten zum Beispiel im Rahmen der Verkehrssicherung. Der Straßenzustand ist für einen längeren Zeitraum in einem schlechten Zustand. Eine Grunderneuerung (investiv) erfolgt erst nach einer relativ langen Lebensdauer.

Bei der anderen Variante „Instandsetzung“ werden großflächige Maßnahmen, wie eine Deckschichtenerneuerung, schon bei Anzeichen erster Schäden durchgeführt. Der Zeitraum bis zu einer Grunderneuerung kann dadurch deutlich verlängert werden.

Die FGSV kommt zu dem Ergebnis, dass die Kosten der Instandsetzung über einen Zeitraum von 90 Jahren geringer sind als die der baulichen Unterhaltung. Bei allen Erhaltungsstrategien ist aber zu berücksichtigen, dass der vorgefundene Zustand nicht bei „Null“ bzw. einem Neuwert beginnt. Schäden am Vermögen können bereits vorliegen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte sich für eine Erhaltungsstrategie an ihren Straßen und Wirtschaftswegen entscheiden und diese Entscheidung begründen und dokumentieren.

## Reinvestitionen

Die Reinvestitionsquote gibt an, welcher Teil der Abschreibungen über Investitionen in das bestehende Vermögen wieder in die Verkehrsfläche fließt. Über den gesamten Lebenszyklus der Verkehrsfläche sollte die Kommune 100 Prozent der Abschreibungen reinvestieren.

Die Abschreibungen für Verkehrsflächen betragen in Geseke 2015 rund 2.128.000 Euro. Die Verluste aus Anlagenabgängen haben 2.251 Euro betragen. Diesen Abschreibungen standen im gleichen Jahr Reinvestitionen in das bestehenden Straßenvermögen von 212.000 Euro gegenüber. Reinvestitionen in das Wirtschaftswegenvermögen sind nicht erfolgt. Neben den Reinvestitionen in das Straßennetz nimmt die Stadt jährlich weitere Investitionen, wie zum Beispiel den Endausbau von Straßen vor. Die Herstellung von neuen Straßen zählt nicht zu den Reinvestitionen.

### Auszahlungen für Investitionen – Verkehrsflächen – in Euro

Investitionen	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamtinvestitionen Straßen	898.398	1.026.866	1.332.926	345.823	1.903.970
Reinvestitionen Straßen	805.651	991.777	617.318	211.752	1.439.439
davon Erneuerung	750.651	731.676	418.452	155.933	1.439.439
davon Umbau/Ausbau	55.000	260.101	198.866	55.819	0
Gesamtinvestition Wirtschaftswege	449	0	0	0	0

Im Durchschnitt der betrachteten Jahre liegen die Reinvestitionen mit jährlich rund 657.000 Euro deutlich über dem Betrag, der 2015 investiert wurde. Im Betrachtungsjahr 2015 konnte die Stadt nach eigenen Angaben aufgrund der personellen Situation weniger Maßnahmen umsetzen/betreuen als geplant.

Im Haushaltsplan für 2017 hat die Stadt Geseke für die drei Jahre des mittelfristigen Finanzplanungszeitraumes rund 6,8 Mio. Euro Auszahlungen für Investitionen in die Verkehrsflächen vorgesehen. Ein Teil dieser Investitionen bezieht sich auf die Erschließung oder Erweiterung von Baugebieten. Der größere Anteil - etwa 4,5 Mio. Euro - betrifft den Ausbau von Straßen.

### Investitionen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Investitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	16,2	0,0	244,1	42,6	14,9	29,4	57,2	46
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	9,9	0,0	119,1	29,3	4,3	22,6	48,2	44
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen im 4-Jahres-Durchschnitt in Prozent	28,2	0,0	75,5	30,1	16,9	25,8	39,3	35

Die Investitionsquote ist das Verhältnis aller investiven Maßnahmen, auch der Bau von neuen Straßen, zu allen Abschreibungen. Diese Quote sagt jedoch noch nichts über den tatsächlichen Werterhalt des Bestandes aus. Denn in der Investitionsquote sind auch Neubaumaßnahmen enthalten. Diese steigern grundsätzlich den Bilanzwert.

Erst die Reinvestitionsquote zeigt, ob der Wert des bestehenden Vermögens erhalten bleibt. Sie ergibt sich aus

- der Summe der Reinvestitionen in bestehendes Vermögen und
- Erträgen aus Zuschreibungen

dividiert durch die Summe von

- Abschreibungen (planmäßig und außerplanmäßig) und
- Verlusten aus Anlagenabgängen.

### Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent im Zeitverlauf

2012	2013	2014	2015
32,6	41,2	28,8	9,9

Die Reinvestitionsquote beträgt in Geseke im Durchschnitt der betrachteten vier Jahre 28,2 Prozent. Die unter 100 Prozent liegende Quote spiegelt sich im jährlich sinkenden Bilanzwert der Verkehrsflächen wider. Die hier betrachteten vier Jahre sind im Hinblick auf die gesamte Nutzungsdauer der Verkehrsflächen nur ein sehr kleiner Ausschnitt.

Eine geringe Reinvestitionsquote kann über einen gewissen Zeitraum durchaus akzeptabel sein. Setzt sich die Differenz aus Abschreibungen und Reinvestitionen aber über einen längeren Zeitraum fort, so sind damit Risiken verbunden. Diese betreffen sowohl den Haushalt und die Bilanz, aber natürlich auch den tatsächlichen Zustand der Verkehrsflächen. Die Stadt ist sich dessen bewusst. Im Haushaltsplan 2017 sind zahlreiche Maßnahmen, auch mit Beteiligung der Anlieger über KAG-Beiträge, geplant.

#### → **Feststellung**

Die weitere Planung der Stadt Geseke mittelfristig in das Verkehrsflächenvermögen zu investieren ist die richtige Vorgehensweise um das Vermögen dauerhaft zu erhalten.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der  
Stadt Geseke im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Sporthallen	6
Flächenmanagement Schulsport halls	6
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	8
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	9
→ Sportplätze	12
Strukturen	12
Auslastung und Bedarfsberechnung	13
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	15
→ Spiel- und Bolzplätze	17
Steuerung und Organisation	17
Strukturen	18
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	19

## → Managementübersicht

### Sport

Das Angebot an Schulsporthallen ist in der Stadt Geseke bezogen auf die vorhandenen Klassen deutlich unterdurchschnittlich. Maßgeblich beeinflusst wird dies durch die gemeinsame Nutzung der Sporthallen an den drei Schulzentren von Grundschulen und weiterführenden Schulen aus. Den tatsächlichen Bedarf an Halleneinheiten kann die Stadt nur durch die Nutzung der vereinseigenen Hamlinghalle decken. An den Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten beteiligt sie sich. Freie Kapazitäten zur Schulzeit und während der Ganztagsangebote gibt es nach Auskunft der Stadt nicht. Nur wenn die Schülerzahlen -wie prognostiziert- tatsächlich bis zum Schuljahr 2022/2023 abnehmen, dürfte sich die Situation der knapp bemessenen Halleneinheiten für den Schulsport langfristig entspannen.

Bei einer Betrachtung der Sporthallenflächen mit Bezug zu den Einwohnern ist der Kennzahlenwert überdurchschnittlich hoch. Den Vereinen werden somit viele Flächen zur Verfügung gestellt. Dennoch unterliegen die Schulsporthallen einer sehr hohen Nutzung durch die Vereine. Die belegten Zeiten werden fast komplett auch tatsächlich genutzt. Aufgrund der großen Nachfrage stellt die Stadt auch die Schulaulen in den Nachmittags- und Abendstunden für die Vereine zur Verfügung. Für die Nutzung der Schulsporthallen erhebt die Stadt ein moderates Entgelt von den Vereinen. Eine Erhöhung könnte zu einer Entlastung für den Haushalt führen.

Die Stadt Geseke hat bereits einen Sportplatz abgebaut und das Grundstück veräußert. Trotzdem stellt sie ihren Bürgern rechnerisch noch leicht überdurchschnittliche kommunale Sportplatz- und Spielfeldflächen zur Verfügung. Hinzu kommen weitere vereinseigene Kunstrasenspielfelder/bzw. ein Dorfmultifunktionsfeld. Auch die für die Vereine verfügbaren Nutzungsstunden liegen über den rechnerischen Werten, die für den Trainingsbetrieb benötigt werden. Die Stadt Geseke sollte die tatsächlich belegten Nutzungszeiten der Plätze ermitteln. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung sollte sie einen Sportentwicklungsplan aufstellen und die Anzahl der Sportplätze auf die künftig zu erwartenden Mannschaften bzw. Bedarfe anpassen.

Bis zum Jahr 2016 war noch der städtische Bauhof für die Grünflächenpflege auf den Spielfeldern zuständig. Die Unterhaltungsarbeiten erfolgten in Bezug zur Fläche sehr wirtschaftlich in Geseke. Seit 2017 werden zur Rasenpflege Mähroboter eingesetzt. Dies soll einen individuellen Pflegezustand ermöglichen. Außerdem wird der Bauhof entlastet. Die Stadt geht durch die Umstellung von sinkenden Pflegeaufwendungen aus. Die gpaNRW sieht in dieser Vorgehensweise ein gutes kommunales Beispiel.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Stadt Geseke mit dem Index 4.

## Spiel- und Bolzplätze

In der Stadt Geseke gibt es vergleichsweise wenige und kleine Spiel- und Bolzplätze je Einwohner unter 18 Jahren. Die Stadt hat detaillierte Angaben zu ihren Spielplätzen erfasst und kann differenzierte Auswertungen zu den Unterhaltungsaufwendungen des Bauhofes vornehmen. Die Aufwendungen der Spiel- und Bolzplätze sind im Bezug zur Fläche überdurchschnittlich mit steigender Tendenz. Der von der gpaNRW festgelegte Benchmarkwert für die Aufwendungen liegt bei 3,15 Euro je m<sup>2</sup>. Diesen Wert überschreiten die Aufwendungen der Stadt Geseke. Ursächlich hierfür ist allerdings nicht die laufende Pflege und Unterhaltung der Anlagen. Diese ist vergleichsweise günstig. Vielmehr verursacht die kontinuierlich Erneuerung der Spielgeräte Abschreibungsaufwand. Einwohnerbezogen stellen sich die Aufwendungen allerdings noch unterdurchschnittlich dar.

Das Spielplatzkonzept aus 2013 und die vorhandene Kostenrechnung bilden eine gute Grundlage zur Steuerung des Bedarfs und des Ressourceneinsatzes. Auf dieser Basis hat die Stadt Geseke bereits vier Spielplätze aufgegeben, zwei weitere Spielplätze möchte sie 2018 auflösen. Das Spielplatzkonzept sollte fortgeschrieben werden, damit das Angebot an die tatsächliche demografische Entwicklung fortlaufend angepasst wird.

### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Stadt Geseke mit dem Index 4.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Stadt Geseke. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

## → Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Die Sporthallen an den allgemeinbildenden Schulen und an den Förderschulen dienen der Sicherstellung des Sportunterrichtes. Dagegen gehört das übrige Angebot an Sporthallen zu den freiwilligen Leistungen einer Kommune. Dieses muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren. Ferner sollt die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

### Flächenmanagement Schulsporthallen

Eine Sporthalle befindet sich am Grundschulstandort im Ortsteils Störmede. Die Stadt Geseke hat außerdem insgesamt fünf Sporthallen an den drei Schulzentren in Geseke. Jeweils eine Grundschule bildet mit einer weiterführenden Schule ein Schulzentrum. Die St. Marien Grundschule im Schulzentrum Süd hat eine eigene Sporthalle. Die anderen beiden Grundschulen im Kernort nutzen die Sporthallen gemeinsam mit den weiterführenden Schulen.

Im Jahr 2015 wurde die Sporthalle Mitte saniert und war somit nicht nutzbar. Die Darstellungen der Kennzahlen erfolgen aber so, als ob die Halle regulär nutzbar gewesen wäre um den „Normalbetrieb“ darzustellen. Insgesamt haben die städtischen Schulsporthallen eine Bruttogrundfläche von 8.363 m<sup>2</sup>. Sie wurden im Schuljahr 2015/2016 von 2.787 Schülern in 98 Klassen genutzt.

#### Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m<sup>2</sup> 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
70	46	206	103	74	94	124	58

Der niedrige Wert für Geseke ergibt sich auch durch die große Anzahl an Klassen. Die Sporthallen selbst haben eine durchschnittliche Bruttogrundfläche je Halleneinheit von 836 m<sup>2</sup> und liegen damit über dem interkommunalen Mittelwert von 802 m<sup>2</sup>.

Die Stadt Geseke beteiligt sich an den Unterhaltungs- und Betriebskosten der vereinseigenen Hamlinghalle in der Kernstadt. Diese wird von den Schülern des Gymnasiums Antonianum für den Schulsport genutzt, da in der städtischen Sporthalle nicht alle benötigten Zeiten für den Schulsport abgedeckt werden können. Die Bruttogrundfläche dieser vereinseigenen Halle ist nicht bekannt und deshalb nicht in der obigen Kennzahl enthalten.

Die Sportnutzfläche der vereinseigenen Hamlinghalle ist aber bekannt. Hilfsweise kann deshalb ein Vergleich der Sportnutzfläche aller für den Schulsport genutzten Sporthallen erfolgen.

#### Sportnutzfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
32	26	107	54	41	49	64	58

Durch die vorhandenen Schulzentren mit vielen Schülern/Klassen – auch aus angrenzenden Städten - hat die Stadt Geseke deutlich weniger Sporthallenfläche je Klasse als die meisten anderen Kommunen. Auch die gemeinsame Nutzung der überwiegenden Sporthallen durch Grundschulen und weiterführende Schule führt zu einem geringen Kennzahlenwert.

#### Anteil Sportnutzfläche an Bruttogrundfläche in Prozent

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
46	26	91	54	48	52	60	57

Das Verhältnis zwischen Sportnutzfläche und Bruttogrundfläche zeigt, dass die Schulsporthallen in Geseke mehr Nebenräume/-flächen haben als die Hallen in den meisten anderen Kommunen.

Die gpaNRW geht davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Stadt Geseke stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

#### Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2015

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	3,7	4,0	0,3
weiterführende Schulen	6,9	6,0	-0,9
vereinseigene Hamlinghalle		1,0	
<b>Gesamt</b>	<b>10,6</b>	<b>11,0</b>	<b>0,4</b>

#### → Feststellung

Die Stadt Geseke kann im Betrachtungsjahr 2015 den Bedarf an Halleneinheiten für den Schulsport nur durch die zusätzliche Nutzung der vereinseigenen Sporthalle decken.

Die Haupt und Realschule werden mit Ende des Schuljahres 2017/2018 aufgelöst. Für das Schuljahr 2022/2023 geht die Stadt Geseke insgesamt von sinkenden Schülerzahlen an den Grundschulen und am Gymnasium aus. Für die neue Sekundarschule werden stabile Schülerzahlen prognostiziert. Insgesamt rechnet die Stadt mit rund 400 Schülern weniger. Im Einzelnen prognostiziert die Stadt etwa 50 Schüler im Bereich der Grundschulen und rund 350 Schüler an den weiterführenden Schulen weniger. Dies würde eine geringere Anzahl an Klassen bedeuten.

Dadurch würde die Bruttogrundfläche je Klasse zukünftig steigen. Wenn durch die prognostizierte Entwicklung die Zahl der Klassen um 16 Klassen sinken würde, würde sich der Bedarf an Halleneinheiten auf 8,9 belaufen.

Aktuelle Studien gehen von einem Anstieg der Schülerzahlen auf Bundesebene aus. Ausgelöst wird dies durch steigende Geburtenzahlen und Zuwanderungen. Diese Faktoren werden sich aber von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Hinzu kommen weitere Veränderungen sowie die Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Zum Zeitpunkt der Prüfung war noch nicht über die weitere Nutzung der Doppelsporthalle am Schulzentrum Süd, die noch von der Hauptschule genutzt wird, entschieden. Die Nutzung am Nachmittag durch die Vereine bleibt erhalten. Am Vormittag ergeben sich freie Zeiten durch den Wegfall der Schulanwendung. Eine Nutzung der Sporthalle vormittags durch die VHS oder Rehasportgruppen wäre denkbar.

#### → **Empfehlung**

Im Hinblick auf die prognostizierten Schülerzahlen sollte die Stadt Geseke die Möglichkeiten, in der frei werdenden Hauptschulsporthalle anderweitig nutzen, da sich anderenfalls ein Überhang an Sporthallen ergibt.

Die Belegungsquote des Schulsports an den Schulsporthallen ist in Geseke mit 53,0 Prozent hoch. Der Mittelwert liegt bei 48,6 Prozent. Die hohe Belegungsquote korrespondiert mit der Bedarfs-Bestandsanalyse der Halleneinheiten im Jahr 2015. Es besteht derzeit noch kein Überhang an Sporthallen, zumal für den Schulsport zusätzlich eine vereinseigene Halle genutzt werden muss.

### Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Neben den Schulsporthallen gibt es in Geseke noch eine weitere Sporthalle in Ehringhausen, die durch die Stadt betrieben wird. Diese Halle ist älteren Baujahrs und wird von einem Kindergarten und dem ortsansässigen Turn- und Sportverein genutzt. Die Unterhaltungsaufwendungen für die Sporthalle trägt die Stadt. Die Vereine beteiligen sich über die in der Stadt Geseke üblichen Nutzungsentgelte an den Aufwendungen (weiteres zu den Nutzungsentgelten am Ende dieses Kapitels). Die Betrachtung aller Schul- und weiteren Sporthallenflächen im Stadtgebiet erfolgt im Verhältnis zu den Einwohnern.

#### Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
413	232	861	396	321	373	464	58

Die überdurchschnittliche Fläche der Sporthallen im Einwohnerbezug ergibt sich nicht durch die zusätzliche Halle in Ehringhausen. Diese hat nur eine Bruttogrundfläche (BGF) von 336 m<sup>2</sup>. Die jetzt überdurchschnittliche BGF im Vergleich zum ersten Flächenvergleich in Bezug auf die Anzahl der Klassen macht deutlich, dass die Anzahl der Klassen in Geseke relativ hoch ist. An

den vorhandenen Schulzentren werden auch Kinder aus umliegenden Städten beschult, dies wirkt sich auf die Kennzahl aus.

#### → **Feststellung**

Durch die erforderlichen Sporthallen für den Schulsport kann die Stadt Geseke aufgrund der umfangreichen Schullandschaft den Vereinen ein überdurchschnittliches Angebot an Sporthallen zur Verfügung stellen.

Die Sporthallen der privaten Realschule und des privaten Gymnasiums in Eringerfeld wurden nicht bei unseren Betrachtungen bzw. Berechnungen einbezogen. Der Schulträger beider Schulen ist der „Regenbogen Bildungswerkstatt e.V.“. Die Stadt beteiligt sich nicht finanziell an diesen privaten Schulsportanlagen. Kenntnisse über eine Vereinsnutzung liegen der Stadt nicht vor. Seit Ende 2015 gibt es darüber hinaus eine private Tischtennishalle und schon seit längerem eine private Tennishalle. Die Stadt Geseke betreibt auch ein Lehrschwimmbecken und ein Freibad. Diese Angebote waren ebenfalls nicht Bestandteil der Prüfung bzw. der Kennzahlenbildung.

In der Stadt Geseke gibt es keinen Sportentwicklungsplan der sich mit einer Bedarfsberechnung o.ä. beschäftigt. Das Freizeitverhalten der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die traditionellen Sportarten sind durch vielfältige Angebote, wie Joggen, Wandern, Inlineskating, erweitert worden. Auch wenn die freien Zeiten in den Sporthallen in Geseke noch sehr gut von den Vereinen nachgefragt werden, kann sich dies künftig ändern. Die Stadt Geseke sollte sich mit der Entwicklung des Nutzerverhaltens in den kommenden Jahren und den Auswirkungen auf die Sportstätten beschäftigen. Ein Sportstättenkonzept sollte folgende Aspekte beinhalten:

- Bestandsaufnahme (Vereine, Bevölkerung, Sportanlagen, Angebote Dritter...)
- Bedarfsanalysen
- Bestands-Bedarfs-Bilanzierung
- Maßnahmenplanung mit Zeitaspekten.

Die Stadt Geseke erhebt von ihren Vereinen zwar Entgelte für die Nutzung der städtischen Turnhallen und Aulen. Die Benutzungsgebühren sind aber sehr moderat. Sie liegen zwischen 0,11 Euro und 1,00 Euro die Stunde und sind nicht kostendeckend.

#### → **Empfehlung**

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes sollte die Stadt Geseke prüfen, ob die Benutzungsgebühren für die Nutzung der städtischen Räumlichkeiten angehoben werden können. Auch eine Übertragung der nicht schulisch genutzten Sporthalle in Ehringhausen an die ortsansässigen Vereine könnte den Haushalt entlasten.

## Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Schulsportanlagen stehen in den Vormittagsstunden für den Schulsport bereit. Durch die Ganztagsbetreuung an den Schulen sind diese darüber hinaus bis zum frühen Nachmittag von den Schulen reserviert.

Die freien Nutzungszeiten in den Schulsporthallen ab dem Nachmittag werden in Geseke vom Stadtsportverband vergeben. Freie Hallenkapazitäten gibt es nach Auskunft der Stadt nicht. Die Vereine haben einen so großen Bedarf, den die Stadt nicht vollständig durch die freien Zeiten in den Sporthallen decken kann. Einige Vereine nehmen deshalb sogar Zeiten in den Schulaulen in Anspruch. Ein Abgleich der belegten und der tatsächlich genutzten Zeiten findet statt.

Die Schulsporthallen in Geseke werden von 38 Vereinen genutzt. Drei weitere Vereine nutzen darüber hinaus die Aulen des Schulzentrums Süd und West für den Vereinssport. Die Nutzungszeiten der Vereine beginnen überwiegend am Nachmittag nach 16.00 Uhr, in den Hallen des Gymnasiums erst nach 17.00 Uhr. Die Vereine belegen die Sporthallen mit 329 Stunden in der Woche. Die tatsächliche Auslastung lag bei 317 Stunden. Insgesamt liegt die tatsächliche Belegungsquote der Hallen durch die Vereine bei 48,8 Prozent. Dies liegt kaum unter dem Anteil der schulischen Nutzung. Freie Zeiten am Vormittag, die durch Vereine oder die VHS genutzt werden könnten, gibt es nach Auskunft der Stadt nicht. Neben der Auslastung der Hallen wochentags werden die Hallen am Wochenende auch für Training und Spielbetrieb genutzt.

Weitere Einzelheiten zur Auslastung der Schulsporthallen durch die außerschulische Nutzung ergeben sich in den folgenden Tabellen.

#### Nutzungsquote außerschulische Nutzung Schulsporthallen gesamt 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
96,2	71,8	108,4	94,0	88,8	100,0	100,0	43

Die Differenz zwischen den belegten Zeiten durch die Vereine und den tatsächlich genutzten Zeiten beträgt weniger als vier Prozent. Die Vereine nutzen die Schulsporthallen demnach konsequent.

#### Vereine je Halleneinheit Montag-Freitag Schulsporthallen gesamt 2015

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3,8	1,1	6,2	2,9	1,9	2,8	3,7	58

Durch das vielfältige Angebot an Sportmöglichkeiten ist in der Stadtverwaltung nur die Anzahl der nutzenden Vereine mit den dazugehörigen Abteilungen bekannt. Die Anzahl der Mannschaften ist nicht bekannt, so dass kein Vergleich der Mannschaften je Halleneinheit erfolgen kann.

Die allgemeine demografische Entwicklung wird sich vermutlich auch auf die außerschulische Nutzung durch die Mitgliederanzahl in Vereinen bemerkbar machen. Die Stadt Geseke sollte die Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen langfristig beobachten. Ein Sportentwicklungsplan kann dabei und bei der Frage der Auslastung der Sporthallen hilfreich sein.

→ **Empfehlung**

Derzeit sind die Sporthallen der Stadt Geseke sehr gut durch die Schulen und Vereine genutzt. Trotzdem sollte die Stadt die Entwicklung der Mitgliederzahlen und Vereine verfolgen, um bei sinkender Nachfrage nach Nutzungszeiten entsprechend reagieren zu können.

## → Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze<sup>1</sup>, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Die Stadt Geseke wendete 2015 für ihre Spielfelder 5,16 Euro je Einwohner auf. Im interkommunalen Vergleich sind diese Aufwendungen je Einwohner unterdurchschnittlich. Die Kennzahl „Aufwendungen Spielfelder je Einwohner in Euro“ zeigt, wie sich das Angebot, die Steuerung und die Pflege der Sportplätze in Geseke zueinander verhalten. Welche Faktoren sich be- oder entlastend auf den kommunalen Haushalt auswirken, analysiert die gpaNRW im Folgenden.

### Strukturen

In der Kernstadt und vier Ortsteilen von Geseke gibt es fünf kommunale Sportplätze mit jeweils zwei Spielfeldern. Neun dieser Spielfelder sind Sportrasenfelder, außerdem gibt es einen Tennisplatz. Alle Sportplätze haben eine Beleuchtungsanlage. Der Sportplatz Kreuzbreite, der bis Mitte 2016 bestand, ist nicht in die Kennzahlenberechnung eingeflossen. Er ist 2016 abgebaut und zu Bauland geworden. Auf dem Gelände sind bereits die ersten Wohnhäuser entstanden.

Die kommunalen Sportplätze haben eine Gesamtfläche von rund 148.000 m<sup>2</sup>, die zehn Spielfelder von 69.000 m<sup>2</sup>.

### Strukturkennzahlen kommunale Sportplätze 2015

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m <sup>2</sup>	7,19	0,40	12,12	7,00	4,63	7,51	9,20	57
Fläche Spielfelder je Einwohner in m <sup>2</sup>	3,37	0,36	7,32	3,39	1,86	3,47	4,52	59

<sup>1</sup> Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

→ **Feststellung**

Durch die Aufgabe eines Sportplatzes hat die Stadt Geseke nur leicht überdurchschnittliche Fläche an kommunalen Sportplätzen.

Zusätzlich zu den kommunalen Flächen ist ein vereinseigener Kunstrasenplatz auf der kommunalen Sportanlage Rabenfittich in Geseke vorhanden. Im Ortsteil Mönninghausen gibt es außerdem ein vereinseigenes Dorfmultifunktionsfeld mit Kunstrasenbelag.

Bei einem Vergleich aller dieser vorhandenen Sportplatzflächen (kommunale + vereinseigene) sind die Flächen in Geseke mit 8,82 m<sup>2</sup> leicht überdurchschnittlich im Vergleich zum Mittelwert von 8,38 m<sup>2</sup> je Einwohner.

Ob die vorhandenen Flächen auch dem Bedarf der vor Ort trainierenden Fußballmannschaften entsprechen, kann man zunächst aus der folgenden Kennzahl ableiten.

**Fläche Spielfelder je Mannschaft in m<sup>2</sup> gesamt 2015**

Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.589	452	3.777	1.378	771	1.135	1.695	47

In Geseke nutzen fünf Vereine mit 46 Mannschaften die vorhandenen Spielfelder. Weitere Erkenntnisse bietet das Kapitel Auslastung und Bedarfsberechnung.

Die Schulverwaltung ist die zentrale Stelle in der Stadt Geseke, die die Aufgaben in Zusammenhang mit den Sportplätzen koordiniert. So ist ein jeweils aktueller Überblick über den Bestand der Sportplätze gewährleistet. Die Daten zu der Fläche, Ausstattung und baulichem Zustand der Plätze sind in der Stadtverwaltung vorhanden. Lediglich die Belegungszeiten wurden für die Prüfung bei den Sportvereinen abgefragt. Ein Abgleich der belegten Nutzungszeiten der Sportvereine mit den tatsächlich genutzten Zeiten erfolgt nicht.

Die Vergabe der Nutzungszeiten an die Mannschaften regeln die Vereine. Eine Steuerung im Bereich der Sportanlagen durch die Stadt ist nur möglich, wenn sie neben Kenntnissen über den Bedarf und Bestand an kommunalen Sportplätzen auch einen Überblick über die Auslastung der Anlagen hat. Eine Sportentwicklungsplanung, die in einem angemessenen Turnus fortgeschrieben wird, kann aus Steuerungsgründen hilfreich sein.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte sich einen Überblick über die tatsächlichen Nutzungszeiten ihrer Sportplätze verschaffen. Diese Angaben sollte sie zur Erstellung eines Sportentwicklungsplanes nutzen.

**Auslastung und Bedarfsberechnung**

Das Angebot für den Vereinssport muss bedarfsgerecht sein, d.h. die Plätze müssen tatsächlich bespielt werden und unter normalen Bedingungen eine hohe Auslastung haben. Die Anlagen für den Vereinssport sollten morgens für die Schulen zur Verfügung stehen.

Zur Beurteilung welche Sportanlagen wirklich benötigt werden, ist eine Bedarfsberechnung wichtig. Nachfolgend vergleicht die gpaNRW die benötigten mit den vorhandenen verfügbaren Nutzungszeiten je Woche.

Die von der gpaNRW verwendete Nutzungsintensität pro Spielfeld beträgt

- bei Sportrasen 14 Std./Woche,
- bei Tennisplätzen 25 Std./Woche und
- bei Kunstrasen 30 Std./Woche.

Die Sportaußenanlagen in Geseke stehen den Vereinen 2015 zusätzlich zum Spielbetrieb am Wochenende für insgesamt 181 Nutzungsstunden je Woche zur Verfügung (neun Sportrasenfelder X 14 Stunden/Woche, ein Tennisplatz X 25 Stunden/Woche und ein Kunstrasenfeld X 30 Stunden/Woche). Auf Basis dieser Nutzungszeiten würde keine übermäßige Beanspruchung entstehen. In die Berechnung fließen alle vorhandenen Spielfelder unabhängig von den Eigentumsverhältnissen ein, mit Ausnahme des Dorfmultifunktionsfeldes in Mönninghausen.

Die Sportanlagen wurden in Geseke von insgesamt 46 Mannschaften genutzt. Bei einer Nutzungszeit von drei Stunden je Woche und der Annahme, dass jede Mannschaft alleine auf dem jeweiligen Platz trainiert, beträgt die benötigte Nutzungszeit 138 Stunden je Woche.

Im Vergleich zu den im Jahr 2015 verfügbaren 181 Nutzungsstunden ergibt sich ein Überhang von 43 Stunden wöchentlich bzw. eine Auslastung von nur rund 76 Prozent auf den elf Spielfeldern.

#### → **Feststellung**

Der Bestand an Spielfeldern in Geseke und das damit verbundene Angebot an Trainingszeiten übersteigt den Bedarf an Trainingszeiten. Und das obwohl bereits ein Sportplatz aufgegeben wurde.

Der Überhang von benötigten Nutzungsstunden könnte sich noch dadurch vergrößern, dass Mehrfachbelegungen von Sportplätzen –gerade bei Jugendmannschaften- sehr häufig sind. Mehr als die Hälfte der Mannschaften in Geseke sind Jugendmannschaften. Die überdurchschnittliche Versorgung mit Spielfeldern wird auch durch die Kennzahl „Fläche Spielfelder je Mannschaft in m<sup>2</sup> gesamt“ auf S. 13 gestützt.

Mit der demografischen Entwicklung und dem sich verändernden Freizeitverhalten kommen auf die Städte und Gemeinden auch im Hinblick auf die Sportstättenbedarfsplanung neue Herausforderungen zu. Aufgrund von rückläufigen Mitgliederzahlen fusionieren Vereine häufig oder sie arbeiten zusammen. Dies wird langfristig zu einer noch geringeren Auslastung der vorhandenen Sportplätze führen.

Das Sportverhalten hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Die schon lange vorhandenen Sportarten wie Fußball oder Leichtathletik haben Konkurrenz durch andere Sportarten wie Wandern, Inlineskaten oder selbstorganisierte Sportaktivitäten bekommen. Durch den demografischen Wandel, der sich vor allem durch einen Rückgang der bis zu 40-Jährigen bemerkbar machen wird und einem Zuwachs der 65-70-Jährigen, werden vermutlich weniger Menschen die Hauptsportart Fußball betreiben.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte sich mit der Entwicklung der Mitgliederzahlen und Vereine des Fußballsports beschäftigen. Daraus sollten sich Entscheidungsmöglichkeiten über den langfristigen Bestand der Sportplätze ergeben. Auch Aspekte wie der Zustand des Platzes, Sanierungszustände und die Auslastung sollten in die Überlegungen einfließen.

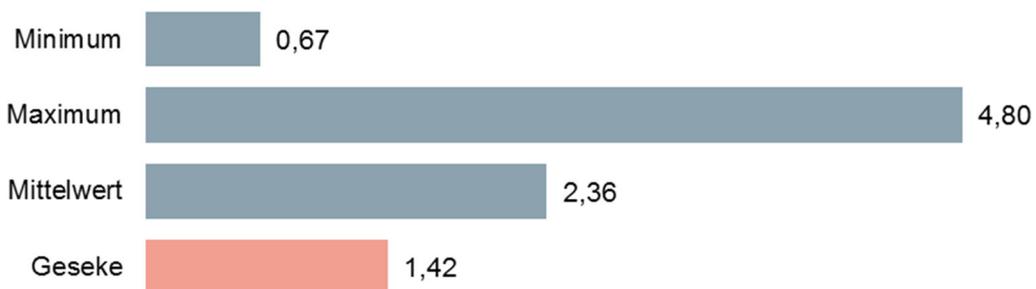
**Wirtschaftlichkeitsbetrachtung**

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger. In Geseke belaufen sich die Aufwendungen für die Unterhaltung der Spielfelder 2015 auf etwa 109.000 Euro. Sie beinhalten

- Personalaufwendungen der Verwaltung inklusive Sach- und Gemeinkostenzuschlag: 23.300 Euro,
- Personalaufwendungen Eigenleistung manuell (Bauhof inkl. Material): 32.300 Euro
- Pflegeaufwendungen Fremdleistungen (inkl. Material): 0 Euro
- Aufwendungen für Zuschüsse an Vereine: 44.500 Euro
- Abschreibungen: 8.500 Euro.

**Aufwendungen Spielfelder je m<sup>2</sup> in Euro**



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,42	1,20	2,19	3,34	22

Die Sportvereine übernehmen die Unterhaltungsmaßnahmen auf den Sportplätzen, dafür erhalten sie Zuschüsse. Der Bauhof übernahm bis einschließlich 2016 die Mäharbeiten auf den städtischen Spielfeldern. Im Jahr 2017 hat die Stadt den Vereinen einen Zuschuss dafür gewährt, dass alle Sportplätze mit Mährobotern ausgestattet werden. Dadurch kann ein individueller Pflegezustand erreicht und der Bauhof entlastet werden. Die Eigenleistungen des Bauhofes für

die Mäharbeiten werden dadurch um rund 20 Prozent sinken. Die jetzt schon vergleichsweise niedrigen Aufwendungen werden dadurch weiter sinken.

→ **Feststellung**

Das vergleichsweise große Angebot an Sportplätzen in Geseke wird sehr wirtschaftlich unterhalten. Durch die Anschaffung von Mährobotern sollen die Aufwendungen dieser freiwilligen Leistungen der Stadt für die Einwohner gesenkt werden.

## → Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

### Steuerung und Organisation

In der Stadt Geseke liegt die Produktverantwortung für die Spiel- und Bolzplätze im Fachbereich Stadtentwicklung. Eine Abstimmung zwischen den Planungsarbeiten, dem Bau und der Unterhaltung von Spielplätzen ist vorhanden. Die Koordination dieser Arbeiten erfolgt durch die gleiche Mitarbeiterin. In der Stadt Geseke ist eine Vollkostenrechnung vorhanden. Die Tätigkeiten des Bauhofes für die Unterhaltung der Spielplätze können den einzelnen Anlagen zugeordnet werden. Langfristig sollte die Stadt auch die Kosten der Verwaltung für die Spielplatzunterhaltung erfassen. So kann sie ihre Aufwendungen mit denen am freien Markt vergleichen.

Zurzeit nutzt die Stadt Geseke noch kein Grünflächeninformationssystem. Die vorhandenen Daten zu den Spielplätzen, wie

- Lage und Größe der Plätze
- Anzahl und Art der Spielgeräte je Anlage
- Nutzungsarten und Vegetation
- weitere Ausstattungsgegenstände
- Pflegeleistungen/Tätigkeiten sowie
- Pflegehäufigkeit

sind aber bekannt/erfasst und entsprechen denen eines Grünflächenkataster. Nach Angaben der Verwaltung sollen die Angaben noch in einem zentralen Kataster hinterlegt werden. Die Stadt möchte auswerten können, welche Leistungen auf welchem Spielplatz welche Aufwendungen verursachen. „Kostentreiber“ können so leichter erkannt werden.

#### → **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat die Strukturen ihre Spiel- und Bolzplätze bereits detailliert und technikunterstützt erfasst.

#### → **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte aus ihrer Kostenrechnung die einzelnen Aufwendungen der Spiel- und Bolzplätze mit den entsprechenden Strukturdaten verknüpfen. So kann sie ihre Steuerung im Bereich der Spielplatzunterhaltung weiter verbessern.

Im Jahr 2013 hat die Stadt Geseke ein Spielplatzkonzept erarbeitet. Hintergrund des Konzeptes ist die Idee „Weniger ist Mehr“. Das heißt, dass neben einer Aufwertung von Spielflächen auch die Aufgabe von alten nicht mehr genutzten Flächen im Fokus stand. Die Stadt möchte nicht viele durchschnittlich ausgestattete Spielplätze zur Verfügung stellen, sondern lieber wenige mit

besonderen Spielgeräten. Das Spielplatzkonzept kam zu dem Ergebnis, dass vier Spielplätze aufgegeben werden und andere aufgewertet werden können.

➔ **Feststellung**

Die Stadt Geseke hat aufgrund eines Spielplatzkonzeptes vier Spielplätze zurückgebaut. Die Ausstattung der Spielplätze orientiert sich am Alter der anwohnenden Kinder.

Zwei weitere Spielplätze möchte die Stadt 2018 auflösen. Die Grundstücke sollen verkauft werden. Der Erlös soll zum Teil in eine neue Ausstattung von vorhandenen Spielplätzen fließen.

## Strukturen

### Grünflächen allgemein

#### Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2015

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km <sup>2</sup>	211	44	828	210	129	185	247	209
Erholungs- und Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>	3.965	762	20.914	5.554	3.394	4.710	6.835	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	85,3	38,8	94,8	86,7	85,1	88,4	90,4	209

Quelle: IT.NRW

In Geseke gibt es vergleichsweise wenig Erholungs- und Grünflächen im Vergleich zur Gemeindefläche je Einwohner. Dies lässt auf weniger alternative Spiel- und Bewegungsflächen zur Freizeitgestaltung schließen als in den meisten anderen Kommunen. Geseke befindet sich im östlichen Gebiet des Kreises Soest und grenzt mit drei Seiten unmittelbar an den Nachbarkreis Paderborn. Die meisten Einwohner wohnen in der Kernstadt. Auf die sieben weiteren Ortsteile verteilen sich nur rund 30 Prozent der Einwohner. Die örtlichen Strukturen bieten einige Radwege und weitere Freizeitmöglichkeiten.

Insgesamt gibt es in Geseke im Vergleichsjahr 28 Spiel- und sechs Bolzplätze. Diese haben eine Fläche von insgesamt 41.075 m<sup>2</sup> mit 144 Spielgeräten. Zusätzlich stellt die Stadt an den Schulstandorten Spielplätze zur Verfügung, die nicht in die Kennzahlenberechnung einfließen.

In den Jahren von 2013 bis 2016 hat es kleine Veränderungen durch die Auflösung von Spielplätzen (Spielplatzkonzept) und Neuanlagen gegeben. Die Fläche der Spielplätze ist in dieser Zeit um rund 500 m<sup>2</sup> gestiegen, entsprechend die Anzahl der Spielgeräte von 138 auf 145. Die Anzahl der Bolzplätze hat sich bis 2015 um zwei auf insgesamt sechs reduziert, dies führte ebenfalls zu einer Flächenreduzierung von etwa 3.000 m<sup>2</sup>.

## Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m <sup>2</sup>	9,8	3,9	32,3	14,7	10,5	14,7	17,8	80
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	8,1	4,9	21,7	11,8	9,0	11,4	14,2	80
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m <sup>2</sup> Spielplatzfläche	3,6	1,3	17,6	6,2	4,5	5,9	7,3	80
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	1.208	501	3.011	1.270	942	1.210	1.458	80

### → Feststellung

Die Stadt Geseke hat einwohnerbezogen wenige und kleine Spielplätze mit einer unterdurchschnittlichen Anzahl an Spielgeräten.

In Geseke gibt es viele Spielkombinationen, die als ein Spielgerät gezählt werden. Dies wirkt sich auf die unterdurchschnittliche Anzahl von Spielgeräten aus. Diese Spielkombinationen werden in Modulbauweise aufgestellt und können zu jedem Zeitpunkt beliebig erweitert werden. Ungefähr die Hälfte der Spielplätze befindet sich im Kernort, die übrigen verteilen sich auf die sieben weiteren Ortsteile.

Die Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW geht in einer Prognose bis 2040 für Geseke davon aus, dass sich die Gesamtbevölkerungszahl von 21.070 um etwa 4,3 Prozent verringern wird. Bei der Entwicklung der Einwohner unter 18 Jahren geht IT.NRW von einer Verringerung um 30,2 Prozent aus. Dies würde einem Rückgang der 4.180 Kinder und Jugendlichen auf 2.916 entsprechen. Aktuelle Entwicklungen und die Beobachtung der Stadt Geseke lassen hingegen eher auf ein weiteres Wachstum der Einwohnerzahlen und auch der Einwohner unter 18 Jahren schließen.

Eine aktuelle Berechnung der Bertelsmann Stiftung prognostiziert ebenfalls einen allgemeinen Anstieg des Anteils der Kinder und Jugendlichen auf Bundesebene. Dies wird sich von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

### → Empfehlung

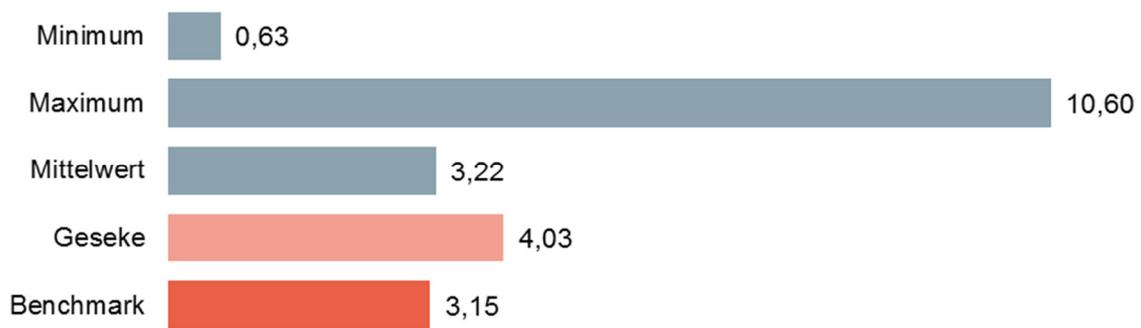
Die Stadt Geseke sollte auch weiterhin ihr Angebot an Spielplätzen anhand der tatsächlichen demografischen Entwicklung fortlaufend überprüfen und in Frage stellen.

## Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Stadt Geseke hat 2015 rund 166.000 Euro für die Unterhaltung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze aufgewendet. Etwa 56.500 Euro entstehen dabei durch Abschreibungen. Den größten Teil der Unterhaltungsarbeiten übernimmt der Bauhof. Fremdleistungen sind zum Beispiel für die jährliche Hauptuntersuchung oder Reparaturarbeiten an Spielgeräten angefallen.

Die Anzahl, Erreichbarkeit und Größe der Spiel- und Bolzplätze sind entscheidend für den Pflegeaufwand. Jede einzelne Anlaufstelle verursacht Fahr- und Rüstzeiten für den Bauhof. Die Ausstattung der Spielplätze führt ebenfalls zu unterschiedlichen Aufwendungen, genau wie die Begrenzung der Fläche durch Hecken oder Zäune.

#### Aufwendungen für Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> in Euro 2015



Geseke	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
4,03	2,17	2,77	3,90	67

Die Aufwendungen in Geseke überschreiten 2015 den Benchmark von 3,15 Euro je m<sup>2</sup>. Es besteht ein monetäres Potenzial in Höhe von rund 36.000 Euro.

Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze in Geseke schwanken in den Jahren 2013 bis 2015 von 131.032 bis 165.667 Euro.

#### Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze in Euro

	2013	2014	2015
je m <sup>2</sup>	3,05	3,37	4,03

Daraus ergibt sich ein 3-Jahres-Durchschnitt von 3,48 Euro je m<sup>2</sup>. Der kontinuierliche Anstieg ergibt sich hauptsächlich durch steigende Abschreibungen und höhere Aufwendungen für die Wartung und Reparatur der Spielgeräte.

Die Stadt Geseke wendete 2015 für ihre Spiel- und Bolzplätze 7,86 Euro je Einwohner auf. Dabei handelt es sich um unterdurchschnittliche Aufwendungen je Einwohner im interkommunalen Vergleich. Die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je Einwohner in Euro“ zeigt, wie sich das Angebot, die Steuerung und die Pflege dieser Plätze in Geseke zueinander verhalten.

### Kennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Pflegeaufwendungen Spiel- und Bolzplätze gesamt je m <sup>2</sup> in Euro	2,66	0,33	8,92	2,72	1,64	2,35	3,22	68
Abschreibungen je m <sup>2</sup> Spiel- und Bolzplatz in Euro	1,38	0,00	1,68	0,54	0,28	0,47	0,76	70
durchschnittlicher Bilanzwert je Spielgerät in Euro	2.761	30	2.987	823	318	579	1.111	78

Ein hoher durchschnittlicher Bilanzwert verursacht hohe Abschreibungen. Dies beeinflusst die Gesamtaufwendungen der Spielplatzpflege und –unterhaltung. Der überdurchschnittliche Bilanzwert bei einer durchschnittlichen Ausstattung mit Spielgeräten kann sich zum Beispiel ergeben, weil

- die Spielgeräte noch relativ neu und damit nur zu einem geringen Teil abgeschrieben sind oder
- es viele große Geräte (Spielkombinationen) gibt, die in der Anschaffung und damit Abschreibung teurer sind als Kleinstgeräte.

Die Stadt Geseke investiert nach eigenen Angaben jährlich in neue Spielgeräte, die dem Austausch von abgängigen oder alten Spielgeräten dienen. Dadurch steigen auch künftig die Abschreibungen auf Spielgeräte und damit verbunden die Aufwendungen.

### Differenzierte Kennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Geseke	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen für die Grünflächenpflege je m <sup>2</sup> Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,14	0,00	2,33	0,75	0,39	0,60	1,05	47
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte insgesamt je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	0,23	0,03	1,38	0,44	0,21	0,26	0,59	39
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	1,22	0,13	7,21	1,01	0,42	0,76	1,09	36
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	64	4	208	76	34	54	120	39
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	336	28	940	181	71	123	223	36

Nach Angaben der Stadt sind die Spielplätze so angelegt, dass sie mit wenig Aufwand gut zu pflegen sind. Dazu zählt, dass es kaum Begrenzungen (Hecken oder Zäune) und wenig kleine Spielgeräte gibt. Die Flächen sind zum Beispiel gut und schnell mit dem Aufsitzmäher zu pflegen. Insgesamt führt dies zu den niedrigen Unterhaltungsaufwendungen für die Spielplatzpflege.

Die Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte waren 2015 höher als in den Vorjahren, dort lagen die Aufwendungen nur bei 0,95 bzw. 0,99 Euro je m<sup>2</sup>. 2015 hatte die Stadt in größerem Umfang mit der Beseitigung von Vandalismusschäden zu tun.

→ **Feststellung**

Die Stadt Geseke unterhält ihre Spiel- und Bolzplätze sehr wirtschaftlich. Hauptsächlich die Abschreibungen, aufgrund von kontinuierlichen Investitionen in neue Spielgeräte, führen zu überdurchschnittlichen Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Geseke sollte ihr Konzept für die Ausstattung der Spielplätze beibehalten. Gleichzeitig sollte sie die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung im Blick behalten um gegebenenfalls den Bestand der Spielplätze entsprechend anzupassen.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)